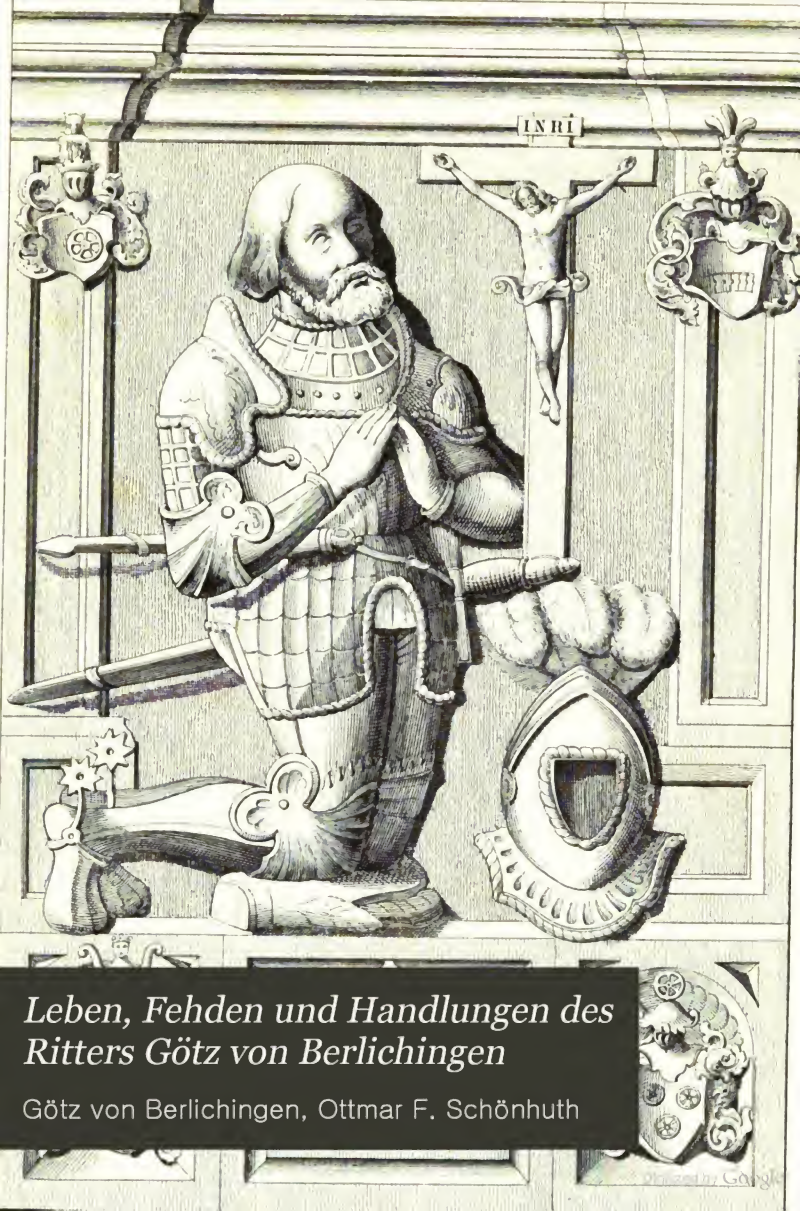

Leben, Fehden und Handlungen des Ritters Götz von Berlichingen

Götz von Berlichingen, Ottmar F. Schönhuth

Biogr.
94 dca
-

Berlichingen
-

Bibl.

Leben, Fehden und Handlungen

des Ritters

Götz von Berlichingen,

zubenannt

mit der eisernen Hand,

durch ihn selbst beschrieben.

Mit Zugrundlegung der Stuttgardter Handschrift und Vergleichung der fünf noch vorhandenen

herausgegeben

von

OTTMAR F. H. SCHÖNHUTH,

Pfarrer zu Edelfingen,

Vorstand des historischen Vereins für das wirtembergische Franken, Mitglied der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Ehrenmitglied der Alterthumsvereine zu Stuttgart, zu Baden-Baden und im Zabergau, sowie des Hennebergischen zu Meiningen, der historischen Vereine zu Bamberg und Würzburg, und Mitglied des Gelehrten-Ausschusses am Germanischen Museum zu Nürnberg, sowie des Vereins für Vaterlandskunde zu Stuttgart.

Zweite Auflage,

mit einer Abbildung des Grabmals Ritter Götzens im Kloster Schönthal.

Heilbronn,

bei A. Scheurlen.

1859.

Grabmal des Ritters Götz von Berlichingen
im Kloster Schönthal.

Digitized by Google

Leben, Fehden und Handlungen

des Ritters

Götz von Berlichingen,

zubenannt

mit der eisernen Hand,

durch ihn selbst beschrieben.

Mit Zugrundlegung der Stuttgardter Handschrift und Vergleichung der fünf noch vorhandenen

herausgegeben

von

OTTMAR F. H. SCHÖNHUTH,

Pfarrer zu Edelfingen,

Vorstand des historischen Vereins für das wirtembergische Franken, Mitglied der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Ehrenmitglied der Alterthumsvereine zu Stuttgart, zu Baden-Baden und im Zabergau, sowie des Henneberg'schen zu Meiningen, der historischen Vereine zu Bamberg und Würzburg, und Mitglied des Gelehrten-Ausschusses am Germanischen Museum zu Nürnberg, sowie des Vereins für Vaterlandskunde zu Stuttgart.

Zweite Auflage,

mit einer Abbildung des Grabmals Ritter Götzens im Kloster Schönthal.

Heilbronn,

bei A. Scheurlen.

1859.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Druck der J. Thomm'schen Buchdruckerei in Mergentheim.

Digitized by Google

An Herrn

Hannßen Hofmann,

Burgermeistern zu Hailbronn,

und

Stephan Feierabend,

der Rechten Licentiaten und Syndicum daselbst.

Jnsonders liebe Herrn gute Gönner und Freünde! Es haben vor Euch viel andere meine gutte Herrn vnnd Freünde vor etlichen viel Jarn an mich begert, Daß Ich meinen Erben Kindern vnnd Nachkommen zu Ehren vnnd gutem sollte, was Ich mein Tage, alß ein Junger Nittermann vom Adel, vnnd ein Armer Reütersman im Krieg Vheden vnnd Hendeln, Bey der Römischen Keyserlichen Mayestät, auch Churfürsten vnnd andern, von mein selbs vnnd ander gutten Herrn vnnd Freunden wegen, in iren vnnd meinen eignen sachen, Kriegen vnnd Vheden (die ich lange Zeyt gegen hohen und nidern Stenden gefürth) beschreiben vnnd in die Feder kommen lassen sollte, wie Jr beide denn nun mehr auch gleichfalß an mich begert. Darauff ich mich dann bedacht, Daß ich (souiel mir Gott der Allmechtige gnad gibt) auch mir, meinenn Erben vnnd Nachkommen, auch andern meinen gutten Herrn vnnd Freünden zu Ehren vnnd gefallen, Eurerm begern statt thun, vnnd meine sachen und hendel, so ich jetzberürter massen gehabt, souiel mir deren noch bewust, vff das kürzest zusammen ziehen vnnd inn Schrifften verfassen will, wie ich denn diese zeithero gethan, vnnd solches nach meinem besten Verstand nachfolgendermaßen begriffen, Doch mit nichten der meynung, einigen Ruhm oder grossen Namen darmit zu suchen, oder zu erlangen, Sondern allein vmb der Vhrsachen willen, daß mich angelangt, Wie daß etliche meine Mißgünner, ettwan auß Neid vnnd Haß, oder aber villeicht auß vnwissenheyt, mir gern meine handlung, die ich mein tag geführt hab, Zum ärgsten vnd übelsten außlegen welhen, Denenn ich dann hier jnnen zu begegnen, vnnd den wahren grund an den tag zu legen vnnd zu bringen fürgenummen. Wie ich dann hierjnnen nichts anders schreiben oder anzeigen will, dann wie sich in warheyt alle sachen vnnd handlungen

Digitized by Google

von Kindheit vff mit mir verloffen, der tröstlichen zuversicht, Es soll Niemand kein missfallen daran haben, sondern mein vorhaben gemüt vnnd meynung in bestem verstehen vnnd auffnemen. Das will ich hingegen widerumb gegenn einem jeden Freündlichs Vleiß beschulden vnd verdienen.

Lstlich hab ich wol ettwa von meinem Vatter vnd Mutter seligen, auch meinen Brüdere vnnd Schwestern (die ältter waren dann ich) vnnd auch von altten Knechten vnnd Mägden, so bey ihnen gedient, vielmal gehört, Daß ich ein wunderbarlicher jünger knab geweſt, vnnd mich dermassen in meiner kindheyt erzeigt vnnd gehalten, daß menigklich darauß gespürtt vnnd ab genommen, das ich zu einem Kriegs- vnd Reuttersman gerathen würde, auß vielen Vhrsachen, die alhie zu erzelen zu lang vnd vnuonnöthen. Welches ich dann für mein Person nicht wüſte, so es mir nit erzeltter massen gesagt vnd angezeigt wer worden. Diß weiß ich aber wol, daß ich mein Mutter selige vielmalß gebetten, man soll mich hinweg vnter die Frembden thun, vff das ich auch ettwas bey denselben lernen möge; Wie dann auch volgend beschehen, vnnd ich in meiner jugend hin vnnd wider, alß hernach bemeltt wirt, viel gebraucht worden.

Vnnd zwar, So bin ich anfenglich zu Nidernhall am Kocher ein jarlang in die Schul gegangen vnnd bey meinem Vettern geweſt, der hieß Cunz von Newenstein, vnnd saß zu Nidernhall, allda hett er ein hauß gebauet; alß ich aber nicht viel luſt zur Schule, sondern viel mehr zun Pferdten vnnd Reütterey trug, vnnd mich darbey finden ließ, bin ich Volgends alß bald nach demselbigen zu Herr Cunraden von Berlingen, Ritter, meinem Vettern seligen kummen, bey dem ich drey jarlang verharret vnnd für einen Buben gebraucht worden.

Vnnd den ersten Rith, den ich bey meinem Vettern gethan, der ist beschehen, Alß jme Margraff Friderich von Brandenburg zu Onolzbach vff dem grossenn Reichstag gen Wurmbs, Im jahr, alß man zal 1495 geschrieben, alß ein Fürstlichen Rath verordnet vnnd geschickht, mitt dem ich dann also inn meiner jugend vff solchen Reichstag auch reitten musst, vnnd so lang bin ich auch reisig geweſt. Vnnd sind wir freylich in der ersten Fastwochen gen Wurmbs kommen, vnnd war sein erste Reiß, von Onolzbach an biß gen Schrotzberg jn sein Behausung, vnnd von Schrotzberg an ein tag biß gen Moßbach, von Moßbach biß gen Heidelberg, da assen wir zu morgen zum Hirsch, vnnd nach dem jmbiß ritten wir noch denselbigen tag biß gen Wurmbs, das rechne ich ein tag vff acht oder neün meil wegs, vnnd daucht mich damalen meinem thun nach, wie ich ein gesell war, weit vnnd viel sein, Aber seith der selbigen zeitthero hab ich es wol gewont, Vnnd ettwan wol in wenigen tagen vnnd nachten weitte Reisen volbracht vnnd darbey nichts gessen oder getrunken, welches die notturfft also erfordert hatt, dann es ettwan nit annderst sein kundt.

Alß wir nun gen Wurmbs kamen, war mein Herr seliger der der ersten einer, so daselbst vff den Reichstag kamen, vnnd blieb alda ligen, biß daß alle Chur vnnd Fürsten, auch andere hohen vnnd nidern stands, selbst Personlich, oder aber durch jre Bottschaften, vff der Reichsversammlung erschienen seind. Vnnd in den berüerten dreyen jarn, weil ich, alß oblauth, bey meinem Vettern Herr Cunraden von Berlingen, Rittern gewesen, wurden viel tag hin vnnd wider zu Wurmbs, Vlm, Augspurg vnnd andern Ortten gehalten, da ettwan Chur vnnd

Digitized by Google

Fürstenn ausserhalb deß großen Reichstags zu Wurmbs, zusammen kamen, auch Kay. May. ettwa selbst, vnnd bey denen allen ist mein Vetter seliger viel gebraucht worden, also das er das ganz Jar nicht viel vber zween Monat in allen seinen heüsern, deren er, meines bedunckens, drey gehabtt, einheymisch sein kunth, vnnd ob er je schon heim kam, waren sein vnnd seiner gutten Freund, auch der Ritterschafft in Franckhen geschefftte vnnd sachen souiel vnnd weithleüfftig, daß er als ein alter Ritter, für vnnd für wenig ruhe haben mögt, darbey ich dann allenthalben alß ein Bub vnnd junger mußte mitt reitten, vnnd gebraucht werden.

Nun folgte der Reichstag zu Lindaw.

AVnd den letzten Reichstag, da ich bey Im gewesen bin, Der wär zu Lindaw am Bodensee, daselbst er auch gestorben ist, vnnd kamen wir vff Sanct Laurenztag dahin, da er volgends umb Faßnacht zu Lindaw verschieden, vnnd haben jn seine knecht vnnd ich alß ein knab mit der Leich herabgeführth biß gen Schönthal inn das Closter, vnnd ging der Bischoff von Meintz, mit namen Bischoff Berthold von Hennenberg löblicher gedechtnuß selbst mit der Leich von Lindaw dem Thor an, biß gar vber die brucken herauß, die vber den Bodensee gehet, das dann sehr ein lange brucken ist, vnnd war auch sunst keinn Fürst da, dann der Bischoff von Meintz alß ein Erzcantzler von deß Keisers wegen, Aber sunst alle stend im Römischen Reich hetten jre verordnete Räth vnnd gesandten da, vnnd nammen wir vnsern weg mit der Leich vff Hailbrun zu, vnnd lagen vbernacht in der herberg die hieß zum Spiegel. Zum warzeichen brand es dieselbigen nacht zu Heilbrun, gleich gegen dem abend, da wir zu nacht gessen hetten, vnnd musten wir in der herberg bleiben vnnd dorfften nit herauß, vnnd deß andern tags fuhren wir mitt der Leich gen Schönthal, alda auch gedachter mein Vetter seliger, wie gemelt, begraben worden.

Volget Wie er an den Margrauischen hof kam, vnnd ein zug in Burgund gieng.

AVnd gleich hernach umb Pfingstenn thett ich mich zu hochgedächtem Margrauen Friderichen loblicher gedechtnuß, vnnd ist desselbigen malß Hans Berlein von Heilbrun des Margrauen Thürhütter, auch mein vnnd anderer Buben Zuchtmeister gewest. Erhub sich bald darauff ein Zug in Hoch Burgund, in welchem Herr Veyt von Lenterßheim ettliche Reütter führenn sollt, da erlangt ich erlaubnuß vonn hochgedachtem meinem Gnedigen Fürsten vnnd herrn, daß ich vff jne von Lenterßheim wartten sollt, vnnd war dißmals ein großer Reichstag zu Freyburg im Breyßgaw, da wir vierzehen tag still ligen musten. Darnach seind alle hauffen zu Roß vnnd Fuß (zu Ensißheim im Obern Elsaß gelegen) gemustert worden, vnnd alß dann zogen wir in hoch Burgund, vnnd nammen ettliche heüser ein, vnnd waren tag vnnd nacht in der Rüstung vnnd fürzug, biß wir fur Langere kamen, vnnd auff Sanct Jahcobsabend kamen wir in ein Leger, vnnd erstickten vnns denselbigen tag vmb großer hitze willen drey Burgundischer Kiriser vnnd ettliche Reütter, die vnter meins herren hauffen waren,

Digitized by Google

die fielen vnter die geül, alß ob ſie truncken weren, wiewol ſie denſelben tag keinen Wein geſehen hatten, vnnd wie wir deß morgens vff Sanct Jacobs tag vffein wolden, da kam ein groß wetter vnnd warff ſtein, ſo groß, wie die hüner ayer, vnnd wann ein Landsknecht vber die gaſſen lieff, vnnd in ein ſtein draff, ſo ſchlug er in ernider, Alſo das wir daſelbſt verziehen muſſten, biß das Wetter füruberkam, vnnd als wir volgends wol anderhalb meil wegs gezogen waren, da ſahen wir die kiſelſtein noch hin vnnd wider ligen vnderwegen, vnangeſehen, das ein ſehr heiſſe Zeit war, vnnd vns ettliche knecht, wie gemeltt, hitz halben erſtickht waren. Alß wir nun tag vnnd nacht fürzugen, kamen wir, wie oblauth, gen Langere, vnnd hetten vns vaſt gern daſelbſt mit den Feinden geſchlagen, aber es wollt nit ſein, vnnd wir hielten in eim hölzlein, von der nacht an, biß lang vff den volgenden tag, vnnd vnſerer hauptleüth meynten, die Feind ſollten ſich von Langere heraußthun, ſo wolten wir ſie darob geſchlagen haben, aber ſie kamen nicht, vnnd hetten, alß wol zu gedenckhen, wie man ſagt, den Braten geſchmäckht. Volgends zogen wir fur Langere hinein vber ein groß weith Feld, vnnd ligt die Statt vnnd das Schloß Langere vff einem ſehr hohen berg, das lieſſen wir vff der lincken hand ligen, alß das die Feind vnns kunden ſehen vom Schloß vnnd der Statt. Darumb dann vnſere Haupttleüth die Ordnung groß machten, vnnd ſtellten die glieder weith von einander, darmit der Hauff deſto ſcheinbarlicher wer vnd ſein ſollt, dann wir waren gar ſchwach, vnnd hetten vber die ſieben hundertt Pferdt nit, vnnd zwey Tauſend Landsknecht, wiewol wir ſunſt ettliche Hauffen mehr hetten, waren ſie aber nit bey vns, da wir fur Langere zogen, vnnd legerten vnns in ein Dorff, nit ſonderlich weith von Langere, da hetten wir ein ernſtlichen Lermen, vnnd muſten von ſtund an wider auf ſein, vnnd mein herr hett ein knecht oder Droſſen, der war wol dreiſſig jar alt, vnnd zuuoran wol ein zug oder drey mit herrn Veitten von Lenterßheim geweſen, der war alß langſam vnnd vngeſchickht mitt der Reütterey, daß er vber einen gaul nit kundte zurichten vnnd zaumen, biß ich die andern alle gefattelt vnnd gezaumbtt hatt; da gab ich meinem herren ſein gaul, das helmlein vnnd den Spieß, vnnd ich den nechſten hernach, alſo daß wir daſſelbig Leger auch raumen muſten, vnnd zogen demnach denſelben tag wider biß in die nacht, vnnd kamen in ein ander leger. Da war ein Schlößlein vnnd ein Waſſerheußlein, war aber doch Franzöſiſch, vnnd hetten alda nicht zu eſſen, allein für die geül funden wir fütterung genug, denn es war eben, daß die Schewren alle voll waren, doch beſchert vns Gott darnach in der nacht Hüner vnnd Viſch, welche wir deß morgens braten, vnnd wie wirs im ſinn hetten, wol damitt leben wollten. Aber wie nun das eſſen fertig war vnnd alle ding zugerüſt, da kumpt Bottſchafft, wir ſolten ſchnell auffein, dann man wölt anſtoſſen vnnd brennen; da nammen wir die geül vnnd banden ſie herauß an die zeün, vnnd die harniſch auch herauß zu den zeünen, vnnd kundten alſo die geül vnnd harniſch kaum herauß bringen, da fieng das hauß, Schewren vnnd das ganze Dorff an zu brennen, vnnd ſprangen die geül hitz halbenn vom Fewer an den zeünen wie die Böck, alſo daß wir alda von ſtundan wider vffein vnnd abermal fürziehen muſten, vnnd hetten wir vnnd die geül in dreyen tagen vnnd zwoen nachten nitt viel zu eſſen gehabt.

Digitized by Google

Vnnd volgends zogen wir herauß gen Dahn im Sundgaw, alda wir ein weil verharrten, biß das wir vns widerumb ergnicken möchten; Darnach zogen wir durch Lottringen, vnnd stieß Keiser Maximilian zu vns mitt ettlich hundertt Pferdten, darunder war Herzog Friderich vnnd Herzog Hans von Sachsen, gebrüdere, die waren mit dem Keiser Maximiliau von Freiburg herauß gezogen, vnnd namen den zug vff Doll vnnd Mez zu, da zugen wir auch zimlich hart, dann Herzog Ruprecht von Arnberg war mitt ettlichem Kriegsvolckh auch in derselbigen Landsarth, also das der Keyser hartt zog, vnnd meinten Ire MT. nit anderst, dann sie wellten jn vbereillt vnnd geschlagen haben, aber wir kamen ein wenig zu langsam, alß das er Ruprecht von Arnberg irgend ein halben tag von vns himweg war. Da zogen wir gen Mez, vnnd blieben vngeuerlich vierzehen tag daselbst ligen, darnach waren wir wider vff, zogen in Welsch Braband, vnnd saumpten vns alda auch ein weil, darnach vff Namur zu, auch in Braband, da war der Winter vorhanden, vnnd ließ vns mein herr die winterkleydung machen, also daß wir auch ettlich tag daselst lagen, vnnd vmb Martinj oder vielleicht darüber, kamen wir wider heim gen Onolzbach. Vnnd ist dieser zug ein jar vor dem Schweitzer krieg gewest.

Alß wir nun heim kamen, bath ich meinen herren, daß er mir gen Jagsthausen erlauben wolt, dann mein Vater seliger war eben den Summer gestorben, vnnd wollt ich auch sehen, wie mein Mutter, Brüder vnnd Schwester seligen hauß hieltten, wie ich dann thett, vnnd bleib denselbigen Winter, biß die Faßnacht herzu gieng, bey meinen Freünden zu Jagsthausen. Volgends hatt mich Margraue Friderich löblicher gedechtnuß alß einen knaben vffertzogen, vnnd must ich, sampt ettlichen viel andern knaben, vff Jr Fürstl. gn., wann sie essen wolten, wartten, wie ich dann thette. Vnnd begab sich vff ein zeitt, das ich mich neben ein Pollecken zum essen niderseßt, welcher sein haar mitt Eyern gebicht, vnnd hett ich zu allem glückh ein grossen Welschen Rockh an, den mir herr Veitt von Lentterßheim zu Namur in Braband hett lassen machen, vnnd wie ich neben jetz bemeltem Pollecken heraußspring, hett ich im das hübsch haar mit dem Rockh ettwas erwischt vnnd in einander verwerret, da ersihe ich jn vngeuehrlich im springen, daß er nach mir sticht mitt einem Brodmesser, vnnd hett doch mein gefält, welches mich nicht vnbillig zu zorn bewegt, wiewol ich ein langen vnnd ein kurzen Degen an mir hett, so nam ich doch das kurz Deglein, vnnd schlug in darmitt vff den kopff, wartet aber doch nichts desto weniger vff meinen dienst, wie dann der brauch war, vnnd nachts im Schloß blieb; deß morgens frue gieng der Margraue in die Pfarkirchen vnnd höret Meß, wie er dann ein Gottesfürchtiger Fürst war, vnnd wie wir wider auß der kirchen giengen in das Schloß, da sperrt man das Thor hinder mir zu, vnnd gehet eben der vnder Marschalckh her, vnnd spricht zu mir, ich soll mich gefangen geben, Sagt ich: Laß mich vnuerworren, ich gelob nicht, ich muß gehen hinvff zu dem jungen herren, vnnd gab im also nicht viel gutter wortt, Aber der gutt Mann war weiser dann ich, vnnd ließ mich gehen, da er aber mich hett angriffen, hett ich mich gewißlich geweret, vnnd wer ich irgend in ein groß vnglückh dardurch kommen; vnnd gieng ich vff solches himvff zu den jungen herren, sagt jnen, wie die sachen geschaffen, vnnd was mir mitt dem Marschalckh vnnd dem Pollecken

Digitized by Google

begegnet war, da wollten sie gleich zu Tisch gehen vnnd wolten zu morgens essen, vnnd sagten die Fürsten zu mir, ich sollte da bleiben, vnnd ob jemand käme, sollte ich hinein gehen in die kammer, vnd mich in das heimlich gemach verbergen, vnnd dasselbig innen zusperren, wie denn beschach, vnnd wartet ich also, biß die frummen Fürsten vom Essen wider kamen, vnnd war das die meynung, sie hetten mitt dem altten Fürsten, Irem herrn Vatter, vnnd mitt der Küniginn, Irer Fraw Mutter, meinet halben geredt vnnd gebetten, mich der straff deß Pollecken halber, zu sichern, aber es hatt nicht sein wöllen, Sondern wollt der altt Margraue ein gutt weib, vnnd sie die junge herren ein gnedige Mutter haben, so must der Margraue zusagen, daß er mich wollt im thurn straffen, vnnd sagten mir doch die beede junge Fürsten darbey, ich sollts nicht abschlagen, sie wollten mich vber ein viertheil stund nicht darinnen ligen lassen. Da sagt ich: was soll ich im thurn thun? hatt doch ers der Polleckh an mich gemacht; da sagten sie mir wider zu, sie wollten mich vber ein viertheil stund nicht darinnen lassen ligen, also daß ich mich ließ darauff bereden vnnd willigklichen in Thurn legen, vnnd wollt mir je Margraue Geörg löblicher gedechtnuß ein sammetig schauben, die war mit Märdern Zobeln gefüttert, geben, mich damitt zu bedecken vnd darein zu legen, aber ich sagt, was soll ich mitt thun? Ich lege mich eben sobald damit in ein koth als darneben, vnnd weil die sachen also kurz gestellt ist, so darff ich ir nicht, sondern will mich willigklich in den thurn begeben; Wie ich thett, vnnd hielten mir die frommen Fürsten dermassen glauben, daß ich nit vber ein viertheil stund im thurn ligen dörfft, sondern kam alß bald mein frummer hauptman von Apsperg, vnnd thett mich wider auß dem Thurn, vnnd must im sagen, wie es zu war gangen, oder was die Vhrsach were, das thett ich nun, vnnd zog er volgends mitt mir dahin vor die Räthe, vnnd der frumb Ritter entschuldiget mich, vnnd stunden alle Buben vmb mich vnnd auch Edel knaben, die damaln bey dem Margrauen am houe waren, vnnd ich glaub, das deren biß in die 50. oder 60. gewesen sind, vnnd hett gern Paulus von Apsperg vleiß angekert, das man den Pollecken auch in thurn het gelegt, aber es wollt nicht helffen. Darnach vngeuerlich vber ein viertheil Jars begab es sich, daß ein anderer Polleckh, vnnd einer von Wolmerßhausen, sollten mitt einander stechen, vnnd wer der Wolmerßhäuser; Zeissolff von Rosenbergs seligen naher freünd, vnnd wurden sie der sachen mitteinander gar zu vnfrieden, alß daß sie zu wehr griffen; da stund ich alß ein böser Bub darbey, vnnd alß der Zeissolff vor seiner Schauben mitt der wehr nit naher köndt kommen, vnnd der Polleckh die stechstangen zum stoß gefaßt hett, da war ich hie zwischen der stangen vnnd dem Pollecken, vnnd schrey in an vnnd sagt, stößtu, so will ich dich auff den kopff hawen, daß dich die drüß muß ankummen, alß das er den stoß nicht vollbringen kundt; da gings klinck, klanck, vnnd wie ich alß dar hinder stehe, vnnd wolt züchtig sein, dann es war mir vor übel mit eim Lecker, dem andern Pollecken, gangen, Da laufft aber eben derselbig Polleckh, den ich hieuor zu houe geschlagen hett, allein daher, vnnd wollt sich an mir rechen, vnnd war auch ich allein, daß wir kein raum hetten, vnnd hett ich kein gesellen bey mir vnnd er auch kein bey sich, darumb ich mich dann nicht lang sammet, sundern rucket zu im hinzu vnnd trieb in hindersich, daß er in die flucht kam, vnnd lieff in deß

Digitized by Google

hertzogen von der Litters herberg zu, deß diener er war, vnnd halff im daruon, sonst wollt ich im zuuor wider einen streich oder ettliche geben haben, vnnd wurd darmit das geschrey so groß, das ich glaub, es haben hundertt menschen in Fenstern vnnd vff dem Marckh zugesehen.

Alß vff ein zeitt der Landgraw zu Hessen, ietzigen Landgrauen herr Vatter seliger, der hieß Landgraue Wilhelm, sein erste Gemahel name, vnnd war die hochzeit zu Kastel, da wurd ich von meinem gn. Fürsten vnnd herrn Margrauen Friderichen verordnet, vff Margrauen Georgen seinen Sone zu wartten, vnnd wie ich daselbst in der Statt war gewest bey meiner gesellen einen, der hieß Jochim von Arm, vnnd wollten wir beede mit einander wider heinein gehen zu houe, wie wir dann thetten, so wurd aber mein gesell mitt einem Trumeter vor seiner herberg, ehe wir ins Schloß kamen, zu vnfrieden, vnnd war gleich gantz abend, vnnd wie ich dar sihe, da greiffen sie zu den wehren, vnnd der Trumeter hett zuuor nemlich einen erstochen, vnnd auch sonst einen von Adel, einen Seckendörffer, durch die Blasen gestochen, daß niemand gemeint hett, das er lebendig wer blieben, vnnd wie nun der Trumeter das wehr heraus hett, Da lauff ich zu im hinein, vnnd erwüsch in mit der wehr vnnd fallen wir beide mitt einander vber vnd vber, aber ich gewann im doch die wehr ab, vnd wurt darvber ettwas verwundet, nicht weiß ich, ob ers der Trumeter oder mein gesell gethan hat, vnnd war solche wunden im kopff eines fingers lang, also das ich erst darob ertzürnet, vnnd wollt wider zu im gedretten sein, da entlaufft er mir in sein herberg hinein, vnnd war gantz dusel vnnd nacht, daß ich die gelegenheit im hauß nicht wust, sunst sollt er mir nicht also leichtlichen daruon sein kommen, sonder wollt in zum wenigsten irgend an einem Fuß getzeichnet haben; vnnd dieweil man sollt gleich so bald vff die hochzeit gen Kastel in acht oder zehen tagen vff sein, versucht ich mich allen tag der berürtten wunden halben mitt dem eisenhutt, ob ich ine füren möcht, denn ich sorgen must, ich könnt so in kurzer zeyt nitt gar heil werden, aber ich ruste mir den hutt zu, das ich dennoch kundt mitt andern nacher kummen.

Volgett der Schweitzer Krieg.

Emnach zum Andern, Alß ich wie gemeltt, den winter biß vff die Faßnachtt bey meiner mutter, Bruder vnnd Schwestern seligen war, da fieng sich der Schweitzerkrieg vngeuerlich vmb Faßnacht an, vnnd hett der Margraue schon zween züg nacheinander hinweg geschickt. Da ich nun dasselbig höret, gedacht ich, was soll ich da ligen, dann ich hett Jagsthausen schon genug, vnnd rith hinvff gen Onolzbach, vnnd wolt hören, was für ein geschrey da were, vnnd alß bald ich gen houe kam, ersahe mich mein Gn. herr, der Margraue Friderich, da rufft er einen seiner Diener zu sich, mit beuelch, er sollt den gewandthschneider kommen lassen, wie denn beschach, vnnd so bald der Schneider kam, spricht der Margraue zu im: nim den Berlichinger vnnd miß im kleider, Er muß vff mich wartten, dann er der Margraue wollt gleich auch vff sein, aber es kam Pfaltzgraue Philips löblicher gedechtnuß deß andern tags auch dahin, also das er noch zehen tag alda must vertzihen, vnnd wolt Pfaltzgraue Philips den Newenmarckh vnnd die Oberun Pfaltz einnemen, dann hertzog Ottho von Bayern war

Digitized by Google

gestorben. Da wurt ich als ein Knab verordnet, in deß Pfaltzgrauen gemach vffzuwarten, wie ich auch thet.

Vnnd wie der Pfaltzgraue hinweg zeücht, so war der margraue deß andern tags, selbst Personlich, mit dem dritten zug auch vff, dann er hett schon, wie gemeltt, zween züg hinweg geschickht, vnnd wie wir hinvff kamen gen Vberlingen, da hetten die Schweitzer schon ein hauffen geschlagen, vnnd lagen wir ein zeyt lang zu Vberlingen still, Darnach samleten sich die Keyserlichen vnnd die Reichsstätt wider, vnnd zugen in der nacht hinein gen Costantz, vnnd stieß der Keyser in der nacht auch zu vns, der hett ein kleins altes groes Röcklein an, vnnd ein groeß stutzkepplein, vnnd ein groen hutt darüber, daß in keiner für ein Keyser gefangen oder angesehen hett, Ich aber alß ein Junger kand in bey der Nasen, das ers war, dann ich hett In daruor, wie gemelt, vff ettlichen Reichstagenn, da ich bey meinem Vettern seligen war, gesehen, vnnd hett der Keyser Maximilian einen gutten anschlag vor im, dann wir kamen, wie gemeltt, bey der nacht vnnd in der stille dahin gen Costantz, mit allen hauffen zu Roß vnnd zu fuß, welche auch des morgens alle zusammen gefürt worden, vnnd waren alle Schlachtordnung zu Roß vnnd zu Fuß, wie sich's gebürtt, gemacht. In dem aber, So heltt der Keyser Maximilian vnnd Margraue Friderich löblicher gedechtnuß, sampt ettlichen Kriegsräthen vnnd haupttleüten beyeinander, vnnd furth ich meinem herrn dem Margrauen ein grossen spieß sampt einem großen Fahnen auch weiß vnnd schwarz nach, vnnd hett ich vff dem helmlein ein grosse Feder, die war auch weiß vnnd schwarz, die stund stracks vber sich.

Wie mich nun der Keyser ersihet, so reit er von dem Margrauen zu mir, vnnd spricht, wem ich zustehe? da sagt ich, meinem Gn. Fürsten vnnd herrn Margrauen Fryderichen. Da heltt er an, vnnd spricht: du hast ein langen spieß vnnd einen grossen Fahnen daran, Reith mit dorthin zu Jenem hauffen, biß das deß Reichs Fahnen der Adler von Costantz herauß kumptt; das thett ich nun, dieweil ich den Keyser kant vnnd wust das ers war, vnnd fragt derhalben Niemandts, vnnd kam also neben Schenckh Christoffen von Limburgk, der hett der zeyt Nellenburg im Hegaw in Pfandsweiß, vnnd hielt mitt meinem Fanen neben im, das weret Irgend vff ein halbe stund, vngeuerlich mehr oder weniger. Da gab man Schenckh Christoffen den Adler des Reichs Fahnen, in sein hand, das ist das erst vnnd letzt mal, Daß ich im Feld deß Reichs Adler fliegen gesehen; darnach zug ich wider zu meinem herren, vnnd wartet was ich zu schaffen hette, vnnd souiel ich vonn meinem Gn. Fürsten vnnd herren dem Margrauen, vnnd andern, alß ein Junger vmb die Siebentzehen oder Achtzehen Jar, verstanden hab, wo man denselbigen tag furt getzogen wer, so wollten wir die Schweitzer im Schwaderloch vbereilt vnnd geschlagen haben. Den andern tag schickht man sich wider, daß alle hauffen zusammen verordnet wurden, der meynung, anzuziehen, da kam aber kundschafft, daß die Schweitzer sich also geschickht hetten, vnnd dartzu iren Vortheil eingenommen, das dadurch derselbig zug vnderlassen wurd, were man aber den ersten tag, wie es der Keyser fürgenommen hette, angetzogen, so glaub ich, Es sollt vff vnser seitten, souiel ich gehört hab, recht vnnd wol zu sein gangen; Wann man aber viel Räth vnnd viel köpff hatt, da gehet es nicht anderst zu, dann es ist mir selbst wol in meinem eigen handel alß ergangen.

Digitized by Google

Der Wirtenbergischen vnnd Margrauischen Verwalthere Anschlag.

Kurtz nach demselbigen hetten die Wirttenbergisch vnnd Margrauischen Verwalthere auch ein anschlag fur Schafthausen mitt irem reysigen vnnd Fuß volckh, also das wir bey der nacht fur ein Flecken kamen, der hieß Taingen, ligt nit weit von Schafthausen. Nun waren ettliche Schweitzer von Schafthausen in demselbigen Kirchthurn, die wereten sich, vnnd wollten sich nicht gefangen geben, souder sagten, sie wollten sterben, alß wie fromme Aidsgenossen. In summa herr Melchior Sützel selig, der hielt zwischen Schafthausen vnnd Taingen, da trieben in die Schweitzer von der Warth ab, vnnd wurff jn ein Schweitzer mitt einem stein in das Angesicht, vnnd wereten sich die inn der Kirchen dermassen, daß sie viel vom Adel vnnd vnEdel zu Roß vnnd zu Fuß erwurffen, vnd erschossen, vnnd nach dem mir mein gaul, darauff ich vff den Margrauen wartet, gestorben war, lieff ich alß ein böser Bub zu fuß mitt den knechten hinein zu der kirchen, erwischt ein altts scheffelein, vnnd hett meinen Degen auch vff den Bardt gebunden vnnd die hosen abgeschnitten; Da wurd meister Jacob, ein Büchsenmeister, ein kleines mennlein, der mir hartt an der seitten stuend, geschossen, vnnd gieng der Schuß durch in hinauß, vnnd traff einen knecht, der gehorte zum Wirtenbergischen hauffen, der hett ein Blohes kleid an, der blieb Todt, aber der Büchsenmeister lebendig. Vnnd zu letzt bracht herr Diebold Spett vnnd andere Pulffer, vnnd thetten es vnden zum thurn hinein in die kirchen, vnnd stiessens an, da musten die so darinnen waren verbrinnen. Aber ein Schweitzer fiel oben herauß, vnnd hett ein jungen Buben vff dem arm, vnnd wie er herab fiel, da lieff der Bub von im vnnd schadet im nicht, aber der Schweitzer bleib todt, vnnd nam das Büblein ein Margrauischer Reütter, Ich weiß nit wo er mitt hin ist kommen, ich hab es auch seithero nicht gesehen, vnnd hetten sich ettlich knecht in der kirchen versaumpt, da man das Pulffer anzündt, kan gedenken, sie haben etwann wollen mausen, vnnd hatt sie das Pulffer auch ereiltt, die musten sich auch jammerlich im Fewer leiden, nit weiß ich, ob sie Tod oder lebendig sein blieben, denn sie lieffen nit herauß, vnnd alß wir wider von der kirchen hinweg kamen, hielt vnser hauff in der Schlacht Ordnung zu Roß vnnd zu Fuß, vnnd meintenn, die Schweitzer würden zu inen hinauß fallen, aber Niemands kam, da zogen wir wider ab. Bei diesem handel, wie gemelt, bin ich gewesen, vnnd sunst bey keinem ernstlichen handel, Da man also im krieg mitt der that angriffenn hatt. — Sonst weiß ich nichts sonderlichs von dem Schweitzer krieg, dann das die Schweitzer viel hauffen geschlagen, alß dieselbigen nicht bey einander waren. Aber mein herr, der Margraue ist bey derselbigen hauffen keinem gewest. Es wurd auch Graue Heinrich von Fürstenberg in Sundgaw in seinem leger von den Schweitzern in der Nacht vberfallen vnnd geschlagen, gieng auch sampt den seinen dardurch zu grund, vnnd blieb todt. Aber zween herren kamen dauon, die auch bey seiner gn. gewesen, welche sich zum Margrauen in sein leger thetten, von denen ich selbst gehöret, wie die sachen bey jnen zu sey gangen, da ich dann souiel vernommen, daß es durch Fahrlessigkeyt, verachtung vnnd liederlichkeit versaumbit sey worden, dann ich bin darbey gestanden, da es die herren dem Margrauen anzeigten, vnnd war dartzu gegen dem abend

Digitized by Google

in der Nacht, da sie zu dem Margrauen kamen, vnnd Iren Fürstlichen gnaden solche böse Zeitung, wie gemeltt, anbrachten.

Zum dritten, nachvolgends vber ein Jar, Da hab ich das harnisch angethan, welches die gestaltt gehabtt: mein Bruder Philips selig vnnd ich ritten gen Hailbrun, vnnd wollten zu vnser lieben Frawen Früliche vmb mittfasten vngeuerlich, vnnd wie wir wider am heimreitten waren, vnnd in der Newenstatt am Kocher durch ziehen, laufft vns der Schultheiß nach, der hieß Schwarzhans, vnnd schrie vns nach, vnnd ich wurde es zwar am ersten gewar, vnnd sagt zue meinem Bruder: der laufft vnnd schreyt vns nach, wir wöllen hören, was er sagt, vnnd blieben also halttenn, biß er zu vns kam, da war das sein werbung: Es hett vns ein gutt gesell gebetten, wir sollten im ein reiß dienen; da sagt ich fur mich, wiewol als der Jungst, wer er ein gutt gesell, so sollt er zu vns kommen, vnnd vns selbst ansprechen, wollten wir Jme gutte antwortt geben, vnnd zogen also vnsers Pfads.

Die Dalacker Vhed.

DEn andern Tag kam derselbig gutt gesell in Jagsthausen, vnnd war der altt Dalacker selbigen mals deß hertzogen von Wirtembergs Feind, ich hett in auch vorhin nie gesehen, der sprach vns an, wir sollten im mitt dreyen Pferden dienen, da gab mir mein Bruder ein gaul, vnnd bracht ich sunst auch noch zween knecht vff, vnnd dienet im ein reiß; er hette, meines behaltens, auch nicht mehr als drey Pferd, Wär darunder Hesselschwert vnnd sunst noch einer sein gesell, alß daß vnser sechs waren. Nun fiengenn wir vngeuerlich Elff reicher Bawren vff der Köpfenhartt, die waren Wirtenbergisch, vnnd war eben denselbigen tag Wochenmarckh zu Heilbrun, vnnd mahnet der Dalacker solche Bawren, daß sie sich vff Sanct Georgen tag sollten gen Trachenfelß stellen, vnnd zogen wir fürtters vff Hailbrun zu, vnnd was Wirtenbergisch war, das namen wir gefangen, vnnd zugen biß an die schrancken hinein, das diejenigen, so zu denn Thorn verordnet warn, mit Iren harnischen allernechst bey vns waren. das war das erste Bantzer vnnd harnisch, das ich anthätt, sunst war ich fur ein Junger zimlich versucht vnnd gebraucht worden inn kriegen vnnd anderstwo, doch in knabenweiß, vnnd machte in diesem ersten angriff bey dem Dalacker mitt berürten knechten vnnd Reüttern kundschafft, daß ich volgends, alß ein Junger, wol zwey Jar mitt inen rith, vnnd inen anhengig war, Darnach aber wurt bemeltter Dalacker deß ganzen Bunds feind.

Vnnd vber zwey Jar ritt ich zum Sotenberg, zu meinem Vettern, herr Neidhartten von Thüngen seligen, eines gauls halben, den er mir zugesagt hett. Vnnd wie ich dahin kam, war er gleichwol nicht dheym, da er aber heim kam, ließ er mir kleider machen, ich sollt vff in wartten. Dieweil er nun meiner Mutter seliger Bruder wer, kundte ich im es nicht wol abschlagen, vnnd blieb also den Winter bey im. Ich gedenckh, er hab mich darumb bey sich gehaltten, das er vielleicht sorg für mich gehabtt, weil ich nemlichen deß Dalackers Reüttern anhieng, vnnd mit in rith, das ich Irgend darüber mocht schnappen.

Digitized by Google

Nürnbergische Schlacht.

Vnd wie nun der Früling wider hergieng, fieng sich die handlung mitt dem Margrauenn vnnd denen von Nürnberg an. Da ließ ich mich brauchen, vnnd rith zum Margrauen mit vier Pferdten, ohne alle besoldung, dann er hatt mich von knabenweiß, wie oblauth, vferzogen, darumb braucht ich mich, vnnd thett mein bestes auch, wie denn ein junger gesell in denen handeln billich thun soll, vnnd hielt mich, ohne ruhm zu reden, dermassen allso, Daß Margraue Casimirus ettwann nach mir schickht, das ich nicht wust, was er wollt, vnnd mir auß Feier meynung anzeigt, vnnd sagt: Ich leg Jmmer vff der bahn, ich sollt es nicht thun; gab ich Iren Frstl. Gn. gleich stumpffe anttwurtt vnnd sagt, Ich will wehn, ich sey darumb hie, daß ich reiten soll, wenn man mir ansagt, so reit ich, Wenn ich es nicht thette, hetten vielleicht E. F. G. auch kein gefallens daran, vnnd hab wol zu Irer Frstl. Gnd. gesagt, Ich hett mir fürgenommen, wenn ich iezt erst kem, das man mir ansagt, so welt ich reitten, weil die geul giengen. Da meint aber Jr F. G., ich ritt, wann man mir schon nitt ansagt, das nun nitt ohn war, denn so offt zweintzig oder dreissig Pferd ritten, sagt man mir es alwegen an, so reit ich mitt, wollt wehn, ich wer wie vorgemelt, darumb da; Ich weiß auch keinen vortheil, das ich hett, Denn das mir Herman Futtermeister mehr futter gab, denn einem andern, dieweil ich mich allso brauchen ließ.

Dem sey nun wie im wöll, So zog mich der herr haupttman Paulus von Apfperg herfur, vnnd nam mich zu im, das ich steets im Feld bey vnnd neben im sein sollt, vnnd must. Kurtz darnach begab sich, daß man einander vff die Kirben lud, vnnd sollten wir Margrauischen in der Nacht vff sein, wie denn geschach, vnnd war deß Margrauen Volckh hartt getzogen, vnnd kam dieselbigen nacht gen Schwappach, bey eitler nacht, vngenehrlichen vmb Ein Vhr, vnnd war ich vnnd herr Sigmund von Lenterßheim die ersten am Thor. da nun der hauff gar vff war, zugen wir furt, vnnd wie wir vngeuerlichen vff ein halbe meil heranß kamen, stieß Christoff von Giech mitt ettlichen Reüttern vff vnns, der hett deß nachts gewartet, vnnd Wach gehaltten. Nun wüst ich wol, das er die Saw bey den ohren nemen würde, denn er war denen von Nürnberg nicht hollt, War auch newlich ir Feind geweft. Wie nun alle hauffen verordnet waren, zu Roß vnnd zu Fuß, will ich mitt Christoff von Giech dahin ziehen, so ersicht es aber mein gutter Herr Paulus von Apfperg, das ich mit ziehe, vnnd kenth mich an meiner Rüstung, vnnd schriehe ein mal, zwey oder drey Christoff, Christoff! da fragt Christoff von Giech? was er wollt, Sagt er von Apfperg: Laß mir mein Berlichinger bey mir, vnnd nimb da mein Vettern Hans Georgen von Apfperg zu dir.

Da nun daffelbige allso geschahe, vnnd ich wider zu meinem hauptt-man kame, Ziehen wir hienein gegen Nürnberg, dem Stichgraben zu, vnnd wöllen sehen, wie die gelegenheit allenthalben geschaffen, wie vnnd was sich die von Nürnberg haltten wollten, Dann herr Paulus von Apfperg sein Vortheil hingegen auch wol erkennen kunt. Aber sie von Nürnberg waren von stund an vff mitt einem groffen hauffen vnnd dem geschütz, vnnd schussen ein schuß in andern zu vns, da zug herr Paulus vnnd wir, die bey im waren, wider hinder sich, gleich als weren wir

Digitized by Google

flüchtig, vnnd wollten widerumb hinweg eilen, wie wir dann nicht wol im Walth ankummen kundten, da waren aber die von Nürnberg an vns mit dem geschütz vnnd der Wagenburg, vnnd liessen es dermassen daher gehen, das vns zum theil die weil nicht kurz war, dann es kan nicht ein Jeglicher das gebölder leiden. vnnd kamen wir also in die orth, da der Margraue sich mitt seinem hauffen versteckht hett, vnnd hielt in der Schlachtordnung zu Roß vnnd Fuß, wartet, ob die Feind sich gegen im hinauß thun wollten, denn es war nahe an der Statt, vnnd nitt weith in dem Nürnberger wald, also das inen zu vnnd vns abging, vnnd hetten wir vngeuerlich in die sieben hundertt Pferdt, vnnd des Margrauen Landuolckh, vff drey hundertt Landsknecht vnnd drey hundertt Schweitzer. Alß es nun Zeit war, zugen die von Nürnberg mitt irem geschütz, wagenburg vnnd Reisigen Zeug vff vns daher, souiel sie derenn hetten, vnnd warlich nicht vngeschickht, sondern wol gefasset mitt der Wagenburg, geschütz vnnd Irenn Leüthen, vnnd da es am Treffen war, schickhten wir vnnd vnsere haupttleüth zu Margrauen Casimirn: Ir Frstl. Gn. sollten vns nachrucken, denn es war Zeit, so giengs vns auch ab, vnnd nimmer zu, darumb man sich nicht saumen dorfft; da schickhten ire Frstl. gn. wider zu vns, wir sollten im nammen Gottes furttfahren, ire Fürstl. gn. wollten vns nachrucken vnnd bald bey vns sein, Alß wie einem frommen Fürsten zustuende; da furen wir im namen Gottes furtt, aber deß Margrauen Landuolckh flohe alles von vns hinweg, biß ein allein das Kitziger Fenlein, das blieb bey vns, vnnd drey hundert Landsknecht, auch drey hundertt Schweitzer sampt den Reysigen, mitt welchen wir zogen den Feinden enttgegen, vnnd gieng ir geschütz dermassen an, daß man den hauffen vor dem Rauch nicht wol sehen kund.

Vnnd alß wir nun schier zu irer wagenburg kommen, wollten sie dieselbige beschliessen, das da auch nicht viel gefelt hett, vnnd waren warlich nicht vngeschickt die Furleüth, sonder hurtig mitt, da daucht mich, mein hertz im leib sagt mirs, vnnd das mirs Gott in sinn gab, so wolt es auch meines verstands die Notturfft erfordern, daß ich den ersten vorderstен Fhurman von dem gaul herab stach, das thett ich nur darumb, darmitt der wagen nit weitters kummen kunt, das die andern auch stillhaltten mussten, vnnd hilt ich dieselbige Lucken one geheiß vnnd beuelch meines hauptmans oder andern mitt Gottes gnad vnnd hilff junen, das sie die wagenburg nicht gar schliessen kundten, wiewol es, wie gemelt, nitt viel gefelet, sie hetten sie gar beschlossen. Vnnd war also mein verhinderung vnser grösster Vortheil, den wir hetten, vnnd ist ohne Zweiffel nitt vndienstlich zu unserm sieg vnnd glückh gewesen, denn ich sonnst nitt weiß, wie es zugangen sein möcht, dann sie waren vns zu starckh, vnnd hetten dazu das geschütz vnnd die wagenburg beuor, vnnd waren sie auch gar geruhet vnnd wir mütth, vnnd zug inen auch ein grosser hauff nach, vnnd waren schon so nahe bey vns, daß wir mit inen scharmützelten, verloren auch die meinsten Reisigen gegen demselbigen hauffen, denn wir zum ersten nicht anderst meinten, dann sie weren vff vnser seittenn, vnnd vnser gesellen, biß das erst das geschütz einher gieng, vnnd vnser gesellen, etliche einspennige Reisigen gegen vns flohen, die ich auch selbst, sampt Hansen Hund, dem Margrauischen Reütterhaupttman hab helffen entschutten, welche sonst ohne zweiffel

Digitized by Google

nidergelegen wern, vnnd wereten wir vns dermassen, daß sie selbst wider fliehen mussten, welches vnser fürnembstes glückh war, denn alß sie die flüchtigen Bintigen Leüth sahen gegen Inen fliehen, da merckhten sie, das sie die schlacht verloren hetten vnnd ir hauff geschlagen war, vnnd fiengen an vnnd fluhen auch, ohne das, so wer manger gutter gesell darauff gangen, vnnd hett ich mich selber erwegen, dann mein gaul war mir hartt verwundett vnnd gestochen, starb auch desselbigen stichs, vnnd war zu dem so ein heißer tag, das vns mehr Leüth erstickhten, dann zu todt geschlagen wurden, vnnd gedacht ein weile, es were vns sonst so heiß, dieweil wir in der arbeyt vnnd handlung waren, aber wo ich darnach hinkame, sagt Jederman, wie es denselbtgen tag so heiß were gewesen. Alßo wir nun gehörtter massenn die Schlacht behieltten, nammen wir das geschütz vnnd die Wagenburg, vnnd zugen mitt in das Leger gen Schwappach, ich hab auch seythero dieselbigen Büchsen, so wir dauon brachten, zu Onolzbach im zeüghauß gesehen, vnnd waren datzu eysin Felbschlangen, die ich wol kanndte, das es eben dieselbigen Büchsen gewesen.

Solche Schlacht vnnd handlung ist geschehen Vff Sontag nach Sanct Veytstag, Da man 1502 geschriebenn hatt, vnnd gleich den andern tag, deß Montags, geh ich von meiner herberg zu Schwappach in ein ander Wirthshauß, da wir gewonlich inn assen, vnnd wie ich alßo datzu kam, so sitzt ein kleins alts mennlein vff einem grossen holtz, der hieß Heußlein von Eberstatt im Weinspergerthal, vnnd es daucht mich, ich sollt jn kennen, vnnd sagt, Heußlein bistus? vnnd alß er sagt Ja, Fragt ich, wo er her käme, vnnd dacht nicht anderst, denn er were das Land vnden herauff kommen, Da spricht er aber, Er fahr von Nürnberg herauß, sagt ich gleich zu im mitt den wortten: Was ist Gestern fur ein handel vnnd geschrey zu Nürnberg gewest? anttwortt er mir: Junckher, ich wils euch sagen, So ein erschröckliche handlung ist in der Statt, die freilich, dieweil Nürnberg gestanden, kaum darjnnen gesehen oder gehört ist worden. Da sagt ich: Wie so? sprach er, Es ist kein Mann an keinem thor vnnd keiner bey seiner wehr blieben, vnnd haben die flüchtigen einander bey dem thor dermassen getrengt, daß sie in den graben hinein gefallen seind. Darnach haben sie die Bruckhen in der Statt abgeworffen, der bürg vnnd andern thorn zugelauffen, welches alles die Wahrheitt war, denn ich habs von andern seitthero auch alßo gehört, hab auch selbst denen von Nürnberg ettliche leüth nidergeworffen, vnnd gefangen, die mirs gleicher massen, wie der bemeltt Heußlein von Eberstatt, angetzeigt haben. Er sagt auch mir darbey, Alß sie ire leüth hetten sehen einher lauffen, haben sie vermeint, wir die Feind weren es gewesen, daß denn nicht vnglaublich ist, auß der Vrsachen, wie vorgemeltt, aber herr Gott! wir waren müth vnnd hetten hart gearbeitt mitt dem geschütz vnnd der Wagenburg, biß wir sie zu vnserm Leger brachten, vnnd glaub ohne dasselbig, wann wir furtt hetten gedruckht vnnd weren geruhet gewesen, wir wolten Nürnberg vff solch mal erobert haben. Unnd soviel diesen Krieg belangt, Weiß ich kein besoldung, so ich oder mein Bruder Philips selig daruon gehabtt habenn, oder auch begertt, denn sollchs wir vonn guttem freien willen gethan, Aber das ist wahr, Daß kurz darnach ein grosser tag zue Onolzbach zwischen denen von Thüngen vnnd den von Hesperg, deß Newen hauß halben gewesen, Vff welchem ich vff meinen Vettern, Herrn Neidhartten von Tungen

Digitized by Google

gewartet, die denn zu beydern seittenn freylich die besten Ritter vnnd geschickhsten knechte vff sollchem tag hetten, Die im Land zu Franckhen waren. Vnnd war herr Geörg von Rosenberg auch da, vnnd wurde von solcher handlung vnnd schlacht in der herberg zum haucken mitt dem hauptman herrn Paulo von Apsperg zu rede, das herr Georg vonn Rosenberg, nach ettlichen reden, zu herrn Paulusen von Apsperg sagt: Mein gnediger herr der Margraue hatt gutt vnnd willig Leuth gehabtt, vff den tag, denn wo man willig Leüth hatt, da kan man ettwas mitt außrichten. So sagt aber herr Paulus von stund an darauff, Ja, Mein gn. herr hatt willige Leüth gehabtt, aber es sind zween Berlichinger da geweſt, da hab ich nicht willigere Leüth gesehen; vnnd ich glaub noch nit, daß herr Paulus von Apspurg gewißt habe, daß ich in der Stuben gewesen sey. Vnnd wie er die red thutt, stehett einer dahinden bey meinem hauffen, neben mir, den stieß ich allso mitt eim arm neben an die seytten, vnnd sagt, hörstu auch was der sagt? anttwortt er mir, ja, vnnd sagt daryff: Nun weiß ich in warheit kein Berlinger, der vff den tag bey der Schlacht ist geweſt, denn mein Bruder Philips vnnd ich. Mein Vetter herr Bernhard von Berlichingen, der kam irgend acht tag hernach gen Schwappach, er war aber nicht bey der Schlacht. Das ist mein vnnd meines Bruders seligen besoldung geweſt, wär vnns auch lieber, denn hett vnns der Margraue zwey Tausend gülden geben, vnnd geschenckht, Wiewol wir warlich Arm gesellen waren, noch haben wir demnach ein gutte Besoldung empfangen, Das nicht allein vnser Gned. Fürst vnnd herr, der Margraue, sonder auch jrer F. G. Obersten Räth vnnd haupttleüth, Ritter vnnd Knecht vns Preiß, Rhum, lob vnnd Ehr nachgeredt haben, da wir vielmalß ettwann wol bey 20 oder 30 meil wegs nit darbey geweſt, Das nemlichen hochgedachter Margraue selbst vnnd jr F. Gn. Räthe vnnd haupttleüth vnns Ehr vnnd gutts nachgeredt vnnd vnser im besten gedacht, Das dann vns von vnsern gutten gesellen vnnd Freünden angetzeigt worden, ist vns auch lieber geweſt, dann Gold vnnd Silber, welches wir auch nicht dafur genommen haben wollten.

Vnnd alß ich nun von solchem krieg wieder heim wolt, da hett ich von den Vier Pferdten, die ich bey der schlacht hatt, nicht mehr denn noch eins, welches vnter denselbigen das böseſt war, vnnd liehen mir meines gn. Fürsten vnnd herren deß Margrauen Oberste Räth ire selbst eigen leibspferd, Vnnd sunderlich herr Veyt von Vestenberg, der hett ein Pferd, so im gar lieb war, vnnd lihe mir es doch, deß sich nun alle menschen daran verwundertten vnnd sagtten, Sie glaubten, wann in sein herr der Margraue selber darumb gebetten hett, er hett ims nit geliehen. Diese besoldung, wie vorgemelt, Ist mir vnnd meinem Bruder die liebste Besoldung geweſt, daran wir vns auch, alß arme gesellen vom Adel, wol haben genügen lassen.

Affen-Reütterey.

Vm Viertten, wie die Handlung vnnd Schlachtt zu Nürnberg, Als vorgemeltt, ist Vff Suntag nach Sanct Veyts tag geschehen, So hatt sich gleich darnach vngeuerlich vmb Michaelis zugetragen, daß ich mitt herr Neydhartten von Thungen, vff den ich die zeyt gewartet, von Sodenberg herab geritten bin,

Digitized by Google

vnnd alß wir alſo furt zogen, wurden wir zweyer Reütter bey einem höltzlein gewar, bey einem Dorff, das hieß Obern Eſchenbach, vnnd waren Endriß von Gemündt Amptman zu Solleckh vnnd ſein knecht, den hieß man den Affen. Vnnd nun begab ſichs darvor, wie ich zu herr Neidharten kam, das ein tag zu Hammelburg gehaltten wurtt, vnnd war Neidhart auch da mitt Graue Wilhelm von Hennenberg vnnd Graue Michel von Wertheim, welche ettliche zeyt hendel eines Feinds halben hetten, der diß ietzberüertten Graue Michels von Wertheimbs feind geweſen war, den hetten ſie dahin vertacht, vnnd wurd die handlung gericht vnnd geſchlicht. Nun gehe ich aber vnnd will zu herr Neydhardten in die herberg, vnnd zu ſeinen knechten, welche mehrertheils truncken waren, vnnd war bemeltter Aff auch voll, vnnd hett viel winds in der Naſen, trieb viel ſelhamer wort vnnd Red vnnd ſagt: Was will der Junckher thun, will er auch zu vns? vnnd dergleichen höniſche wortt, damitt er mich vermeintt vff zu bringen, das mich hinden nach vertroß, vnnd ſagt zu im: Was darff ich deiner junckherey vnnd deines geſpeies oder füllerey, wenn wir einmal im Feld zuſammen ſtoſſen, da wollen wir ſehen, wer Junckher oder knecht ſey; vnnd vff die zeit, wie gemeltt, da wir von Sottenberg hinab ziehen, dacht ich wol, er wirts ſein vnnd mitt ſeinem Junckher reitten, Vnnd ich randt den nechſten einen groſſen hohen berg hinein, vnnd bracht das Armbruſt im rennen vff, vnnd den nechſten hinuber zu im, vnnd hett dennoch weith zu im, vnnd fluhe ſein Junckher dem Dorff zu, alſo das ich gedacht, er manete die Bawren vff, ſo hett aber der knecht der Aff auch ein Armbruſt, vnnd gab die flucht gleicherweiß, wie ſein Junckher, vnnd wie ich nun an in kam, da muſt er einen tieffen holen weg hinein dem Dorff zu, vnnd hett ich noch weitt an das Eckh, da der weg hinein gieng, vnnd ließ ine den holen weg einher rennen, vnnd ſchoß im vff dem Ruckh hinweg. Nun wollt ich das Armbruſt wol wider vffbracht haben, gedacht aber, Er wirdt dein nicht wartten, weil er auch ein Pfeil vff dem Armbruſt hett, vnnd hatte ich keinen menſchen bey mir, vnnd ließ es derhalben mitt dem Armbruſt bleiben vnnd rentt im nach in die hölle hinein; vnnd da er ſahe, daß ich das Armbruſte nicht vffbrachte, warttet er mein vorm thor, biß ich ſchier zu im kam, da ſchoß er her, vnnd ſchoß mich forn vff den krebs, das der pfeil zu ſpreiſſeln gieng, vnnd ſprang mir vber den kopff hinauß, da wurff ich im den nechſten mein Armbruſt an halß, denn ich hett kein pfeil darvff, vnnd mitt dem Schwerd herauß, vnnd rand in zu boden, das ſein gaul mit der Naſen vff der erden lag, aber er kam allemal wider vff, vnnd ſchrey immer die Bawren an, ſie ſollten im helffen; vnnd wie ich alſo mitt im im Dorff vmbher rant, da ſteht ein Bawr, der hett ein Armbruſt vnnd ſchon den Pfeil darvff, ich den nechſten im zu, ehe er zum ſchuß kam, vnnd ſchlug im den pfeil vom armbruſt, vnnd hielt alſo pey im, vnnd ſtieß das ſchwert wider ein vnnd red mitt im, vnnd gab im beſcheid vnnd ſagt, ich ſtünd herr Neidhartten von Thungen zu, vnnd waren auch gutt Fuldiſch. In dem kumptt ein ganzer hauff Bawren mitt Schweinſpieſſen, handbeylen, Wurffbeylen, holtzackſen vnnd ſteinen, vnnd hetten mich vmbrungen — würffſtu nit, ſo haſtu nit, ſchlägſt du nit, ſo gillts nitt, daß mir ettwan die beülen vnnd ſteine neben dem kopff hinfuren, daß mich bedaucht, es rüret an der Beckelhauben; da lieff aber ein Bawr daher, der hett ein ſchweinſpieß, welchem ich

Digitized by Google

zurennet, vnnd wie ich das Schwerd wider gewan, so schlegt der Bawr her, vnnd drifft mich vff ein Arm, daß ich dacht, er hett mir den arm entzwey geschlagen, vnnd wie ich nach im sihe, da fellet er mir vnter den gaul, daß ich nicht souiel Platz hett, das ich mich nach im buck-n hett künden. In summa ich brach aber durch, Aber doch laufft noch ein Bawer daher, der hett ein holtzbeiel, dem gab ich ein dreff, das er neben an zaun fiel, da wolt mein gaul nimmer lauffen, denn ich hett in gar außgeschlagen, vnnd war mir angst, wie ich zum thor hinauß kommen möcht, vnnd wie ich demselbigen zueylet, war gleich einer da, vnnd wollt das thor zuschlagen, aber ich kam doch hinauß, ehe er das thor zuschlug, vnnd wie ich ein wenig für das thor hinauß kam, war der Aff schon wider da, vnnd hett wider ein pfeil vff dem Armbrust, viel Bawren bey im, vnnd schrie: her, her, her! vnnd schuß darmitt wider nach mir, daß ich den Pfeil vff der Erden sahe stecken, vnnd ich den nechsten wider zu im, vnnd mitt dem Schwerd rauß, vnnd jagt sie alle Fünff in das Dorff hinein; da fiengen die Bawren an vnnd schlugen sturm vber mich, aber ich ritt daruon, vnnd wie ich wider herr Neydhardten zu ziehe, der hiltt gar weitt darauß vff dem Feld, sahen mir die Bawren allentalben nach, aber es wollt keiner mehr zu mir kommen, vnnd wie ich schier zu herrn Neydhardten kam, Renth ein Bawer daher mitt einem Pflug, dem sturm nach, vnnd ich vber denselbigen vnnd fieng in, daß er must geloben vnnd schweren, das er mir mein Armbrust wider herauß bringen wollt, denn ich hett es nach dem Affen, da er mich, wie vorgemellt, schuß, geworffen, da ich denn nicht souiel weil hett, das ich es wider hett langen mügen, sondern must es also im weg ligen lassen.

Zum Fünfften Hab ich in dem Jar, Da man 1503 hat geschrieben, des Dalackers Reüttern, mitt andern meinen gutten Feünden vnnd gesellen, aber ein mal gedient, dann wir bey viertzehen tagen in den höltzern hieltten. Aber wir hetten gutter gönner vnnd Freünd, die vns keeß vnnd Brod brachten, daß wir die nacht bleiben kundten, dazu hatten deß Dalackers Reütter auch gutte herren vnnd Fürsten vnnd andere, da sie sich vnderschleifften vnnd sicher seinn kunt, welchen auch mein Bruder, ich vnnd ander gutte gesellen, zimlich gutte Anschläg gemacht, vnnd wol zu sagen, die hend darvff gelegt, das wir in gern gerahten vnnd geholffen hetten; aber es wollt ettwan wenig fürgang haben, denn sie hetten nicht alleweg glück darzu, vnnd wie wir also da abzugen, zog ich mit des Dalackers zweyen knechten an ein ander ort, da begab es sich, daß wir auch vff Leüt stiessen, die ir Feind waren, da sich dann der handel so kurtz zutrug vnnd begab, daß ich vnnd sie die Feind vnsere Armbrust nitt vffbringen kundten, aber des Dalackers knecht, mit namen Hesselschwert, vnnd sein gesell, füreten stets ir stählеinn bogen, die gespannt waren fur vnnd für, also das sie nicht mehr, dann die Pfeil dervff schlugen; da kam ich nun an ein knecht, der konte auch wie ich nit zu seinem Armbrust kommen, oder dasselbig vffbringen, darvmb wir dann einander die Armbrusten an die helß warffen, vnnd mit den klingen zusammen, aber ich schlug Jne vom Schwert vnnd Armbrust, das er kein weer mehr hett, vnnd alß sich ein anderer von meinen gesellen riß, vnnd wil inen entreitten, sprang ich hinzu vnnd behielt denselbigenn auch, welcher auch nicht mehr denn ein kurtzen Degen hett, vnnd er weret sich alſo darmit gegen beeden deß Dalackers knechten, verwundet sie auch alle

Digitized by Google

beide, das sie im nichts thun kuntten. Derhalben ich den nechsten zu ihnen, vnnd sagt: Behaltet ir den ersten, welchen ich allein erlegt hab, vnnd last mich an den auch. Da ich nun an in kam, wollt er mir entweichen, aber ich erritte in vnnd stach in mitt dem schwert vnter den gaul, also das ich sie beede behielt, darvff es denn zeit war, das ein jeglicher sahe, wo er bleiben wollt, vnnd ich packet mich in die ort, da gutte gesellen vnnd Reütter nit theuer sonder wolfeil waren; so machten sich deß Dalackers knecht auch hin, wo sie mochten.

Nun folgtt der Bayerisch krieg, Pfaltzisch vnnd Schottische Vhed.

Zum Sechsten, Deß andern Jars, da man schreibtt 1504, fieng sich der Bayerisch krieg an, vnnd zug Pfaltzgrave Philips löblicher gedechtnuß, Er den der krieg anfieng, von Heydelberg hervff vff Wirtzburg, vnnd darnach hinvff in das Bairland, vielleicht in gemüth vnnd meynung, dasselbig eintzunemen, Dieweil hertzog Georg löblicher gedechtnuß allererst gestorben war, vnnd ime das Beyerland (wie ich nicht anderst weiß) vermacht hett; zug erstlich vff Werttheim zu Graue Micheln, der zog mitt Iren Furstl. Gn. vff Wirtzburg. Alß sich begab, daß zween Pfaltzgrauischer Grauen von Wirtzburg herauß ritten, im gemüth, in ir heymath zu ziehen, das war Graue Bernhard von Solms, vnnd ein Graue von Eysenburg, vnnd war Cuntz Schott auch zu Wirtzburg, vnnd wollt deß Pfaltzgrauen Feind werden, zug herr Neydhart von Thungen vnnd er mitt einander von Wirtzburg auß, vnnd gab mir herr Neydhartt sein knecht zu, ich solt vff jne Cunntz Schott wartten, der dann der zeitt noch nitt Ritter vnnd auch noch nitt der Pfaltz feind war. Aber ich kunt mercken, das ers werden wollt, vnnd war sonnst kein Edelmann darunder, dann ich, vnnd Götz von Thungen, den mir herr Neydhartt auch zu seinen knechten gabe. Vnnd da wir nun ins Veld kommen, weiß ich nit, was Cuntz Schott an mir ersehen hett, Er gab mir den gengsten vnnd besten gaul, den er hatt, vnnd verordnet seine knecht auch zu mir, daß sie vff mich wartten sollten, vnnd wiewol ich sagt, ich hett ein gutten gaul vnnd könt bey den Leüthen bleiben, must ich doch vff sein gaul sitzen So wehret ich mich auch dessen, daß seine knecht vff mich wartten sollten, sondern ich wollt vff sie wartten, oder Vff ir einen, es wer, welcher er wollt, die der sachen baß verstendig waren, dann ich, wann er hett seine knecht, die Pfaltzgrauisch vnnd Landgrauisch gewesen waren, Aber es blieb vff seinem fürnemen, vnnd musten die knecht vff mich wartten. Da ich nun zu meinem Vettern kam, hieltten wir lang bey einander vnnd hett er einen Menschen gehabtt, der die reyn vnnd weg ein wenig gewust, souiel ich in einem viertheil Jars darnach erfuhr, wollten wir wol ettwas außgericht haben, das zu der sachen gedient hett, aber es wolt nit allerdings recht thun, denn wie die strassen vber vnns hergingen, hieltten wir nicht mehr denn darunder herab vff einem Fußpfad, vnnd daucht mich, es were nicht die meynung, das wir also darunder haltten sollten; zug derhalben hin vff die strassen, vnnd war ebenn ein Schneelein gefallen vff dem Spetzhard, daß man den hufschlag wol sehen vnnd mercken kunt, vnnd wie ich nun vff die strassen kame, spüret ich derjenigen, deren wir gewartet hatten, frisch, vnnd sahe, das der schaum,

Digitized by Google

wie die geül geſchaumbtt hetten, noch da lag. Vnnd wie Cunrad Schott kumpt, Sagt ich im: da ziehen ſie hinein, vnnd ich glaub, ſie ſeyen nicht weit, dann der ſchaum ligt noch da, vnnd es war auch alſo. Aber herr Cunrad Schott war auch ein fauler Reütter, vnnd wollt nachts im Speſſertt bleiben, war kaum drey meil wegs geritten, vnnd kondten mitt angſt vnnd noth kaum wider hinderſich kummen, daß wir in ein Thungiſch Dorff kammen, vnnd vff diß mal nichts außrichten kondten.

Darneben aber alß ſich der Bayeriſch krieg in berüerttem Jar erhub, was ich noch bey meinem Vettern herr Neydhartten von Thungen, vnnd muſt mitt ime hinvff in das Land zu Bayern, das mir nun hoch zu wider war, denn ich hett zween Brüder, die waren Pfaltzgrauiſch, vnnd wer auch gern vff der Pfaltz ſeitten geweſen. Alſo zog ich mitt herr Neidhartten von Thungen hinvff zum Margrauen, der lag zu Rott mitt ſeinem heer, vnnd namen wir ein den Hilberſtein vnnd andere Fleckenn mehr, ſo in die obern Pfaltz gehöreten, deßgleichen die von Nürnberg ſamleten ſich auch eilents, aber Heydeckh hielt den ſtich und ergab ſich nicht; da verordnet der Pfaltzgraue ettliche Pferdt, in ſeiner Landsartt gegen der obern Pfaltz zu Roß vnnd zu Fuß, vnnd zog er mitt ſeinen andern Reüttern vnnd knechten, die er bey im hett, Erſtlich gen Ingelſtatt, vnnd darnach hinvff gen München, zu hertzog Albrecht, da ſtieſſen mit einander die hauffen zuſammen, was Bündiſch vnnd Kayſeriſch war, vnnd zug der Margraue darnach mitt ettlichem Volckh zu Roß vnnd Fuß fur Landaw, vnnd nam es ein. Da lag herr Georg von Roſenberg mitt ettlichen Reiſigen vnnd Bayern drin, vnnd wie wol es ein faul Neſt war, noch hielttten ſie dennoch ettliche tag, daß ſie ſich beſchieſſen lieſſen. Darnach namen wir Brotma ein, vnnd zugen fur Landshut, vnnd hetten hendel vnnd ſcharmützel genug, da wir hinein kamen, hetten auch zween hartter ſcharmützel für Landshut, vff ein Sambſtag, da ich denn auch geſchoſſen bin worden, vnnd erlangten wir, der Margraue vnnd meine freünd, daß mich mein gn. Fürſt vnnd herr Hertzog Ruprecht, löblicher gedechtnuß, gen Landshutt vergeleitten liß, alſo ich mich darin ſollt heilen laſſen, aber blieb alſo dieſelbig nacht, da ich geſchoſſen wartt, fur Landshutt im leger, vnnd deß andern tags frue in der külung, den es war ſehr heiß vnnd eben in den hundstagen, das mir, alß denn einem verwundten, zu reiſen ſorglich vnnd beſchwerlich war, zog ich fort, vnnd war zu herr Sigmunden von Thungen verordnet, das ich in ſein herberg ſollt fahren vnnd einkehren, vnnd wuſte nicht anderſt, denn ich fhur in dieſelbig herberg zu meinem Vetter; aber wie ich auß dem Leger hinauß kam, vff Landshut zu, nitt weith von vnſerm leger, vnnd als es noch gar frue war, da kam Chriſtoff Giech, der vff hertzog Ruprechts ſeitten war vnnd hatte des nachts wacht vnnd ſkart gehaltten, vnnd kam an die Skarleüth, die vnſer hauff hinauß verordnet hett, da muſt der Fuhrman ſtill haltten, damit ich ſahe, wie ſie einander jagten, biß in vnſer Wagenburg hinein vnnd hett Chriſtoff von Giech erfahren, daß ich geſchoſſen vnnd einher gefürth war, vnnd beſtellet, daß ich in ſein herberg ſollt fahren, dann wir waren vor zweien jarn bey einander geweſen, in der Nürnbergiſchen ſchlacht, alß wir einander kandten. Alſo vermeint ich, ich führe in herrn Sigmund von Thungen meines Vettern herberg, ſo kam ich aber zu ermelttem Chriſtoff von Giech; da thett er mir warlich viel gutts, vnnd erbott ſich gegen

Digitized by Google

mir, das er mich nicht laſſen wollt, Ich ſollt ime nicht mehr ſagen, denn was ich gern wollt vnnd hett, was ich darfft, wer es menſchlich vnnd müglich, ſo wollt ers nicht ſparen vnnd vberkummen. Sagt mir auch darbey, Ich hab noch gelt, das meine geſellen nicht wiſſen, vnnd wenn ſie es wöſten, ſo lieſſens mir kein ruhe, vnnd nant mir die ſumma vnnd ſagt, Dir will ichs nicht verhaltten; vnnd kamen ſunſt vnderweilenn ander gutte geſellen zu mir, alſo, das ich in zweyen tagen nit viel ruhe hett, Es war gleich wie ein Walfahrt zu mir, vnnd kamen viel gutter Leüth, die mich kandten, vnnd beſahen, wie mirs gieng, vnnd kam auch ſonderlich zu mir herr Georg von Roſenberg vnnd herr Georg Truchſäß von Aw, vnnd viel groſſer hanſen mehr, die mich beſahen, vnnd mercket ich von Inen, daß mein gn. herr hertzog Ruprecht ſelbſt ein mitleiden mitt mir gehabtt, wiewol ich wider in geweſen war, vnnd kam auch ein gutter Freünd zu mir, der ſagt, ich ſollt mich anthun, das ich ein wenig ſauber leg, denn er hett gehörtt, hertzog Ruprecht löblicher gedechtnuß wurt zu mir kommen vnnd mich beſehen, wie ich denn thett vnnd wartet. Da kumptt wider Bottſchafft, die roth Rhur hett ir Fürſtl. Gn. angeſtoſſen, wie denn wahr geweſen vnnd Ire Fürſtl. Gn. daran geſtorben, auch Chriſtoff von Giech vnnd viel andere mehr an der rothen Rhur damalß verſchieden; Alſo das Gott der allmechtig ir viel kurtz mittein-ander von dieſem Jammerthal genommen, da mir dann die weil bey meiner krankheyt auch nit ſehr kurtz worden.

Wie ich aber damalß geſchoſſen ſey worden, das hat dieſe geſtalt: ich thett als ein junger geſell, der auch gern ein menſch wer geweſen, vnnd daucht mich auch, alß Jung ich were, man mußt mich auch einen menſchen vnnd gutten geſellen ſein laſſen, vnnd wie wir demnach am Sontag vor Landshut obberürtten maſſen wider ſchahrmützeltten, da richten die von Nürnberg das geſchütz in Freünd vnnd feindt. Nun hieltten die Feind alß in einem vortheil an einem gräblein, daß ich gern meinen ſpieß mitt einem zerbrochen hett; vnnd wie ich alſo halt, vnnd ſihe nach dem vortheil, ſo haben die Nürnbergiſchen das geſchütz in vns gerichtet, in Freünd vnnd feind, wie vorgemeltt, vnnd ſcheüſt mir einer den ſchwerthknopff mitt einer Feldſchlangen entzwey, das mir das halbtheil in arm gieng vnnd drey armſchienen darmit, vnnd lag der ſchwerthknopff in der Armſchien, das man inen nit ſehen kunt, alſo das mich noch wundert, das es mich nicht vom gaul getzogen hatt, dieweil die Armſchienen gantz blieben, denn allein die ecken, wie ſie ſich gebogen hetten, giengen noch ein wenig herauß, ſo aber der ſchwerthknopff lag, wie gemeltt, in Armſchienen drinnen, das andertheil deß knopffs vnnd die ſtangen am ſchwerth heft hett ſich gebogen, war aber doch nit entzwey, daß ich gedenckh, die ſtang vnnd andertheil vom knopff habe mir zwiſchen dem hendſchuch vnnd dem Armzeüg die hand herab geſchlagen, Alſo, das der Arm hinden vnnd vorn zerſchmettert war; vnnd wie ich ſo das ſihe, hangt die hand noch ein wenig an der haut, vnnd ligt der ſpieß dem gaul vnder den füſſen, ſo thet ich eben alß wer mir nichts, vnnd want den gaul als gemach vmb, vnnd kam dennoch vngefangen von den Feinden hinweg zu meinem hauffen, vnnd wie ich ein wenig von den feinden hinweg kam, da lieff ein altter Landsknecht herab vnnd wil auch in den ſcharmützel, den ſprach ich an, Er ſollt bey mir bleiben, denn er ſehe, wie die ſachen mitt mir geſchaffen were, der thetts nun vnnd blieb

Digitized by Google

bey mir, vnnd muſt mir auch den Artzt holen. Vnnd nachdem ich gen Landshut kame, da ſagten mir meine altte geſellen, die wider mich im ſcharmützel waren geweſt, weil ich geſchoſſen wer worden, da wer ein Edelman, Fabian von Walsdorff, ein Faitlender, mit mir inn einem ſchuß auch geſchoſſen worden, vnnd blieb Todt, wiewol mich der ſchuß vor draff, daß alſo Freünd vnnd Feind mitteinander ſchaden namen; vnnd war daſſelbig ein feiner hüpſcher geſell, alß man vnter tauſend kaum ſo ein geraden menſchen finden ſollt. Sie ſagten mir auch darbey, was ich vor zweien tagen, den Sambſtag vnnd Sontag gethan vnnd gehandelt, vnnd zeigen mir alle wahrzeichen an, was ich fur ein hauptt harniſch vnnd wie ich einen gaul gehabtt, vnnd was ich gehandelt hatte, daß ſie es eben alß wol wuſten, alß ich, wie vnnd was ich mich die zween tag gehaltten hatte.

Vnnd von der zeyt an, am Sontag nach Sanct Jacobs tage, Da bin ich zu Landshutt gelegen biß vmb Faßnacht; was ich die zeyt für ſchmerzen erlitten habe, das kan ein ieder wol erachten, vnnd war das mein bitt zu Gott, die ich thett, wann ich in ſeiner Göttlichen gnad were, ſo ſollt er im namen Gottes mit mir hinfahren, ich were doch verderbtt zu einem kriegsman; doch fiel mir ein knecht ein, von dem ich ettwan von meinem Vatter ſeligen vnnd altten knechten, ſo Pfaltzgrauiſch vnnd Hohenloiſch geweſen, gehoret hett, welcher der Kochle geheiſſen, vnnd hertzog Georgens von Bayern feind war, der hett auch nit mehr als ein hand gehabt, vnnd eben ſo bald ein ding im Feld gegen Feinden außrichten künden, alß ein anderer; der lage mir im ſinn, das ich Gott aber anrufft vnnd gedacht, wann ich ſchon zwölff hend hett, vnnd ſeiner Göttlichen gnad hülff mir nit wol wölte, ſo were es doch alles vmbſunſt, Vnnd vermeint derhalben, wann ich doch nit mehr dann ein wenig ein behulff hette, es were gleich ein eiſſene hand, oder wie es wer, ſo wolt ich dennoch mitt Gottes hilff im feld irgend noch als gutt ſein, alß ſunſt ein heilloſer menſch; ich bin auch ſeithero mit deſſelbigen Köchleins Sönen geritten, Die Redlich vnnd berümbte knecht geweſen.

Vnnd nach dem ich nun ſchier Sechtzig jar mit einer Fauſt krieg vnnd hendel gehabt, So kan ich warlich nicht anderſt befinden vnnd ſagen, Dann das der Allmechtig Ewig Barmherzig Gott wunderbarlich mit groſſen gnaden, bey vnnd mitt mir, in allen meinen kriegen, Vheden vnnd geuehrlicheiten geweſen. Vnnd nach dem es nun ſich begeben, Das vnſern hauptleüten, die der zeit vber Sanct Georgen Fahnenn verordnet waren, alß Nemlich herr Neydhard von Thungen, vnnd herr Wilhelm Marſchalckh von Bapenheim, vnnd wenn der ein heüt haupttmann war, ſo war der ander morgen, ein tag vmb den andern, — Ein kundſchafft im Feld zukummen, alß ſollten zwey feenlein knecht gen Newenmarckht, das nit weit von Rötingen im Land zu Bayrn ligt, die weren Feind, hinein ziehen, darumb die haupttleüth ſagten, wer luſt datzu hette, ſie antzugreiffen, der möchte ſich aufſchlieſſen; das geſchach, vnnd war ich ſelbſt auch einer, vnnd ſchlieſſen meines erachtens Ein Pferd oder anderthalb hundert auß, warlich gutte, Redliche geſellen, wie mich daucht, vnnd ich glaub, wir weren bey einander blieben, Todt vnnd lebendig; vnnd wie wir alſo dahin ziehen durch ein zimlichen groſſen wald, da gieng gleich der abend hero, vnnd wie ich bey den vortreibern war, ſo ſihe ich leüth vor vns hinweg fliehen, vnnd ich den nechſten ſetz an ſie

Digitized by Google

im wald, vnnd erritth zween, die behielt ich bey meinen henden, vnnd waren Bawersleüth, waren aber doch feinde, vnnd must also vff ieglicher seitten ir einer bey mir bleiben halten, biß die andern hertzukamen; So kumpt aber ein Junger Gecksnaß, Närriger denn ich, der ließ den ein Bawren bey mir halten, vnnd schlug in gar sehr. Nun war niemand dan ich, die zween Bawren vnnd der, so den einen schlug, alda, vnnd ich ließ die Bawren haltten, vnnd an in vnnd schmirbten einander, vnnd wie ich inen fragt, was er mitt dem gefangenen Bawren thet vnnd warumb er in schlug, gab er mir böse Wortt; Da schlug ich in gleich genug. In dem, so kumbt Georg von Fronßberg, der war noch nicht Ritter, mitt ettlichen Reütern vngeuehrlich umb die 20 oder 30 Pferd, vmb mich herumb vnnd wollte haben, wir sollten beede zum Frieden geloben. Mein gesell, den ich geschlagen hett, der gelobt bald, jch aber wollt es nicht thun, vnnd sagt, schlegst mir widerumb meine gefangne, warumb fängt er nicht selbst einen? vnnd auch weitter sagt zu demselbigen, Wann du mir noch ein mal einen gefangnen schlagen wölst, jch wollt es nicht von dir leiden. Da ruckhten Georg von Fronßberg vnnd andere vmb mich herumb, der ein hett ein Pfeil vff eim Armbrust, so waren die andern auch gerust, vnnd hielt ich vnter Inen, alß wie ein Feldschwein vndern hunden, jn Summa, ich wollt die gelübd nicht geben, sondern blieb vff meiner vorigen red. Es war schon gar Dusel das es nacht war, vnnd hett mir fürgenommen, Wann sie hand an mich gelegt hetten, so wolt ich mich durch sie schlagen, vnnd sagt doch darbey, daß ich nichts gegen ine, bey meinen Edelmans Trewen vnnd glauben, wolt fürnemen, er hübe es dann mit mir zum ersten an, hübe er aber mitt mir an, so wölt ich ine alß vbel schmiren, sein leib must im krachen, oder er must mirs thun, darbey liessen sie mich bleiben. Inndem zugen wir wider an, vnnd kamen weit in die nacht, (meines behaltens) gen Bronia hinein; deß morgens schickht mir her Geörg vnnd sein hauff einen Botten, ich sollt zu ime kommen, vnnd da ich kam, sassen sie vnnd tranken Reinfall, hetten die Bawren geschetzt vnnd Reinfall darumb kaufft; jch thett nun auch ein trunckh vnnd sie sagten zu mir, ich sollt nidersitzen vnnd mit trincken. Aber ich gieng gleich den nechsten wider von ihnen hinweg, vnnd tranck nit weiter, dann ich hett sunsten geschefft. Solchen artickel zeige ich darumb an, Denn herr Georg vnnd Franciscus von Sickingen sind mir alle zu gefallen, vmb der vrsach willen, daß die von Heilbrun mir nit Ritterliche gefenckhnuß, wie sie mir zusagten, hielten, vnnd wollten sie beede kurtzvmb haben, das mir Ritterliche gefengknuß, wie mir zugesagt were, gehaltten werden sollt, vnnd hieltten sich meinet halben gar wol, daß sich die von Heilbrun musten verschreiben, mir Ritterliche gefengknuß zu haltten, so lang es weret, wie ich dann dieselbigen Verschreibung noch bey meinen handen habe. Vnnd deß nachts kamen sie zu mir in mein stüblein, in deß Dietzen herberg, vnnd waren ir viel, das sie nicht alle sitzen kundten, sonder musten das mehrertheil stehen; Vnnd wir zechten vnnd waren frölich. Da gedenckht herr Geörg der obberürtten beüth vnnd sagt: Schwager Götz, weissest auch das, wie wir vff ein zeit ein Beüdt mit einander gewonnen haben im Land zu Bayrn? da sagt er: Ja, ich weiß wol. Sagt er darvff, Du wirst zeittlich zu einer Nessel werden. Dieweil er sich nun so Ritterlich vnnd wol hielt, so wolt ich mich auch

Digitized by Google

weitter nicht mitt reden gegen Jme einlaſſen. Er hatt ſich auch ſeitthero jmmer wol gegen mir gehalten.

Behmiſcher Herrn Vhed.

Wetter trug ſich auch darnach zu, Daß ein Behmiſcher herr, der Cron Bohamen feind ward; Deß nam ſich Hans von Sellwitz, ich vnnd andere gutte geſellen mehr an, vnnd wolltenn jme inn ſeiner ſachen dienen vnnd behülfflich ſein, vnnd erfarn darvff von ſtund an, das die Reichſte vnnd beſte herrn, die vber die Cron Boham regieren, (denn es war damals ein Junger König, der noch nicht regieret) an ettlichen ortten durch ziehen ſollten. Da macheten wir nun kundtſchafft vber ſie, das ſie der zeit im Niderland waren geweſen, vnnd wuſten wol, das ſie wider hervf ziehen würden, auch wie ſie weren inn der Cron Boham der zeyt Regenden, vnnd war ich dartzu verordnet, das ich ſollt hinab reitten mitt ettlichen knechten, die wiſſend weren, alß ich die wahl hett vnnd reitt freylich drey oder vier wochen, biß ich die Kundſchafft allenthalben einnaume, wo wir nemlich ſie angreiffen wollten, vnnd warenn die Reütter ſchon beworben, vnnd kame kundtſchafft, das ſie daher zögenn. Nun hatt Philips Sturmfeder ſelig mir vnnd meinem Bruder Philippen ſeligen geſchrieben, wir ſollten bey im zu Heidelberg ſein, vff einen tage, vnnd ſollten ettliche gutte geſellen, ſouiel wir kündten, mitt vns bringen, vnnd bey jme vff den tage ſein; das thetten wir nun: vnnd ritt mein geſell Hans von Selbitz, vnnd mein Bruder Philips ſeliger, auch andere mehr, vnnd der herr, ſo der Cron Boham feind war, auch ſelbſt mit gen Heydelberg, doch alß ein vnbekandter, vnnd waren viel in der herberg zum hirſch, die machten ire Wappen, vnnd das thöricht herrlein, ſo der Cron Boham feind war, hatt ſein Wappen auch gemacht, daß ich nun vnnd mein hauff nichts darvmb wuſten, vnnd wie wir zu Heydelberg hinweg kamen vnnd getagleiſt hetten, da kamen die Behmiſchen herren, welche die Cron Behaim regiertten, auch dahin, vnnd waren alſo vngeuerde herauß gangen vff den marckh ſpacieren, vnnd da ſie vber ſich geſehen, hatten ſie der Wappen, die man angeſchlagen hatt, wahr genommen, vnnd darunder deß Behemiſchen herrn wappen auch geſehen, darvff denn ein vffruhr ward, vnnd lieffen ſie den Pfaltzgrauen an vmb gelaid; da gab man inen Reütter zu, vnnd geleitet ſie mitt gewalt hinweg, vnnd verderbtt alſo das gutt herrlein den Anſchlag mitt ſeinem eigen Wappen, das er nichts mit ſeinen feindten außrichten kundt, ſonnſt were es zu einem gutten frieden vnnd Ruhe kommen. Vnnd nachdem mir nun ſein Name entſuncken vnnd vergeſſen iſt, ſo wirt man freilich ſein Wappen noch an der herberg zu Heydelberg zum hirſch finden; Wiewol ich es fur ein gutts frumb herrlein hielt, ſo daucht mich doch, er were noch ein Jurger vnſchuldiger Feind, vnnd war noch nit gar wol berichtet in handel, hatt aber gutte Schulmeiſter bey Jme. So hab ich ſeithero hörenn ſagen, Es ſei mit der Cron Boham gericht vnnd vertragen worden.

Digitized by Google

Stromerische Vhed.

WEitter ist auch wahr, Daß vff ein zeytt Vlrich Beckh, so ein Burger vnnd Viehtreiber zu Kitzingen gewesen, vnnd der zeit hinder Margrauen Friderichen, löblicher gedechtnuß, gesessen, ein wolhabender man, der hett ein Weib, welche zuuor auch einen man gehabtt hatt, mitt namen von dem geschlecht Sewbot; dieselbig Fraw hett einen Son, hieß Philips Sewbot, nicht weiß ich, wie ir man mitt dem Tauffnamen geheissen hatt, derselbig Philips Sewbot war herrn Neydhard von Thungens knab. Nun batte mich Vlrich Beckh sein Stieffuatter, vnnd er Philips Seubot der Stieffun selbst, alß er gleich das harnisch anthun sollt, das ich im gegen denn Waltstromern, so zu Nürnberg sitzend vnnd vom Adel seind, hülfflich vnnd Rädtlich sein wollt, vnnd zeigten mir an, wie die Waldstromer Inen gewaltt vnnd vnrecht eines erbs halben thetten, vnnd waren der hoffnung, wo sie sich nit güttlich mit inen vertragen wollten, vnnd kündten, das sie weg suchten, vnnd dermassen mit dem Ernst gegen inen handeln wollten, darmit sie einen gutten vertrag erlangen möchten. So gabe ich inen darvff diese anttwurtt: mein gn. herr der Margraue Friederich hett mich ertzogen, Wo sie denn guttliche verhört zu recht vnnd billichen fur Ir Fürstl. Gn. leiden möchten, wölte ich inen meines vermügens Redlich vnnd hülfflich sein, vnnd an meinem müglichen vleiß nichts erwinden lassen. Darvff wir der sachen weitter nachgedacht vnnd den anschlag gemacht, daß wir die Waltstromer in kurtzer zeit nach vnserer abred im Nürnberger Wald fiengen vnnd niderwurffen, alß sie nemlich in irer Dörffer eines fahren wollten, vnnd geschach am morgen zimlich früe, wollten daselbst in irem Dorff Meß hören, vnnd war vff Sanct Mattheustage, vnnd warenn ir der Waldstromer zween Brüder, vnnd hett der ein ein hübschen jungen Son bey im, der bath freündlich, wir sollten sein verschonen, wie ich auch thet, vnnd furen mitt den zwein gebrüdern dahin, zogen tag vnnd nacht, biß wir mit Inen gen Jagsthausen kamen; da schlugen sich deß Margrauen Räth in die sachen, vnnd vertagten vns vnnd die Waldstromer, mitt deren fürgebung, Sie weren Irer Frstl. Gn. dienere, wie dann nit ohne mag sein, denn sie hetten ein Erblichen dienst vom Margrauen, ettlicher Wäld halben, so der Margraue vmb Nürnberg hatt, vnnd wiewol der Vlrich Beckh, deß Margrauen hindersässe war zu Kitzingen, vnnd sie die Waldstromer Irer Fürstl. Gn. diener, So macheten doch deß Margrauen Räth einen vertrag zwischen den zweyen Partheyen, also, das die sachen hingelegt vnnd vertragen wurden; Weiß aber nit, was mir von solchem vertrag fur mein Lohn worden ist, Doch hatt mir Vlrich Beckh ettwas geben, kan aber nit wissen wieuil. Vnnd dieweil ich so weitt in die handlung kommen bin, so hab ich solches in meinem schreiben auch nicht vnangezeigt wollen lassen, sonderlichen weil ernanter Philips Sewbot, alß oblaut, meines Vettern seligen knab vnnd diener gewesen.

Zum Siebenden, Nach dem Bayerischen krieg, bin ich vnnd andere mehr vom Adel, vnnd andere gutt gesellen, bewegt vnnd erbetten worden, von eins wegen, der hatt der Meüderer geheissen, der war deren von Rottenburg feind, vnnd hett im mein Vetter Wilwaldt von Thungen sein hauß eroffnet zum Reisenberg, dessen nahmen ich vnnd andere meine gutte Freünd vnnd gesellen vns an, das wir Ime ein Reiß

Digitized by Google

oder zwo dienen. Aber es schlug sich mein gn. Fürst vnnd herr von Wirtzburg Bischoff Lorentz, loblicher gedechtnuß, in die sachen vnnd vertrugs, vnnd wiewol ich vnnd andere gutten Freünd vnnd gesellen deß sinns wurden, demselbigen Meüterer weitter hilfflich zu sein, vnnd vns auch verwarett haben wollten, wie denn die Brieff schon gemacht waren, so wurt es doch mit der hilff Gottes, vnnd deß frummen Bischoffs zuthun zu Wirtzburg, wie gemelt, vertragen, das wir weiter nachdenckens deßhalben nit bedorfften.

Nun volget Statt Kölln Vhed.

Vm Achten, Deß andern Jars darnach Schrieben mir ettliche meiner gutten Freünd, Hertzog Vlrichs von Wirttenberg hoffgesinde, vnnd war sunderlich mein Schweher Reinhart vonn Sachsenheim seliger einer, vnnd bahten mich eins wegen, der hieß hans Sindelfinger, vnnd war seines handtwercks ein Schneider vnnd ein gutter zielschutz mitt der Buchsen, der war zu Stuckgartten daheim, vnnd hett zum ziel geschossen zu Köln, vnnd war, wie ich behaltten, hundertt gülden das best gewesen, das gewunn er. Aber die von Köln hetten in darumb betrogen, vnnd wollten im nichts geben, So hett er villeicht solches den hofjunckhern angezeigt zu Stuckgartten, gesagt vnnd geclagt. Da schrieb mir mein Schwehr Reinhard von Sachsenheim seliger, Wie gemelttet, von seinet vnnd andern hofgesinds wegen, vnnd baten mich, ich sollt mich seiner annehmen; das ich nun thet, vnnd wurtt deren von Köln Feind, vnnd warff inen zween Burger, die waren kauffleüth, ein Son vnnd ein Vater, nider. darnach trug sichs kurtz zu, das Neün wegen von Franckhfurtt hinvff furen, die waren Kölnisch, vnnd stieß ich selber allein vff sie, vnnd hett mein knecht vnnd Reütter nicht weitt daruon, zog derhalben hiervff gen Cronberg zu meinem gutten altten Philipsen von Cronberg, der ettwa ein Marschalckh zu Heydelberg ist gewesen, desselbigen Rath hett ich, vnnd gab er mir erlaubnuß, ich sollte die wegen vnnd gütter hinvff führen gen Cronberg; so dauret mich aber sein, dieweil er altt vnnd franckh war, das ich im sollt also erst ein vnruh machen. Dieweil aber mein gnediger herr vom Königsstein mir gantz ein gnediger herr war, wollt ich in auch nicht gern vff Irer gn. straffen angreiffen, sondern vff einer andern straffen, die an Irer gnad. grentz stost, vnnd schickht demnach ein knecht zu Irer gn. mitt namen Caspar Sinterum, der sollt Irer gnad. anzeigen, daß ich Irer gn. verschonet hette, vnnd doch willens wer, dieselbigen gütter an eim andern orth anzugreiffen, dann ich kein straß oder gelait hette; vnnd thett es darumb, ob irgend ein geschrey keme, das ich Irer gn., wie ich dann ein vertrawen zu deren hett, auch wüsten sich desto besser gegen mir zu haltten; aber Ire gn. anttwurtten mir widerumb bey demselbigen knecht Caspar Sinterum, das ich sollte Irer gn. zu Ehren vnnd gefallen Jetzt zumal abstehen, vnnd ermanet mich so hoch vnnd genedigklich, daß ich die Neün wegen, so da hieltten, wider fahren ließ, vnnd erbotten sich Ire gn., sie wolltens in einem andern wider herein bringen, vnnd in guttem vnnd gnaden nimmermehr gegen mir in vergessen stellen, wie dann beschehen, vnnd Ire gn. sich auch nachuolgends in die sachen schlugen, vnnd ein tag gen Franckhfurt zwischen mir vnnd denen von Köln ansetzten, da denn solcher krieg vnnd Vhed ist endlich vertragen vnnd verglichen worden.

Digitized by Google

Weitter aber, Wie es mir mitt den zweyen Kauffleüthen, die ich gefangen hett, ergangen, bahten sie mich, ich sollte iren einem erlauben, gen Leiptzig zu ziehen, daselbsten hetten sie ir wahr vnnd gütter, vnnd kündten auch sunsten weder inen noch mir helffen; das thett ich vnnd behielt den Son, dieweil der vatter alt war, gedacht ich, der Son kan die gefengkuuß bas leiden, vnnd macht ein verschreibung mitt Jme, vnnd gab Jme selbst mein Rath vnnd alle wartzeichen, wie er sich haltten sollt, vnnd hett nit anderst gedacht, seinem geloben vnnd schweren nach, auch seiner handschrifft, die er vber sich gab, er würde seinem Son vnnd mir glauben haltten, wie denn billich gewest, vnnd gab ime den Rath, Er sollt mitt den kauffleüthen, sie weren Nürnbergisch, Oder wer sie weren, von Leiptzig herauß ziehen vff Coburg vnnd Bamberg zu, da kem er sicher herauß, vnnd gab im auch eine handschrifft vnnd meinen Buben, vnnd band ime ein Jn sein gelübt vnnd Pflicht, in welche herberg er ziehen sollt, vnnd wenn er den Buben sähe vnnd im das zedelein gebe, das seinem gleich were, so sollt er frölich mitt Jme reitten, vnnd würd denn alß bald bey mir sein, wöllt ich in wider zu seinem Son führen, Oder sein Son zu Jme schicken, vnnd ließ in auch den Buben zuuor wol sehen, vnnd gab in allen bescheit, aber er wurd Trewloß vnnd meineydig an mir vnnd seinem aignen Son, vnnd verrieth mir den Buben, daß in der Bischoff von Bamberg, so Geörg von Limburg gewesen, eingelegt. da wartet ich lang, wenn er vnnd der Bub keme, aber der Bub hielt sich so geschickhlich, daß ichs kaum hinder ime gesucht hett, oder jme zugedrautt. Vrsach dessen ist, Denn wir zugen vff ein zeitt von der Newenstatt an der Aisch herauß, vnnd neben Högstett, so deß Bischoffs von Bamberg ist; nicht weitt daruon ligt ein holtz, vnnd ich sagt vngeuerlich zum Buben, da wer ein gutte halttstatt, Wenn du einmal ein Reütter wirst, daß du es auch wüsseſt, vnnd zug also an das orth, da ich hinein wellt, nicht weith von Bamberg, das hett der Bub gemerckht, vnnd als er gen Bamberg in die herberg kam, da der kauffmann Jnnen sein sollt, zuuersehen mein Beuelch, den er alda verrichten solt, Aber er der Bub ward darob, wie gemelt, verrathen, gefangen vnnd eingelegt, vnnd hett man kurtzumb von Jme wissen wöllen, wa ich were vnnd wo er zu mir kommen sollt. Da hett der Bub gesagt, Es ligt ein holtz nicht weith von Högstett, da hatt er mich ein beschieden; fürt ich eben zu derselbigen zeit schwartz, denn meln mutter selig war gleich in kurtzen tagen darnor gestorben, vnnd thetten sie vmb deßwillen einem andern Buben die schwartzen kleid an, vnnd satzten den vff ein gaul, darvff mein Bub gesessen war, vnnd liessen Jnen dem holtz zu ziehen, die Bambergischen Reütter hinden nach vnnd vermeintten, sie wollten mich alda finden, wie der Bub gesagt hett, aber es felet inen, vnnd hett der Bube allein ein losen Possen damit gemacht vnnd Jnen das blatt versteckht, das sie darob irr geritten waren.

Nun volgtt die Bambergische Vhed.

Als ich nun erfuhr, Daß der Bub eingelegt worden, Schrieb ich dem Bischoff von stund an, Er sollte mir den Buben ohne alle entschuldnuß wider ledigklassen, denn ich hette mich der vntrew nicht versehen, sondern vff das ansprechen, so er zu Schweinfurt, jme ein Reiß zu dienen, gegen mir gethan hett, vnnd wo es nicht geschehen möcht, müst ich Nachdenckens haben, wie ich

Digitized by Google

meinen Buben wider ledig macht, da vertagt er den Buben von Pfingsten an biß vff Michaelis, daß er sich vff dieselbigen zeyt wider stellen solt. Inndem aber erfur ich, daß er der Bischoff von Bamberg gen Göppingen zum Saurbrunnen in das Wildbad geritten war, vnnd wolt baden fur den Reisenden stein, so hett ich es gutt im sinn, ich wölt im das bad gesegnet vnnd außgerieben haben, vnnd hab mich schon zum handel geschickht vnnd beworben, vnnd befahl ienem, dem ich sonderlich vertrawet vnnd jme nichts verhielt, der sich auch daucht aller Reütrer Mutter sein, das er auch mir ettlich Pferdt sollt bewerben, wie er dann thett; aber alß derjenig, bey dem er geworben hett, gefragt: wer ist der, welchen du bewürbest vnnd welchen trifft's an? vff welches er ime allen meinenn anschlag eröffnet hett, vnnd vielleicht den Bischoff von Bamberg selbst genent, das war nun nicht Redlich von jme, vnnd hett im doch derjenig, den er beworben, zugesagt, er wollt mir dienen, aber vber das alles reit derselbige, den er beworben vnnd jme alle ding gesagt vnnd vertraut hatt, zu dem Bischoff gen Göppingen, vnnd warnet in, das ich nichts mocht oder kundt außrichten, sonder war all mein anschlag verderbtt vnnd verloren, vnnd wann ichs gewust hett, das die verrätherey vorhanden wer gewest, so welt ich deß Bischoffs leiblichen Bruder nidergeworffen haben, der dan gewiß mein war, Gott wöllt es dann sünderlich nicht gehabtt haben. Dann das es wahr sey, Zog ich von Jagsthausen vff Kreilßheim, darnach der Filtz zu meinen Freünden, denen von Rechberg, vnnd wie ich durch Schwäbischen Gemünd ziehe, war es gegen dem abend, vnnd ritten ettlich Reütter die geül auß der Whed vber den kasten vnnd trenckhten. Nun zog ich hart neben inen here, vnnd sihe, daß sie die Bambergischen farb hatten, vnnd sagt zu meinen Reütern, ziht herein, ich will bald bey euch sein, vnnd ritt zum kasten zu, vnnd grüsset der Reütter einen, vnnd fragt also bald, wessen die Pferdt weren, da sagt er mir, Schencken Friderichs von Lymburg, das were deß Bischoffs Bruder, ich versah mich aber nicht, das die verrätherey vom Bischoff vorhanden war, oder das er gewarnet wer worden, ließ also den Bruder auch auß den henden, vnnd saß, wie man sagt, zwischenn zweyen stülen nider, vnnd hatt mich vbel gerewet, daß ich den Bruder von mir gelassen habe.

Vnnd nachdem Schenckh Friderich von Limburg ein Redlich herr war, so war ich deß sinnes, daß ich in nicht wollt hinweg gefüret haben, sonder in sein eigen Behausung vertagt, der müst mir ein frieden gemacht haben gegen seinem Bruder dem Bischoff. Dieweil mir nun die zwo schantzen vmbschlugen, feyret ich doch nicht, vnnd wurff dem Bischoff vngeuerlichen in acht oder zehen tagen darnach ein Bundtsfrat vnnd ein einspennigen Reütter nider, vnnd macht darmit mein Buben wider ledig, vnnd wurd durch hertzog Vlrich von Wirttemberg ein Fried zwischen mir vnnd dem Bischoff von Bamberg auch vffgerichtet vnnd die sach verglichen.

Volgtt Stumpffen Vhed.

Erner aber leihe ich meinem Bruder Philipo von Berlichingen seligen zween Knecht, die stiessen vngeuerlich vff Philips Stumpffen zween Söhn, vnnd hetten nichts mitt denselbigen zu thun oder zu schaffen, vnnd hatt der ein Son ein Büchsen vnnd der ander ein Schweinspieß, vnnd waren zu fuß, was sie gethan

hetten, das wiste ich nicht, vnnd der ein Sun war ein halber Stumpff, denn sein Vatter hett in mit einer Dirnen gezeügt; wie nun solche beede meinen knechten zu ziehen, in allem gutten, alß leüth, die nichts mit einander zu thun haben, hetten auch, wie sie mich berichten, nicht in willen gehabtt, ettwas in argem gegen Inen den Stumpffen furtzunemen, Ire pfeil nicht vffpracht, noch sich ettwas geuerliches besorget, sunst wurden sie sich wol besser vnnd anderst dartzu geschickt haben. Aber dessen vnerwogen, so hett der ein Stumpff, so mitt namen Friderich geheissen, vff meine knecht mit dem handrohr abgeschossen, vnnd den einen durch beede arm getroffen, da geburtt nun inen auch zu thun, was dartzu gehortt. Vnnd fieng der knecht, der geschossen wartt, den der in geschossen hett, vnangesehen, das er so hartt geschossen vnnd verwundet war, noch schlug vnnd fieng er in, vnnd wurd der ander Stumpff mitt dem Schweinspieß durch mein Bruder Philipsen vnnd den andern auch gefangen, welche auch beede in gelübt genommen, vnnd volgends zu Thomeneckh selbst aigner Person gemanet worden, aber sie blieben aussen, vergassen Irer pflicht vnnd wurden alsso trewloß, vnnd Meinaidig; hetten sie sich gestellt, wie dann billich geschehen sein sollt, so wollten wir gutte Freund gewesen sein vnnd die sachen vertragen vnnd vereinigt haben, vnnd wer niemands kein nachtheil oder schaden darauß entstanden, aber vber das fuhr ir Vater zu, vnangesehen, daß sein Sön ertzeltter massen beid gefangen leüth, vnnd wie gemelth trewloß vnnd meinaids waren, vnnd verbrand vns heimlich ein Hof vnnd ein Mül. Nun het ich aber andern meinen Feinden damal gar nachgetracht, alß sunderlich den von Köln, Bischoffen zue Bamberg vnnd andern, die mir Vrsach dartzu geben, vnnd verhindertten mich alsso die heyllosen leüth, daß ich muß auch nach inen trachten vnnd mich wehren, wie mir dann Zeittungen zukommen, das der altt Stumpff geübtt hette, welches ich erfahren, vnnd hielt vor Thumneckh vber; da kamen 5 pferde, so hinein zum Stumpff wöllten, vnnder denen ich die vier nider warff vnnd blieben Todt, vnnd wie wir sie erritten, dacht ich, sie weren alle Fünff beyeinander, aber mitten im Hartheüser wald hett sich der eine von inen gethan, vnnd glaub, wann ichs gewust hett, so wollten wir ihnen auch behaltten haben.

Cölnisch vnnd Hanawische Vhed.

DErner aber, Souiel die von Cöln belangett, Nam sich mein herr von Hanaw ihrer gefangnen an, vnnd sagt, sie weren in seinem geleyt (wie dan auch ein Hanawischer geleytsman bey inen war gefangen worden;) aber die von Hutten wollten, es were in irem gelait beschehen, da must ich meine abenthewr gegen ihnen auch bestehen, vnnd kam also darmit in funff Vhed, die alle auß einer hergeflossen, vnnd hett ich meine Reütter vff ein zeyt funden, wie ich sie bescheiden hatt, so hett herr Frowin von Hutten mein gefangner müssen sein, denn ich in nider geworffen haben wollt, dann er mir deß geleits halben nachtrachtet, hett auch ettlich Traywortt getrieben vnnd erfuhr ich, das ine der Bischoff von Meyntz (dessen Marschalckh er war) gen Erfurth geschickht hatt. Nun ritt ich selbst mitt einem gutten vertrawten knecht, der mir lieb war, vnnd auch der Landsart wol wissend, Nahe bey Erfurth zu einem gutten gesellen vnnd freünd, vnnd machet mein kundschafft, Wenn er von Hutten vff sein wollt, da wollt ich auch

Digitized by Google

so bald angetzogen sein, vnnd in, wie ich mein sachen angeschlagen hett, ehe er gen Sallmünster kommen were, nidergeworffen haben, aber ich funde meine Reütter nicht, wie ich sie beschietten hett; vnnd war also das spiel vff dißmal verlorn. Wie ich nun vernam, das er gen Sallmünster kommen war, hielt ich dennoch noch zween oder drey tag vor im, Aber ich kunt nicht wissen, wenn er vff wollt sein, dann er war daselbsten daheim; so kunt ich auch nicht lenger in derselbigen Landsartth bleiben, vnnd muste denn widerumb vngeschaffter ding danon ziehen, zu dem ward mir ermelter von Hutten ein lieber vnnd naher Freünd, gegen dem ich, weil er ein weitlicher Ritter war, nit wolt ernstlich gemeint haben, sonder gedacht allein, ich wolt inen dennoch gefraget haben, wenn er vff mich gestossen wer, vnnd hett ers besser gehabtt dann ich, wie vnnd weß er sich gegen mir gehalten haben wölt, hett er gesagt, wie er sich vor hatt hören vnnd vernemmen lassen, so wolt ich ime Ritterliche gelübd haben genommen, hett er sich aber lassen horen, Er wollte sich Vetterlich vnnd freündlich, vnnd nicht ernstlich gegen mir gehaltten haben, so wollt ich inen auch allso gehaltten vnnd ledig gelassen haben; das war mein sinn vnnd gemüth gegen im, aber es gieng, wie gemeltt, hindersich.

Andere Bambergische Vhed, so er mitt Eustachius von Thungen gefürt hatt.

Vm Neündten, So hab ich noch ein handel mitt dem Bischoff von Bamberg gehabtt, welcher hatt die gestalt: Eüstachius von Thüngen mein Vetter, der wurt deß Bischoffs von Bamberg feind, vnnd wurff im zwey Franckhfurtter Schiff nider vff dem Main, da zog ich vngeuerlich von dem Westerwald hervff, dem Land zu Francken zu, daß ich nichts wust von der Reütterey, dann ich war eben noch deren von Cöln feind, daß ich meiner schantz selbst must wartten, vnnd kam in ein Thüngisch hauß vnnd war gleich müed, vnnd freilich in 16 nacht kein mal gelegen, da ich die andern gelegen war, Fragt doch meinen Vetter Eustachium von Thungen, was das fur ein Reuterey were? Da sagt er, wie das er den Bischoff von Bamberg wölt angreiffen. Nun war ich zwiertt am Bischoff zuvor gewest, vnnd dernhalben, vnangesehen, wie müeth ich war, so zog ich doch mit Ime von Thungen, vnnd waren beid zu nacht vff, vnnd wie wir mitt den Reüttern zusammen kamen, So kumpt meinem Vettern ein schreiben im Feld zu, das ich an ime mercket, das er gern abgelassen het, vnnd also sollten die Wirtzburgischen Reütter mitt den Schiffen hervff ziehen. Nun er hett mein Rath auch, Da sagt ich, Er möcht thun was er wölt, wenn es aber mich angieng, so wer das mein Rath, vnnd sagt im, Nemlich Er kündte selbst erachten, das die sach in geheim nicht bleiben würd, denn er sehe wol, was für Reütter da weren, auß viel vnnd mancherley ortten, vnnd auch viel zu Fueß, die nicht alle verschwigen sein würden, So kündt er auch solchen anschlag in viel langen Jarn nicht wider allso zu wegen bringen vnnd darumb sehe mich fur gutt an, ich wölt nicht ablassen, sondern das glückh versuchen, vnnd wan schon die Wirtzburgischen auch kummen, so wöllten wir inen starckh genug sein, darzu so hatt er nichts mitt denr Bischoff zu Wirtzburg in Vheden zu thun, Es were auch dieser weg nicht sein straß oder geleit.

Digitized by Google

In Summa das Mennlein volgt mir, vnnd wie mich nun daucht, es sollt an der zeitt sein, Brach ich an, vnnd ritt von Inen hin, vnnd ließe sie alle hernach kummen, aber es gieng langsam, vnnd wie wir vff einen Berg kamen gegen dem Main zu vff ein Fußpfad, zog ich denselbigen hinein, vnnd wolt sehen, wie die Schiff den Main hervff giengen. Wie ich nun also vff den Berg kame, lagen viel Büchsen Schützen daran, vnnd vermeint ich, sie stuenden vns zu, schrey sie an, vnnd sprach: Es ist zeit! vnnd wie ich den Berg hinein kum, hatt es Weingartten, vnnd gieng ein weg vnter den Weingartten hartt in Main, da hieltten zween feiner altter Bescheidenlicher knecht, die waren Reineckisch, vnnd one allen zweyffel rechtgeschaffen Leüth, darfür ich sie ansahe, vnnd hetten Ire pfeil vff den Armbrusten; wiewol ich nun allein war mitt einem Buben, sprach ich sie doch an, vnnd sagt, Wer seint ir? da sagten sie, sie weren Reineckisch, vnnd hetten vier Schützen zu Fuß bey Inen; Darvff sagt ich, sie sollten haltten bleiben, vnnd fragt mich der ein knecht auch, von wannen wir weren? da sagt ich, Wir seind Thungisch. O, sagt er, Ir werdet mein herrn heüt verderben, darvff ich Ime zu anttwortt gabe, Wir hetten mitt seinem herrn in vnguttem nichts zu thun, darumb sollt er stillhaltten vnnd zufrieden sein. Alß nun wir hieltten, kumptt vber ein kleine weil mein gutter Götz von Thungen vnnd Georg von Gebsattel mitt einem heüfflein, rucken mir nach vnnd bleiben also bey mir vnnd den zweyen berürten Reütern haltten, biß Stachius von Thungen auch kumpt, Den sprach ich an, Er sollt die zween knecht bald in gelübd nemen vnnd nit von Inen lassen, vff das sie nicht ein geschrey mächten, vnnd mehr Leüth vffbringen kündten. Das thett er, vnnd sprach ich zu ime weitter, was wir thun wöllen, das ist zeit. Da fürth er vns also darvff durch einen altten furtt vber den Main, das kein brüchlicher furt ware, welches ich gern sahe, vnnd war auch ein gutts Reütterstück von Ime. Da wir nun hinuber kamenn, zogen wir dahero, vnnd ich sagte zu Götzen von Thungen vnnd Georgen von Gebsattel: bleibt ir bey den Reüttern haltten, denn sollen wir zu inen schiessen, so schiessen sie herauß, vnnd wir hinein, so gehetts vns ab, vnnd inen zu, vnnd sagt, ich will zu inen hinein rucken, vnnd mit inen reden, wie ich auch thett, vnnd zum nechsten zum Schiff ans Land, so nahe ich kunt, damit ich mit inen reden mocht, vnnd sprach sie an, vnnd sagt: gedenckht, was Wirtzburgisch vnnd Reineckisch ist, das mache sich auß dem Schiff, so lieb einem ieden sein leib vnnd gutt sey, dann wir hetten nichts mit Inen den Wirtzburgischen vnnd Reineckischen in vnguttem zuthun; da hebet aber einer an vnnd schreiet herauß, ob sie aber ein sicher geleit hetten, da sagt ich: Ja, Leibs vnnd gutts, was Reineckisch vnnd Wirtzburgisch ist, Aber was Bambergisch ist, seind wir dergestaltt da, das wir gegen inen auch wöllen handeln, wie sichs gebüren wirt, vnnd von stund an luden sie ein grossen neben Schelg, wie man sie an das Schiff hencket, voll wehrlicher Leüth, die zu inen in das Schiff kommen waren, daß ich bey meinem aid sorg hette, es würt vntergehen, alſo, das kein schuß zu inen geschach, so geschach auch keiner von Inen herauß, vnnd welche Parthey angefangen hett zu schiessen, so were es seltzam zugangen, vnnd kan auch nicht achten, daß wir ettwas hetten außgericht. Denn wann ich im Schiff wer gewesen, vnnd hette souiel wehrlicher Leüth bey mir gehabtt, so wolt ich mich nit besorget

Digitized by Google

haben, wann Tausend Reütter hierauß gewesen weren; Der Vrsachen halb, wie ich acht (ohne Gott zum vordersten vnnd one mich) hett Stachius von Thungen denselbigen tag nichts außgerichtet. Vnnd von stund an schickhten wir einen mitt dem seil, daran die geül giengen oder zogen, einen Schelg herüber an die andern seitten, zugen das Schiff auch herüber, vnnd luden 16 wegen mitt allerley wahren, vnnd namen nichts dann was Bambergisch war, Fürcten vnnd brachten das gutt dieselbigen Nacht zum Reüssenberg.

Wie mir es ergangen hatt zu Heydelberg mit Bischoffen von Bamberg.

WIe es aber mir darnach mit dem Bischoff von Bamberg ist gangen zu Heydelberg, dauon will ich jetz mitt der kürtz auch schreiben. Da mein Gnediger Churfürst vnnd herr Pfaltzgraue Ludwig, hochloblicher gedechtnuß, sein hochtzeit hett mitt hertzog Wilhelms von Bayern schwester, da ritten vnser viel jungger gesellen vom Adel, wie man dann thutt, auch dahin vff die hochtzeit, vnnd hett einer ein kleid wie der ander, da war nichts köstlich, weder Seiden noch Sammet dran, vnnd der arm hauff wurt wol gehalten, vnnd hetten viel gutter gesellen, vnnd thett man vns schier mehr Ehr an, dann wir werth waren; man satzt auch vns allein zusammen, vnnd trug sich die handlung also zu: Martin von Sickingen mein Schwager vnnd ich giengen in der herberg zum hirsch die Stiegen hinvff, vnnd mein Schwager vor mir, vnnd wie wir schier hinvff kummen vff die stiegen, da ist ein eisernes gelentterlein, daran stuond der Bischoff von Bamberg, gab meinem Schwager Martin von Sickingen die hand, vnnd mir auch, vnnd wie er mirs geben hette, so gieng ich hin zu Graue Ludwig von Hanaw, Der stuend der nechst darbey, vnnd war mir gar ein gnediger junger herr, vnnd sagt zu Jme, der Bischoff hätt mir die handgeben, ich glaub, er hab mich nicht kent, Er hett mir die sunst nit geben, vnnd dergleichen. Welches nun der Bischoff, alß ich achte, gehört hett, denn ich redet laut, vnnd gieng also der Bischoff wider her, vnnd sagt, er hett mir die hand geben, aber mich nicht gekennet, da sagt ich: Herr, ich hab wol gedacht, Jr habtt mich nit gekennet, vnnd habtt euch hiemitt die hand wider. Da lieff das Mennlein von mir hinein in die stuben, zu Pfaltzgrauen Ludwigen, vnnd Bischoff Lorentz von Wirtzburg, beede mein gnedigste vnnd gnedige herren, Vnnd war alles roth am halß, als wie ein krebs, so zornig war er, das er mir die hand geben hette, dann er wust wol, daß ich meinem Vettern Custachio von Thungen diente, da er im die Schiff vff dem Main nidergeworffen, so hett ich auch zuuor zween hendel mitt Jme gehabt, die doch widerumb gerichtet vnnd vertragen waren.

Andere Nürnbergische vnnd Bambergische Vhed.

NUn will ich niemand bergen, Ich hette willen, auch deren von Nürnberg Feind zu werden, vnnd gieng schon mitt der sachen vmb, vnnd gedacht, du must noch ein handel mitt dem Bischoff von Bamberg habenn, damit die von Nürnberg auch ins spiel gebracht werden, vnnd wurff also darvff dem Bischoff in seinem gelait nider 95 Kauffmenner, vnnd war so frumb, daß ich nichts

darauß name, denn allein was Nürnbergisch war; Der waren nun vngeuerlich vmb die dreissig, welche ich am Montag nach vnsers herrn auffarts tag, deß morgens frue angriff, vngeuerlich vmb 8 oder 9 vhr, vnnd ritt denselbigen tag vnnd die nacht, Vnnd am Mittwoch darnach mitt inen den kauffmennern jmmer furtt, deren wie gemelt dreissig waren, vnnd hett ich mein gutten Hans von Selbitz bey mir vnnd waren also vnser auch dreissig. Die andern Reütter aber waren viel, die schieb ich jmmer vor mir ein heüfflein nach dem andern, wie mich daucht, daß ein iegklicher hingehörett, vnnd wurt mein Reitgesell Hans von Selbitz darnach vber vierzehen tag vngeuerlich auch deß Bischoffs vonn Bamberg feind, vnnd brant im ein Schloß vnnd ein Statt auß, mitt namen Filßeck, wie ichs behaltten, allso das die hant die zwu khappen brachten, vnnd wurtt derselbigen zeitt ein Reichstag zu Trier, der wurt geruchtt gen Cöln hinab. Alß bald ich nun die gefangnen versteckt, nam ich mir für, auch vber Rein zu ziehen, vnnd kundschafft gen Cöln zu machen, wie ich auch thett, vnnd kam zu einem gutten freünd, mitt dessen Rath handelt ich, so gutt ich kontte, vnnd gedacht nur, Ob die Nürnbergischen oder Bambergischen Räth vber Land den Rein hervff ritten, ob ich in auch ettwas daselbst möcht abbrechen oder außrichten, jn summa mir kam Bottschafft, daß die von Nürnberg nit hervff ritten, sonder vff dem Schiff hervff fahren. vnnd wie ich zu Bacharach in der Staat war im Wirtzhauß vnnd wollt zu morgen essen, vnnd hett meiner knecht kein bey mir, aber sonsten ein gesinde, vnder denen der ein Pfaltzgrauisch farb am Rock füret, vnnd hett ich nicht im willen, lang da zuuerharren, Da kumptt aber einer vnnd spricht: Es haltt ein Bub draussen im Rein, der sey Bambergisch, vnnd beger seinem herrn geleit, vnnd derselbig Bube war einer vom Adel, vom geschlecht ein Seckendorffer, da war weder Ampttman noch Keller anheymisch, vnnd gieng doch ein Burger hinauß, der sagt zu dem Buben, sie hetten doch kein geleit hinab genommen, so hette der Rein auch one das geleit, allso das sie weitern geleits nicht bedurfften. Aber der Bub sagt zu Jme, Es were aber iezt ein ander meynung, vnnd wollt allso one geleit nicht abweichen. Da er nun das sagt, thett ich mich vff die mauren, vnnd hinein zu dem thor, da die weingartten gegen dem hundsrucken zugehen, welche sehr hoch berg seind, vnnd hette darneben die sach dermassen angestellt, das man ein vffmerckung haben sollt, wenn ettwas vorhanden, das man wüste, wo man mich finden solle. Jn summa der Bischoff stieg auß dem Schiff, vnnd gieng mitt all seinem gesinde in die herberg, da ich jnnen war, vnnd aß darinnen zu morgen, da war niemand da, der mitt ime ritt vnnd ine vergeleithen kunt, allein der knecht, der die Pfaltzgrauische farb hett, vnnd mir zu gefallen da war, vnnd nitt ime, der muſt mitt im reitten, vnnd in vergeleitten, so weit seines herren geleit gieng, wie denn beschehen, vnnd allso durch Jne der Bischoff begleitet worden.

Dritte Nürnbergische Vhed.

Ann zum Zehenden, Damitt ein ieder wissens habe, wie vnnd warumb ich mitt denen von Nürnberg in krieg vnnd Vheden kommen sey, So ist das die vrsach: Fritz von Littwach, ein Margrauischer diener, mitt dem ich inn knaben weiß vnnd im harnisch vffertzogen worden bin, der mir auch viel gutts

Digitized by Google

gethan, der ist vff ein zeyt allernechst bey Anspach heimlicher weiß verloren, gefangen vnnd hinweg gefürtt worden, daß in langer zeyt niemand wust, wo er hinkommen war, oder wer in doch hinweg gefürtt hette, biß vber lang, da lag ein verrether nider, der in verrathen, vnnd auch den Reüttern, die in nidergeworffen hetten, alle wartzeichen geben hett, den wurff nun der Margraue nider, vnnd erfuhr man allererst, wo er Fritz von Littwach hinkommen wer, dann derselbig verrätther hett, wie gemelt, alle wahrzeichen angezeigt, wo er Nemlichen hinkommen war, vnnd wer in nidergeworffen hett. Vnnd nach dem herr Hans von Seckendorff, derselbigen zeitt Margrauischer hoffmeister gewesen, welchem Fritz von Littwach nahe befreünd vnnd verwandt war, Vnnd also deßhalbenn vbel zufrieden gewest, das nemlich sein Freünd allso schendlich vnnd heimlich verloren werden sollte, Habe ich Jne herr Hansen von Seckendorff, alß meinem verwandten, der mir gutts gönnet, angesprochen vnnd gebetten, Daß er mir die Vrphed deß verrethers zu wegen brecht, welches er willig thett, vnnd war also damitt die sachen lauthbar, daß es deren von Nürnberg diener gethan haben sollt, darvff er auch, wie zu erachten, in Ire heüser vnnd fronfest gefüret worden; das ist mein Vrsach an die von Nürnberg, Darumb ich mitt inen zu Vheden kommen bin, dann er Fritz von Littwach mir allwegen gewogen vnnd dienstlich gewesen ist. — Zum Andern, So hett ich ein knecht gedinget, mitt namen Georg von Geißlingen, der hett mir ein dienst versprochen vnnd zugesagt, den haben sie von Nürnberg bey Stachusen von Liechtenstein hatt verwundet vnnd erstochen, auch sein Junckhern dartzu gleichergestaltt hartt verwundt, wiewol derselbig im leben blieben ist, vnnd viel andere waren, die Feindlich boß wollten sein, denn niemand wust, wa Fritz von Littwach hin kommen war, So hab ich doch keinen gemerckt, der der katzen die schellen, wie man sagt, angehenckht, oder die sachen angriffen hett, dann der getrewhertzig Götz von Berlichingen der nam sich der beeden an, Welche vrsachen ich gegen den von Nürnberg vff allen tägen, so ich mitt Inen fur Kay. May. Commissarien, auch Geystlich vnnd Welttlichen Fürsten, alß wir mitt einander getagleist haben, Je vnnd allwegen angezeigt vnnd dargethan. Vnnd will nun weitter schreiben vnnd anzeigen, Wie es in der Nürnbergischen Vhed mir vnnd meinen verwandten gegangen ist In Summa Summarum.

Berlichinger in die Acht erklert.

DAs Reich verordnet vier hundertt Pferd wider mich, darunter Grauen, Herren, Ritter vnnd knecht waren, wie dann dieselbigen Feindsbrieff noch vorhanden. Vnnd kamen ich vnnd mein Bruder in die acht vnnd aberacht; in ettlichen Stetten schossen die Pfaffen vnnd Munchen vff der Cantzel mitt Lichtern zu mir, vnnd erlaubten mich den Vögeln im Lufft, sie sollten mich fressen, vnnd ward vns alles genommen, was wir hetten, daß wir nicht eines Schuchsbrait mochten behaltten. Nun war keines feyrens da, wir musten furtt, vnnd brach ich meinen Feinden dennoch zimlich ab an güttern vnnd sunst, also, das sich Kay. May. ettlich mal in die sachen geschlagen, vnnd ire Commissarien verordnet, die zwischen vns handeln, alle handlung vertragen vnnd schlichten sollen, welches mir mehr, dann zweymal hundert Tausend gülden, anschlegs halben, die mir Kay. May.

Digitized by Google

darmitt verhindert, schaden thutt, dann ich damalen Gold vnnd gellt gegen denen von Nürnberg zuwegen gebracht haben wolt, Vnnd wiewol die Kayſ. Commiſſarien ertzelter maſſen verordnet geweſen, ſo wurde doch zur ſelbigen zeitt nichts außgerichtet. Vnnd ich wolte damals denen von Nürnberg woll all ir Kriegsvolckh, auch den Burgermeiſter ſelbſt, der ein groſſe guldine ketten am halß hangen vnnd ein kürißbengel in der hand hette, auch alle ire Reiſtge, vnnd ein Fenlein knecht, da ſie vor hohen Krehein zogen, mitt der hilff Gottes geſchlagen, gefangen vnnd nider geworffen haben, war auch ſchon zu Roß vnnd fuß dartzu geſchickht vnnd gerüſt, das es nit mehr dann Ja vnnd gewiß war, das ichs vollendet wollt haben; da hett ich aber gutte herrn vnnd Freünd, die mein ſach trewlich vnnd gutt gemeinet. Deren Rath hett ich, Ob ich Kayſ. May. zu Ehren vnnd gefallen den tage beſuchen, oder aber Jetzberürtten anſchlag in das werck richten ſollt, da war nun Jr trewer Rath: Ich ſollt Kayſ. M. zu ehren vnnd gefallen den tag beſuchen, den volgt ich mitt meinem groſſen merckhlichen nachtheil vnnd ſchaden, vnnd wurt dartzu vff dieſelbige zeyt, die ſach wie gemeldet, nicht gericht.

Die viert Nürnb. Vhed.

Emnach vff den andern Summer Satzt Kayſ. May. wider einen tag zwiſchen mir vnnd denen von Nürnberg, vngeuerlich vmb Pfingſten, vnnd verordnet die Commiſſarien gen Wirtzburg, da hett ich ein gutten anſchlag, der war nit mehr dann Ja vnnd gewiß, denn ich hett nit mehr dann gutt herrn vnnd freünd, die treülich zu mir ſetzten, vnnd mir helfen vnnd rahten wolten, Aber wolt ich ein gnedigen Keyſer, gnedige Fürſten, gute herrn vnnd freünd haben im Land zu Francken, muſt ich mich vber all mein dank vnnd willen tzu Wirtzburg vertragen laſſen, hett aber all mein gellt geben, daß es ſich nit mehr als ein monat vertzogen haben ſollt.

Weitter habe ich nach der Clag, da ich der von Nürnberg feind wollt werden, ein groſſen vnnd hohen anſchlag mitt meinen vertrawten helffern gehabtt, gegen denen von Nürnberg, da ich ſie erſtmals angreifen wollt, vnnd das ich wollt die kauffleüth, die gen Franckhfurth zogen, zwiſchen Nürnberg vnnd Furth, mitt ſamptt den Reüttern nidergeworffen, vnnd mitt inen hinein biß an die thor gearbeit haben, hielt auch ſolchen anſchlag meinen Freünden vnnd dem hauptman, den ich bey mir hatt, vnnd auch mein naher freünd war, für, vnnd meinet nicht anderſt, denn es ſollt im wie mir die ſachen wolgefallen, vnnd wie dann billich geweſen were, einen luſt dartzu gehabtt haben, dann da war Ehr vnnd gutt zu erlangen geweſen, vnnd wollt ich vff allenn ſeitten zu Ruhe vnnd frieden kommen ſein, aber es wolt nicht ſein, ſondern ettliche der meinen, alß ſie die Thürn zu Nürnberg ſahen, thetten ſie eben, alß ob ſie ſchon darinnen legen, Vnnd habe mich alſo darvff volgends, wie gemelt, vertragen laſſen, vnnd meine krieg die zeit meines lebens dermaſſen geführet, daß ich gern bald zu frieden kommen bin. Vnnd das dem alſo, ſo bin ich gegen allen meinen Feinden, gegen denen ich Vhed gehabtt, allwegen mitt Gottes hilff vnnd gnad bald zu Ruhe vnnd frieden kommen, vnnd weiß kein Vhed oder Feindſchafft, die ich gehabtt habe, ſie ſein klein oder groß, die vber zwey Jar geweret hatt, vnnd ettwan nicht alſſo lang, vnnd hatt wol ein Fürſt verredt vnnd verheiſſen, ich

Digitized by Google

müst sein feind ersterben, vnnd haben mir sein eigen hauptleüth mitt meinem Bruder zuerbotten, noch schickht es dennoch Gott der Allmechtig dahin, daß es schier mein kurtzste Vhed, die ich kaum gehabt habe, gewesen.

Nebendem ist auch weitter wahr, Alß ich deren von Nürnberg feind gewest bin, daß ich in einem grossen anschlag war, Inen ein groß gutt niderzuwerffen, das dann mir durch mein kundschaffter, der sich nicht recht gehaltten, wie ich beuohlen hett, in einer halben stund verwarlost wurt, daß ich nicht das recht gutt, darumb ich da war, angriff, vnnd das es wahr sey, so war Kay. May. Marimilian dasselbig malß zu Augspurg, vnnd wollten die kauffleüth nicht anderst meinen, dann ich hette den rechten wagen angegriffen, da sie ir best gutt auffhatten, so hatt aber ich das böste angegriffen, vnnd liessen zum Keyser gen Augspurg, vnnd fielen Irer Kay. May. zu fuß, vnnd verclagten mich vff das höchst, wie daß sie verdorben Leüth weren, vnnd ein vnüberwindlichen schaden, den sie, ire kind vnnd nachkommen, nicht vberwinden könden, empfangen hetten. Darvff Inen der frumm Keyser Marimilian geantwortet vnnd gesagt: heyliger Gott, heyliger Gott, was ist das, der ein hat ein hand, so hatt der ander ein bain, wenn sie denn erst zwo hend vnnd zwey bain hetten, wie wolt ir denn thun? das war nun vff mich vnnd Hansen von Selbitz geredt gewest, Vnnd hett auch der Kayser, wie ich berichtet wurt, darbey gesagt: wie gehts zu, wenn ein kauffman ein Pfefferssackh verleüret, so solle man das gantz Reich vffmanen vnnd souiel zu schicken haben, vnnd wenn hendel vorhanden seind, daß Kön. May. vnnd dem gantzen Reich viel daran gelegen, das Königreich, Fürstenthumb, Hertzogthumb vnnd anderst antrifft, so kan euch Niemand naher bringen; welche reden ich vngeuerlichen vber drey oder vier tag darnach bey eines Fürsten gewaltigen erfahren, dem sie durch die Post von Augspurg auß zu wissen gethan, oder vielleicht zugeschrieben worden, vnnd gefiel mir solches von der Romischen Kay. May. so wol, das es mir im hertzen ein Frewde war, vnnd ich kan mich auch nicht erinnern, daß ich mein tage Je ettwas wider Kay. May. oder das hauß Oesterreich gehandeltt habe, wollt auch wol an die ortt kommen sein, da das weich Gottt vnnd kronen wolfeil waren, aber ich habe es Kön. May. zu Ehren vnnd gefallen vnderlassen, vnnd mich sonst alß ein Armer kriegs- vnnd Reüttersman beholffen vnnd viel geuerlichkeyten bestanden, alß vngeuerlich einer leben mage.

Mehr ein Nürnb. Vhed.

Noch weitter habe ich einen Artickhel nicht angetzeigt, das ist der, da ich deren von Nürnberg feind war, kam ich in erfahrung, wie ettliche wegen mitt guttern durch den walt, den man nennet Hagenschiß, geführt werden sollen, vnnd war ich vff dieselbigen zeit bey meinem gutten herrn vnnd gesellen, wie wir dann einander ettlicher sachen halber zusammen bescheiden hetten, alda ich erfure, daß die sachen gewiß war, denn die wegen zogen daher, vnnd ruckhten wir zu inen vnnd griffen sie an, aber sie zeigten an, sie hetten Pfaltzgrauische geleit, nun hett ich nie gehört, daß geleitt an demselbigen ort were, oder Jemalß geben worden, so weren sie auch Keyserisch vnnd nicht Pfaltzgrauisch; Dann mein kundschafter, den ich hett, der hett mich

Digitized by Google

aller sachen berichtet, wie die geschaffen weren; aber wie ich seithero erfaren, hatt der kundschafftter das maul gegen den Wirth zu weith vffgethan, daß die Fhurleüt gewarnet, vnnd geleit begeret haben; da war ich aber gutt Pfaltzgrauisch, vnnd also das ich gegen solchen Fhurleütten nichts fürnemen wolt, denn mir die Pfaltz sunderlich ettlicher Vhrsachen halben im hertzen lieb war, darumb ich dann je vnnd allwegen jrer Churf. gn. verschonet. Alß ich nun hinvff vonn ermelltten weg abgezogen, fiel mir ein anderer anschlag für, das war der: Ich wust, wann die Franckhfurtter Meß war, so zögen die von Nürnberg auß Wirtzburg herauß zu fuß gen Franckhfurtt, alß nemblich durchs Habichs wil vnnd Lengfelt, dem Speßhard zu. Nun die kundschafft war gemacht, vnnd wurffe ich fünff oder sechß nider, vnnd war ein Kauffman darunter, den ich zum dritten, vnnd inn einem halben jar zweymal gefangen, vnnd einmal an güttern beschedigt hatt; Die andern waren alle Ballenbinder zu Nürnberg, vnnd stellet ich mich, alß wölte ich Inen allen die hend vnnd köpff herabhawen, aber es war mein Ernst nicht, vnnd musten niderknien vnnd die hend vff die köch legen, Da tratt ich ettwan einen mitt dem Fuß vff den hindern, vnnd gabe dem andern eins an ein ohr, das war mein straff gegen inen, vnnd ließ sie allso wider von mir hinziehen. Vnnd machet der kauffman, den ich so offt nidergeworffen, das Creütz für sich vnnd sagt: Ich hett mich deß himelsfahls ehe versehen, dann das ir mich vff heüt nidergeworffen haben sollt, Auß der Vhrsachen, das allererst vor gar wenig tagen (wie er die denn nent) vnser bey hundertt kauffmennern zu Nürnberg vff dem marckt gestanden, vnnd von euch zu red worden, dessen wir gute kundschafft gehabtt, daß ir allererst im hagenschieß gewesen vnnd habtt gütter angriffen vnnd nider werffen wöllen; Allso, daß mich zum höchsten thutt verwundern, wie ir doch so bald hieher kommen sein möcht, wie ich mich denn selbst darvff verwundertt habe, daß in so kurtzer zeit das geschrey hinvff gen Nürnberg kommen, meines hin vnnd wider reittens halben. Vff solches hatt sich volgends, alß oblauth, die Kay. May. alß bald in die sachen geschlagen vnnd solche zu Wirtzburg vertragen vnnd vffgehebt, wie hierbey gemeltt vnnd besonder ertzelt worden. Diesen artickel zeig ich darumb an, Das ein Jeder kriegs- vnnd Reüttersman darauß wol abnemen kan, daß die von Nürnberg große verrätherey vber ire Feind haben vnnd mag auch zu erachten groß vnnd viel darvff verwendet werden müssen.

Den Armen Cuntzen im Land zu Wirttenberg betreffend.

DAnd wie ich zu Wirtzburg mitt denen von Nürnberg gericht wurd, Fieng sich eben der arm Cuntz im Wirttenberger Land an; da ritt ich den nechsten hinvff zu dem Hertzogen, vnnd brachten Irer Fürstl. Gn. mein Bruder seliger vnnd ich in grosser eil Ein pferd dreissig oder mehr, mitt denen ich auch in ein handel kommen sein sollt; dann mein Schwager Jacob von Bernhausen selig war der zeit ein Obernogt zu Weiblingen, vnnd Philips von Rippenburg vnser Reütterhaupttman. Nun kam Jacob von Bernhausen vngeuerlich zu mir in der Statt Weiblingen bei dem Thor vnnd spricht: schwager Götz, da laufft einer zum Thor hinauß, der ist der rechten hauen einer, kanstu vff die geül kommen vnnd dich an Jne machen, so kere vleiß an, ob du in behaltten kanst, denn es ist der rechten

Digitized by Google

vffrürer einer. Ich den nechsten in die herberg, thett nicht mehr dann zween spören an, vnnd nam mein Schwerd zu mir, deßgleichen zween meiner Diener, vnnd hinauß; aber wir kundten niemand sehen, waren gleichwol die Weingartten dickh mitt laub, wie denn die zeitt gewonlich ist, ob er sich Irgend darein versteckht hett oder nicht, oder wo er hinkommen, kondten wir nicht wissen, auch niemand sehen oder hören. Aber alß wir ein gründlein hinabkommen, sahen wir einen grossen hauffen in der Schlachtordnung an einem geen berg, so dem Kapelberg zuzogen, da hielten wir lang vnnd sahen inen zu, wo sie hin wollten, vnnd was sie doch fürnemen wollten. Vnnd wie wir allso haltten, vnnd haben das maul offen, so stehen drey weidlicher gesellen neben vnns, vnnd hetten ire Armtzeüg vnnd harnisch biß vff die knie, vnnd hett der eine ein Büchsen, der ander ein hellebartten, vnnd der dritt ein langen spieß, sprachen vnns an, vnnd sagten: Was machet ir da? da sagt ich, was sollten wir machen, wir seint spacieren geritten. Da fieng der ein an, ein feiner weidlicher bestendiger gesell vnnd kriegsman, der nicht zu gar Jung war: Wollen wir aber eins machen? da sagt ich: Du siheſt wol, daß wir nicht dartzu geschickht oder gerüst seind, daß wir fechten künden, wir seind spacieren geritten, vnnd wenn wir aber gerüst weren, wollten wir dir ein gutte Anttwortt geben; da sagt er: wir sehen es wol, Ir wert vns lieber geschickht vnnd gerüst dartzu; Sagt ich zu im: Wolan, ich höre vnnd merck, daß du ein kriegsman bist, so wöllen wir vns ein wenig anthun vnnd bald wider zu euch kommen, vnnd hiemit zu sagen, das wir nicht mehr dann samptt dritt kommen wöllen, wie du vnns da siheſt, deßgleichen sollt ir auch thun, vnnd sagten daselb zu beiden theilen einander bey höchstem glauben zu, darvff wir auch sobald heimeiltten vnnd vns anthun wöllten, aber wie wir der Stadt zuziehen, kamen deren von Tübingen bey die acht hundert man vnnd ziehen auch der Stadt zu; die hieltten dem hertzogen glauben, daß ſie nicht von im fielen, Vnnd ich hette sorg, Sie kämen vnder die thor, das wir vor Inen nicht hineinkommen möchten, Vnnd muſten reitten, daß wir gleich muglich vor Inen hinein kamen, vnnd den nechsten der herberg zu vnnd thetten vns an, vnnd wider hinauß, sagte meinem Bruder oder keinem menschen nichts daruon, wo wir hin wollten, oder was wir vor vns hetten, In Summa: da wir hinab kummen, vnnd eilten sehr, funden wir die berüertten drey knecht nicht mehr bey handen, suchten ſie hin vnnd her, aber wir kondten kein mehr sehen, ſie waren hinweg. Vnnd wie wir allso haltten, so zeügt deß Armen Cuntzen hauptman daher, vnnd hett etlich seines gesinds bey im, vnnd war zu Weiblingen bey vnserm haupttman gewesen, vnnd ich sagte, das ist ir haupttman Hans Wagenbach, so zu Schorndorff daheim vnnd kenne in, Er wirt bey vnserm haupttman gewesen sein, wir wollen zu Ime reitten vnnd sagen, wie es vns gangen ist. Da wir zu im kummen, Sagt ich: Wagenhans, Du hast drey gesellen vnter deinem hauffen, nicht weiß ich, wie sie heißen, die haben vns drey, wie du vns da siheſt, gefordert: Nun seind wir nicht mehr dann hiereln geritten, vnnd vns zum schertz auch ettwas gerüstet, vnnd die Walstatt wider besuchet, aber sie nicht funden, dessen magstu nachforschung haben, wer sie sein, vnnd magst wol zu inen sagen, wir haben dirs angetzeigt, wie wir die Walstatt wider besuchet vnnd glauben gehaltten, wie wir inen zugesagt, aber sie nicht

Digitized by Google

funden, vnnd daß ſie vnns hingegen nicht glauben gehaltten hetten. Da ward er ſehr zornig vber ſie, vnnd ſagt, er welt ſie ſtraffen. Sagt ich zu ime, nicht ein meid! thue inen nichts, allein ſage inen, wie wir dir beuohlen habenn, Das wir die Walſtatt, vnſerer Zuſagung nach, wider beſuchet habenn, aber ſie nicht funden, Dann wann wir ſchon einander funden, vnnd einander alle ſechs erwürget hetten, ſo wer doch die ſachen nichts deſto weniger vertragen vnnd richtig gemacht worden; darumb ſo thue inen nichts. Vber ein lange zeit hernach, da die ſachen ſchon gerichtet wurt, kam ich zu meinem Schwager Jacob von Bernhauſen, nicht weiß ich, ob es zu Stndgartten, oder ſunſten geweſt iſt, da ſagt er mir: Schwager Götz, ich habe den einen kriegsman, wie du weiſt, erfahren, wer es iſt; er iſt bey mir geweſen vnnd hat mir beuohlen, Ich ſoll dir ſagen, wann du ſein bedürffeſt, ſo wölle er dir hundert meil wegs nachziehen vnnd dir dienen, vnnd er ſagt mir auch darbey, es were der feineſte kriegsman, den mein herr fur ein vngeuerlichen im Wirttenbergiſchen Lande gehaben möcht, vnnd derſelbig Kriegsman iſt freylich von Winterbach geweſt, daß aller nechſt bey Weiblingen; Ich weiß es aber doch nicht aigentlich, dartzu iſt mir ſein name auch vergeſſen, wiewol mir in Jacob von Bernhauſen genent, wie er geheiſſen hatt; da ſagte ich zu im, Er gefiel mir nicht mehr dann zu wol, denn ich höret vnnd mercket an allen ſeinen gebertten, daß er ein rechtgeſchafiener kriegsman were, vnnd ſagt auch weitter, Ich hab in eben alß mehr nicht funden, dann das wirs funden hetten, dann wir hetten doch einander alle ſechs erwürgt, Es wer gleich gerathen, welchem theil es gewöllt hett. Vnnd derſelbig hauptiman hans Wagenbach iſt bey dem hertzogen blieben, vnnd hatt ſich wol bey Ime gehaltten, hatt ſich auch bey ime veriagen laſſen, vnnd iſt bey ime blieben, biß er wider in das Land kommen; das haben ſie nicht alle gethan, ſondern ir wenig farb gehaltten. Ich hett auch mein dienſt vffgeſchrieben, eh der hertzog für Reüttlingen zog, ich wuſte aber nicht, das er deß Bunds feind ſollt werden, oder ob er den Bund kriegen wollt oder nicht, vnnd wan es daruor geſchehen, ſo hett ich mein dienſt nicht vffgeſchrieben, dann ich ſollte deſſelbigen malß Keyſeriſch ſein worden, hett auch meinem Schwager Frantz von Sickingen ſchon zugeſagt, das ich im wolt folgen, vnnd wollt mein dienſt vffſchreiben, denn ich hett noch lenger dann ein halb jar zu dienen, ſo muſt ich den dienſt ein halb jar, eh das jar auß war, vffſchreiben, vnnd ritt darvff heim, vnnd ſchreibe den dienſt von ſtund an vff. Ich hett mir aber doch zuuor behaltten, daß ich mich wider den hertzogen von Wirttenberg vnnd die Pfaltz nicht woltt brauchen laſſen; das ſagt mir nun Franciſcus zu, vnnd ſagt, Es würt kein noth haben. Vnnd vber ein kurtze zeit zoge der hertzog für Reüttlingen, vnnd gewon es auch, darumb ſich dann Irer Fürſtl. gn. vnnd mein vnglückh anheben thett, daß Ire Fürſtl. gn. veriagt wurden, vnnd ich darob zu ſcheittern gieng, das mir dann mehr ſchadett, dann ich vff dieſem Erdreich habe; wie ich denn wol wüſte vrſach antzutzeigen. vnnd ſturb auch Kayſer Maximilian, alß bald der hertzog für Reüttlingen zoge, vnnd bin alſo bald, wie ich zu Meckhmüln niderlage, vierthalb jar in deß Bunds verhafftung zue Heilbrun gelegen, Da mich Gott der Allmechtige dennoch erhalten vnnd wunderbarlich mit mir gehandeltt. Vnnd hett der Bund damals das gantz Wirttenbergiſch Land, alle Veſtung, Schlöſſer, ſtett vnnd

Digitized by Google

heüser gewunnen vnnd eingenummen, allein den Asperg außgenommen, der hielt noch ettlich wenig tage, vnnd zog doch nichst desto weniger der Bund herab, dero meynung, daß sie mich wollten vbereilen, vnnd mich auß der Meüßfallen Meckhmül nemen, wie dann schon die katzen vor der Meüßfallen waren, vnnd wartetten vff das meüßlein, das sie es fressen wollten, wie auch geschach, vnnd ich darob gefangen wurde. Anfengklichen aber lagen vor mir drey ampt, alß Weinsperg, Newenstatt vnnd Meckhmül, Da sie vnnd ich ernstlich gegen einander gehandelt haben; Nicht weiß ich eigentlich, ob solchs zwo oder drey wochen geweret, denn ich souiel sträuß seithero vnnd darvor gehabtt, daß ich irrig bin, vnnd es zum theil vergessen habe. Vnnd ich mocht auch wol sagen, Ich hett mich lenger in der Meüßfallen zu Meckhmüln geweret, denn kein einig hauß im land zu Wirttemberg fur eins, doch niemands zu verachtung oder nachtheil, vnnd fielen dieselbigen drey Amptt, alß Weinsperg, Newenstatt vnnd Meckhmül, auch vom hertzogen ab, vnnd wurden Bündisch, vnnd hieltten iren herren vnnd mir nicht, wie sie dann meines bedenckens vnnd Rechtens billich gethan sollten haben, alß wie frommen Leüthen vnnd hindersessen gebürtt, vnnd damit das ich es kurtz anzeige, wie es mir damalß gangen ist, So zogen die Bundischen für Meckhmül die Statt hinein, wie dann die Stadt auch wider mich war vnnd forderttten das hauß vnnd Schloß, darvff ich war, vff, theytigten vnnd handleten lang mitt mir, das ich sölte das hauß vffgeben, alß nemlich Johan von Hattstein, Hans von Ernberg vnnd Florian Geyer, vnnd dann ein Zeüg- vnnd Büchsenmeister vnnd andere, die ich nicht alle weiß oder gekent habe. Vnnd fieng nemlich der Büchsen- oder Zeügmeister an, wer er dan gewest ist, vnnd sagt, Wenn ers nicht gern will vffgeben, so gebt ime kein gutt wortt, vnnd war darvff die sach angerichtet vnnd dahin gethedigt, daß sie mich vnnd die meinigen, die bey mir in der besatzung lagen, mitt vnserm leib, haab vnnd gutt, auch mitt geweer, harnisch vnnd Pferden, wie denn ein iegklicher hett, frey wöllen abziehen lassen. Sie hetten das geschütz auch schon zum theil hinvffbracht zu der kirchen bey dem Schloß gleich für das thor, die man die Techenej genent hat. Nun waren ich vnnd meine Verwandten, die bey mir in der Besatzung lagen, dieser Betheidigung wol zufrieden, dann wir hetten nit noch drey Malttter mehls im gantzen hauß, so hetten die Burger in der Statt die kasten vnnd keller innen, daß wir nichts mehr zu essen bekummen mechten, auch hetten wir noch ettlich Schaff, die ich den Burgern vor der Statt name, ließ sie zusehen vnnd trieb sie vff das Schloß, dauon wir vnns auch ein weil erhieltten, so hetten wir auch kein kugel mehr zu schiessen, denn was ich auß den Fenstern, Thürangel, zien vnnd was es war, zu wegen bracht, daß ich dennoch wider zu einem anlauff gerüst war; darzu hetten wir kein wasser, das wir den Pferdten geben mochten, vnnd auch kein wein mehr, dann was mein war, den musten wir vnnd vnsere Pferd trincken vnnd mit behelffen, so war auch kein Frucht vnnd Habern mehr droben, dann was mein war, wiewol es auch nit viel war, da musten wir vns von enthaltten, dann die Burger, wie gemelt, hetten den kasten innen vnnd ich nicht, also das wir one das hungers halben hetten dauon ziehen vnnd entweichen müssen. Nun vermeynet ich aber vff vermelte Thedigung nicht anderst, dann es sollt sein vnnd darbey bleiben, wie abgeredt vnnd mir zugesagt war; Ich vnnd

Digitized by Google

meine gesellen, die bey mir waren, verliessen vnns auch darvff, vnnd vermeineten, es sollte darbey bleiben, denn ich wollt sonst wol herauß kummen sein, Daß es wahr ist, so halff ich meines herren diener Redlichen herauß, a'ß nemlichen Wolff Endrissen von Weiler vnnd andern mehr seiner gesellen vom Adel vnnd andere, die vngeuerlichen zu mir dahin kommen waren; da wollt ich auch wol alß irer einer herauß kommen sein, aber ich verließ mich vff ir zusagen, vnnd vermeinet, sie würden mich erzeltter massen ziehen lassen, welches aber nicht beschehen. Denn wie sie mir glauben gehaltten, das sihet man vnnd hatt es wol gehört, dann ich lag darob nider vnnd wurden meine knechte vnnd gesellen erwürgt vnnd erstochen, so felet es mir auch nicht weith. Vnnd das es noch mehr ist, So haben mir die Bundischen selber vertrawlicher meynung, ehe ich gen Sulm in das leger kam, die vff dem wald vff mich stiessen, gesagt vnnd angetzeigt, Daß der Oberst Bundshauptman beuelch geben, mich nicht leben zu lassen, so gewiß haben sie es gehabtt, Vnnd wollt dessen noch wol mehr anzeigen, aber es ist nicht von nöten, vnnd kan auch anderst nicht gedencken, Dann das der Allmechtig Gott, nicht allein in den hendeln, sonder auch inn allen andern meinen sorglichen gefehrlichkeiten, Vheden vnnd kriegshandlungen, gegen hohen vnnd nidern Stenden, da ich viel vnnd offtmals ingestanden vnnd geweſt bin, sein Göttliche gnad, hilff vnnd Barmhertzigkeyt, mir vielfeltig mittgetheilet hatt vnnd mehr für mich gesorgt, denn ich selbst, vnnd ist auch die warheyt, daß ich durch den vnglauben, so mir, wie gemeltt, begegnet, in all mein vnglückh, nachtheil vnnd schaden kommen bin.

Heylbrunnische Verstrickhung.

RNnd wie ich nun zu Heylbrun nach yetzberürter gefengknuß ettlich wochen in einer herberg verhafft gelegen bin, Da schicket der Bundt einen, der war freylich von Khanstatt ein schwäziger Stattschreiber, oder was er war, gen Heylbrun, vnnd hett ein Vhrfet bey im, die lase er mir für in der stuben, in beywesen viler von Heilbrun, alſo, das die stuben voller Leüth war, vnnd begerte, ich sollt solche schweren vnnd annemen, wo ichs nicht thett, hett der Bundt geschrieben, sollten sie mich nemen vnnd in Thurn legen. Aber ich schlug solche vrphet strackhs ab, wollt ehe ein jar im Thurn ligen, ehe ich sie wollt annemen, dartzu zeigt ich hingegen an, Ich wer in einer Ehrlichen Vhed betretten, vnnd hette mich auch bey meinem gn. Fürsten vnnd herrn, wie einem frummen, ehrlichen vom Adel vnnd Rittern wol anstüend, gehaltten, dartzu so wer ich auch in ein Ehrliche Ritterliche gefengknuß vertagt, alſo daß ich verhoff, sie würden mich darbey bleiben lassen, vnnd nicht darauß nemen, hett ich mich aber in meiner gefengknuß vbel gehaltten, so solltenn sie mir anzeigen, Ich wuſt mich aber nicht besser zu haltten; da wusten sie mir nichts anzutzeigen, denn ich hielt mich dermassen, wie mir vfferlegt wer worden, vnnd sunderlichen wart mir erlaubet, in die kirchen zu gehen, vnnd von der kirchen widerumb in die herberg, vnnd wenn ich auß der kirchen gieng, vnnd ettwan Leuth mit mir reden wollten, so wollt ich nicht bey inen vff der gassen stehen, vnnd gieng den nechsten widerumb der herberg zu, das thett ich darumb, damitt ich mich vnuerdächtlich hielt; In Summa: Da ich die Vrphet nit annemen wollt, hetten sie die Weinschrötter

Digitized by Google

beſtelt, die tratten zu mir in des Ditzen herberg, in der ſtuben, vnnd wollten mich fangen, ich den nechſten vom Leder vnnd mitt der Wehr herauß, da tratten ſie wider hinderſich, vnnd baten mich die Burger ſehr vleiſſig, ich ſollt einſteckhen vnnd fried haltten, ſie wöllten mich nicht weitter führen, denn vff das Rathhauß, da glaubt ich inen auch, vnnd wie ſie mich in der herberg zu der ſtuben herauß füreten, gienge mein hauſſfraw gleich die ſtigen hervff, vnnd war in der kirchen geweſen, da reiß ich mich von Inen vnnd gehe zu ir, vnnd ſagt: Weib erſchrickh nicht, Sie wöllen mir ein Vrpheden furlegen, die will ich nicht annemen, will mich eh in Thurn legen laſſen; Thue im aber allſo, vnnd reitt hinauß zu Franciſco vonn Sickingen vnnd herrn Georgen von Fronßberg, vnnd zeig in an, die Ritterliche gefengknuß, wie mir zugeſagt, wölle mir nicht gehaltten werden, verſehe mich, ſie werden ſich alß Ritterliche vom Adel vnnd hauptleuth wol wiſſen zu haltten. Das thett nun meinn Weib, vnnd füreten mich die Bündiſchen vff das Rathhauß, vnnd vom Rathhauß in Thurn, vnnd muſte dieſelbigen Nacht drin ligen, vnnd wie ſie mich vff den Pfingſtabend hinein legten, muſten ſie mich vff den Pfingſttag deß morgens früe widerumb heraußthun, vnnd füreten mich alſo darnach widerumb vff das Rathhauß; da waren ettliche deß Raths bey mir in einer ſtuben vff dem Rathhauß, vnnd war mein hauſſfraw wider vom Leger kommen, vnnd ſtuend draußen vor der ſtuben, hetten ſie vielleicht gehöret, das der gantz hauff wider herabzuge der Stadt zu, da bahten ſie mich, ich ſolte zu meiner hauſſfrawen gehen, vnnd zu ir ſagen, daß ſie wider hinaußritte, vnnd für ſie bitten ſollt, dann der hauff zohe eben der Statt zu, zu Roß vnnd Fuß; da gieng ich zu meiner hauſſfraw, vnnd ſagt ir in ein Ohr, was mein meynung were, Daß war das, vnnd ſaget zu ir: Sage du meinem Schwager Frantz von Sickingen vnnd herr Georgen von Fronßberg, Sie haben mich gebetten, Ich ſoll für ſie bitten, aber ſage zu inen, haben ſie was im ſinn, ſollen ſie furtt fahren, ich will gern ſterben, vnnd erſtochenn werden. Das hett ſie nun ausgericht, vnnd kam herr Georg von Fronßberg mit andern auch zu mir hinein vff das Rathhauß, die handleten mitt denen von Heilbrun, daß ſie ſich muſten verſchreiben, mir Ritterliche gefengknuß zu haltten, ſo lang derſelbig Krieg vnnd mein gefengknuß werte, vnnd ich mitt dem Bundt vertragen wurt, wie ich dann dieſelbige verſchreybung noch vff dieſen tag habe, vnnd mir volgendts durch die von Heilbrun gehaltten worden. Alß mich aber der Bund wider auß der hafft thett, muſte ich Inen liffern zwey Tauſend gülden in geltt, die ſie den knechten gaben, die mich gefangen hatten; Wiewol Ich dieſelbigen nicht hett, bracht ich ſie doch vff bey meinen gutten herrn vnnd Freünden, wie ich kondte, die ſchickht ich in gen Vlm, vnnd ließ ſie wol mit leben.

Frantz von Syckhingen Vhed gegen der Statt Wurmbs.

Wetter, Da Frantz von Syckingen, mein Freündlicher lieber Schwager, der Stat Wurmbs feind ward, Da furtten ich vnnd Hans Thoma von Roſenberg, auch andere gutte geſellen mehr, Ime Frantzen vnſerm Schwager vff die 70 oder 80 pferd gen Wurmbs in ſein leger, vnnd brachten ſie vff vnſer eigen coſten dahin, vnnd wollt gleichwol er Frantz vns beyde außlöſen vnnd gelt geben, aber wir waren nicht dergeſtaltt da, ſondern wollten

Jme vergebens dienen, aus der Vrsachen, daß wir beide in gleichen fehlen wol der Leüth auch ettwas bedürffen; wie ich dann gleich darnach, in einem Monat vngeuerlich, deß Stiffts Meyntz Feind war, so hett Hans Thoma von Rosenberg auch in willens, Bordberg halben ein gleichen handel furzunemen, wie er auch thett zur zeyt, Alß man 1515 geschrieben, vnnd wurd ich deß Stifft Meyntz feind vngeuerlich vmb vnser Frawen tag, gleich darvff gegen dem Frülling, alß man der weniger Zale 16 getzellet; zur selbigen Zeit wurff ich auch den altten Grauen von Waldeck Philipsen nider, vnnd kam mitt im in ein Anstand, also das die sach gleich bald gerichtet wurt, vnerwegen, das der Bischoff, wie in der Meyntzischen Vhed gemelt ist, verredt hett, weil ich sein erster Feind were, must ich sein feind ersterben. Noch schickht es Gott der Allmechtig, daß es die aller kürtzest Vhed war, die ich vngeuerlich vnter all meinen Vheden gehabt habe, vnangesehen, das ettlich viel Leüth mir grosse anschläg durch fahrlessigkeyt vnnd liederlicheit versaumptt haben, wie dann hieuor genugsam vermelt ist. Darnach bald auch im 16. Jare Zog Frantz von Sickingen vber den Hertzogen von Lottringen vnnd gewahn ime ein hauß an, das heist Schaumberg, vnnd vertrug sich der hertzog wider mit Jme, daß Frantz vom Feld wider abzog. Derselbigen Zeitt hatt Fritz von Thungen vnnd ich vnsere knecht, Pferdt vnnd was wir kundten vffbringen, Jme Frantzen auch zugeschickht, Vnnd nach dem sich Graue Albrecht von Mansfeldt vnnd Graue Philips von Sulms in die sachen schlugen, mich gegen dem Stifft Meyntz zuuertragen, hab ich müssen wartenn, Ich were sunst selbs auch in demselbigen Zug gewesen, Vnnd ist diß alles im 15. vnnd 16. Jar, wie gemeldet, geschehen.

*Meyntzische Erste Vhed.

NUn weitter vnnd zum Aylfften will ich anzeigen, wie ich mitt dem Stifft Meyntz in krieg vnnd Vheden kommen bin, Vnnd ist dem nemlich also: Alß ich zu Wirtzburg mit denen von Nürnberg vertragen vnnd richtig wurd, Ritt ich zu Wirtzburg herauß gen Grünsfeld, da war ein Edelman mitt nammen Bartholomeus Hund, der hett ein hauß da, der war mein gar gutter Schwager vnnd Freünd, der fragt mich, Ob ich nicht wust, wie es mitt meinem Bauwren zue Heimstatt gieng? sagt ich, Nein, wie denn wahr war, Ich wuste es nicht; Da sagt er: Die von Buchen hetten ime ein grossen gebawten acker, ein Morgen 10 oder 12 mit Frücht, das heisset in der Lappen, vnnd stösset ein holtz daran, das heisset auch in der Lappen, der in allem gewechs schön gewachsen war, das man schir schneiden hett sollen, mitt allem Viech zu Buchen freuenlicher, muthwilliger weis darein getrieben, vnnd hetten gern fürgeben, der acker were Jr, alß sollt in der Bawr vnbillich gebawt haben, das war nun nicht, wie er vff diesen tag mein vnnd meiner hinderssessen ist; Vnnd ich saget zu Bartholomeo Hund; Es andh mich eben, alß sollt ich von einem krieg in andern wachsen; Bin erst gestern mitt denen von Nürnberg richtig worden, so kumptt mir nun das auch, vnnd ich den nechsten heim Jagsthausen zu, vnnd beschickht von stund an den Bawren vonn Heinstatt, der heist Christman, ein gar frummer mensch, daß er mir sollte sagen, wie die sachen ein gestalt hett, Ich hette gehörtt, man hett im ein schaden gethan; da saget er mir alle gelegenheit, wie man mir vor auch

Digitized by Google

gesagt hett, vnnd schier mehr. Darvf schrieb ich denen von Buchen, daß sie dechten mir vnnd meinem armen hinderseſſen abtrag zu thun vmb irer freuenlicher, muthwilliger vnnd gewalthsamer handlung willen, die sie allso wider Gott, Recht vnnd alle billigkeitt, wider meinen vnderthanen geübtt hetten, aber es wollt nicht helffen, vnnd bin ich lenger den ein gantz Jar mit denen von Buchen vnnd dem Bischoff von Meyntz in schrifften gestanden, vnnd satzt mir der Bischoff von Meyntz etlich tage an gen Adoltzheim, die ich besuchte, aber sie kamen nicht, darnach satzt er mir ein tag an gen Bischoffsheim, den besucht ich auch; da sassen die Meyntzischen Ampttleüth, alß nemlich Leonhard von Thüren vnnd Wolff von Hartheim, die vnns hören sollten, vnnd spilleten im Bred, das war mir gleich spöttlich, vnnd huben sie, die Meyntzischen, selbst ein hader an, vnnd schlugen einander zu todt, vnnd wurt mir gesagt, wie sie sich hörenn liessen, Ich würt die von Nürnberg nicht an Inen haben, das gefiel mir nun nicht so gar vbel; Inn Summa: wir schieden ohne einigkeyt, vnnd ich gedacht auch, was ich zu schaffen hett, vnnd thett darnach ein abclage an Bischoff von Meyntz vnnd ließ ine darob sitzen, vnnd hett meiner sachen auch allso bald in achtung, vnnd thett alß einer, so ettwas anfangen wolt, vnnd erfuhr mich auch alß bald im Stifft Meyntz, wie ich die sachen angreiffen wölle, Vnnd was erstlich mein anschlag vnnd fürnemen, daß ich wölte dem Bischoff bey Aschaffenburg in das Franckhfurtter geleit fallen, am hafftzaun, vnnd woltt ich die sachen ernstlich angreiffen, hett auch freylich ein pferd oder anderhalb hundertt vffbracht, vnnd meint, ich wollt denn Bischoff vnnd die seinigen damit geschlagen haben, dann ich wust wol, daß sie wurden eilen. Nun ließ ich den zeüg weit am obern Reissig am selbigen schlag haltten, damit sie denselbigen Inn hieltten, vnnd zoge ich tag vnnd nacht, biß das ich kam an das Dannßveld, da ich denn willens hett, antzugreiffen, vnnd hett damals nicht vber zwey vnnd dreyssig pferd bey mir, vnnd wiewol ich schrifftliche kundschafft hett von Nürnberg an biß gen Franckhfurtt, so wollt ich doch der sachen gewiß sein, vnnd ließ ein knecht vber Miltenberg haltten, der sollt sehen, wo sie hineinziehen, vnnd wie starckh, vnnd beschied in, daß er sollt vff vnser Frawen geburttstag, früe vor tag, an ein haltstatt am Dannßueld kommen; da würd er mich mit Gottes gnad vnnd hilff auch finden, vnnd welcher ehe käm, der sollt deß andern wartten. Da geschach nun solchs, vnnd fand ich den knecht an dem orth, da fragte ich in, wie die sachen stüenden, vnnd wie starckh sie hinein weren vff Miltenberg zu? da sagtt er von 6 oder 7, die weren hinein zogen vnnd hett nicht mehr gesehen; In Summa: der knecht war nicht lang genug gehaltten, vnnd hett er nicht vngenerlich ein stund gehaltten, so hett er den hauffen gar gesehen, so wollte ich vber die 14 oder 15 Thunnen Golds vff den tag erlangt vnnd zu wegen gebracht haben, denn die Reichste Kauffleüth im reich waren da, vnnd ir bey den hundertten. Nun besorgt ich, es were, wie der knecht gesagt hett, sollt ich die von mir lassen, die er gesehenn hett, so were der anschlag schon verderbtt geweſt, vnnd weren darmit die andern all gewarnet worden, denn ich kunte nicht wol mit einem solchen hauffen vngewarnet abgetzogen sein; er war zu groß, vnnd gedacht ich, Es ist besser ettwas, dann gar nichts, du willt dennoch ein gulden oder 8000 heraußbringen, mitt welchen dem krieg ein anfang mag gemacht werden,

Digitized by Google

denn der Anschlag wer doch verderbt gewesen; In Summa: wie der knecht sagt, dieselbigen kamen, da füret ichs hinweg, damit der krieg angefangen wurde, vnnd hette mich die nacht nit abgetrieben, so wollt ich wol die andern in der eil vff dem speßhartt auch geschlagen haben, aber ehe ich zum hauffen meiner Reütter kam, hett mich die Nacht schon begriffen, daß ich must abziehen, wie ich denn thett, vnnd zoge ein Jeglicher, da er vermeynet, das er hin gehort. Aber der ander anschlag, den ich weitter hett, war der, daß ich meinen knechten befahle, dieweil die von Buchen die ersten anfenger deß Kriegs weren, So were auch billich, das sie zum ersten angegriffen würden; das thetten nun die knecht so gutt sie kunten, vnnd hetten vber 5 oder 6 pferd nicht bey sich. Dennoch gedacht ich, was Gott ferner verhengen will, das wirtt auch geschehen, vnnd thett mich also bald an ein ortt, da ich die pferde ein weile ruhen ließ. Nun hett ich meine knechte auch von mir geschoben, einen hieher, den andern dortthin, das ich niemand bey mir hett, dann einen Buben, welcher mir sagt, wie mein gaul vbel beschlagen, vnnd wer lang nicht beschlagen worden; da war gar ein gutter schmid zu Marbach, das wust ich vnnd ritt dahin, vnnd wellt meinen gaul beschlagenn lassen. Wie ich nun hinein zu einem würth kam, der hieß der Schreiberlein, den ich wol kennte, dachte ich, du willt ein wenig bei ihm essen, vnnd wilt den gaul beschlagen lassen, wie ich dann thett; Da verstuend ich aber alß viel vom Wirth, daß die Meyntzischen mitt 16 pferden dieselbige Nacht bey im gelegen waren, vnnd der einspenningen 12 pferd gewesen, die waren wider hindersich heimgezogen, vnnd wer ein Bundts Rath das land hinvff, nicht wiste er wohin; da kuntt ich wol erachten, er wer vff Vlm zugeritten, vff den Bundtstage; da sagt ich zu dem Buben, Er sollt den nechsten den gaul beschlagen lassen, vnnd so sehr eilen, als er köndt, vnnd assen also ein bissen mitteinander, vnnd den nechsten mit dem Buben vff, vnnd hett nicht allso viel der weil, daß ich meine knecht bescheiden vnnd beschreiben kunt, vnnd wie ich hinvff kam biß gen Türckheim, wuste ich einen pfad, der gieng hinder dem pferch zu Eßlingen hinuber gegen der Filtz zu, den ich wol hette bey tag geritten, nachdem es aber finster war, besorgt ich, es mögte mir irgends fehlen, vnnd vberkam ein Bawren zu Türckheim, dem gab ich ein schenckh, der mich denselbigen pfad hinuber füret biß an die Filtz, da ließ ich den Bawren wider von mir gehen, vnnd nach dem es sehr finster war, must ich mitt dem schefflein stopfen vnnd sorg haben, ich verfellet etwan deß pfadts, wie man dann offt hinuber vnnd wider heruber muß, wie diejenigen wissen, die dieselben strassen von Göppingen an biß gen Eßlingen gebraucht haben, vnnd kunth auch nicht sehen, wann ich hinein setzt, wo ich wider herauß sollt, allein ich must mich also behelffen, wie ich kunt; In Summa: ich kam an ein ortt, zu meinem gutten gesellen vnnd freünden, vnnd bracht alda ein pferd oder Sechs zusammen, mitt denen ich furt fure, vnnd gerieth mir die sachen eben, daß ich ermelten Bundtsrath vff der Vlmer strassen erwustht, dann ich der Wirttenbergischen strassen allwegen verschonet, vnnd gieng mir die sachen glückhlich vnnd wol ab, vnnd war freylich vff Sanct Lucia tag der abend, da man noch 15 geschrieben hatt, vnnd alß ich vor dem angriff vber die Filtz wollt, kam ich an ein gar altten furth, den man nicht braucht, hett ich sorg, ich könte nicht hinüber kommen, aber ich hett

Digitized by Google

dennoch ein menſch bey mir, der wuſt denſelbigen heimlichen furth, daß wir hinuber kamen. Nun wie der Bundsrath daher zoge, waren ir freylich auch Sechs, vnnd hetten einen bey in, der war deß Keiſers Büchſenmeyſter, dem thett ich nun nichts, vnnd gab Jme gutte wortt, vnnd befahl meinen knechten, nachdem es ſörglich alda were, ſollten ſie ſich nicht mehr dann an die knecht machen, vnnd kein hinweg laſſenn, wie dann geſchach; die knecht hieltten ſich wol, deßgleichen thett ich auch, vnnd wie ich alſo zu im ziehe, hett er ein knecht bey Jme, der hatt mich gekennet, vnnd ſaget zu ſeinem herren: Es iſt warlich der Götz! da war ich doch ſchon an inen, vnnd hetten meine knecht auch beuelch, wie ſie ſich haltten ſollten, vnnd den nechſten zu im, da wollte er viel Tag leiſten, das mir nit wol gelegen war, das ich alda viel mit im tagleiſten ſollt, dann es ſehr ſörglich an dem orth ware, vnnd ſchmirt in ein wenig vber kopff, vnnd hett ſich das ſchwert gewendt, daß ich im Irgend ein aderlein troffen, das ſchweiſt hefftig, alſo das mir angſt war, vnnd gabe ime doch ein Bluttwurtzel an die hendt, da verſtuend es im wider. Nun bracht ich Jnen an ein orth, da ich meynet, er were gleichwol verſehen, vnnd hett große zuſagung vnnd vertröſtung von Jme, allſo, daß ich meynet, die ſach wurde gleich recht ſtehen, Aber es wurd mir der gefangen verrathen, vnnd im Wirttemberger Land auß eines Edelmans hauß genommen, vnnd wollt man ſagen, Marr Stumpff hett ſein amptt mitt verdienet zu Krautheim, wie dann ime auch ſolch amptt darvff worden iſt, vnnd war mir ſolches ettlicher ſachen halb nicht vnglaublich, wiewol ich demjenigen, ſo ich ine vertrawt hette, befahl Wann er inen nicht könnt oder wüſt zu behaltten, ſo ſollt er mir nicht mehr dann ſagen, dann ich wüſte wol, wo ich mitt im hin ſollt. Dieweil aber inen das glückh troffen hett, wollt ich ime dieſelbige verehrung oder was es dann were, das ime zuſtuende, lieber günnen denn einem andern, denn mein ſach ſtuend nicht allein vff den man, Ich muſt weitter ſehen was ich zu thun hette, da vertröſtet er mich hoch, es hett kein noth, wenn es ſchon vbel zugienge, ſo wollt er in allwegen an ein ander orth ſchieben. Nun war ich deß Sinns, daß ich die landsartt ein weile geſegnen vnnd mein heil weitter verſuchen wollte, vnnd name mir doch für, ich wöllt mich vor ein wenig rächen, vnnd brandt in einer nacht an drey ortten, hett nicht mehr dan nur 7 pferd, das war Ballenberg, zu Oberndorff, vnnd das Schafffhauß zu Krautten vnderm Schloß herab, da wir auch hinvff in das Schloß von der mauren herab mitt einander reden künden, vnnd hab gleichwol nicht gern gebrennt, vnnd geſchahe vff dißmal Darumb, daß ich gedacht, der amptman ſollt vber das fewer rücken, vnnd hieltt wol ein ſtund oder zwo zwiſchen Krautten vnnd Newſtetten, denn es war gar hell, vnnd lag ein ſchnee dartzu, ob ich mocht mitt Jme zu handlung kommen ſein, vnnd wie ich alſo herniedder brandt, da ſchrej er der amptman oben herauß, vornen für Kleppſen zu, da ſchrej ich wider zu ime hinvff: Er ſollt mich hindenn lecken; Nun es war nicht lang Sattelhenckens da, Ich machet wider mich auß der arth, Vnnd am dritten tag hernach ergriff ich einen von Miltenberg, ein Fhurman, der hieß Reußlein, mitt dreyen geſchirren, vnnd trehett mich darnach auß inn ein weith frembd land; da ſtuend mir aber ein glückh zu, daß Sechs Thumbherren vnnd Räth waren vff einem wagen hineingefahren gen Hall in Sachſen, zum Biſchoff von Meyntz, vnnd

hetten Vierzehen pferd bey Inen; das waren, wie gemeltt, reich Thumbherren vnnd seine Räth. Nun machet ich gutte kundtschafft vber sie, die mir mehr dann recht vnnd gewiß war, daß sie nemlich schon daher ziehen sollten, wiewol sich die sach lang vnnd wol biß vff ein monat verzogen hett, das mir warlich viel darvff gieng. Nun hatt ich drey orth innen, alß nemlich: den Thüringer Wald, das Franckenland vnnd die Buchen; sie zogenn welche straſſen sie wollten, so waren sie mein, vnnd lagenn meine knecht im Land zu Hessen, das wust ich, denen beuahl ich auch, sie sollten dieselbigen straſſen Innhaltten, vnnd beuahl inen auch, sie sollten nichts fürnemen, es wer was es wöllt, sondern sie sollten deß bescheidts vnnd handelß erwartten; da verließ ich mich vff, vnnd wenn daſſelbige nicht were geweſen, wollt ich aber gehandeltt haben; Aber sie hieltten nit, sondern schlugen zwey dorff auß im Amelburger amptt, blünderttten, brandten vnnd schatzten dieſelben vnnd verderbtten mir alſo den Anſchlag, so ich mir gemacht hett, vnnd kamen die Räth gen Amelburg, das ist deß Biſchoffs von Meyntz, vnnd alß sie daſelbſten hörten, daß man die Dörffer gebrandtſchatzt hatt, waren sie in der Nacht vff, namen geruhte geül in die wegen vnnd eyleten mitt furtt, vnnd wie ich berichtet, haben sie vff die 34,000 gulden gen Franckhfurt geführt, vnnd dem Fucker, der hatt es dem Biſchoff zu Rom für das **Pallium** dargeliehen, vberliefferttt, vnnd gieng mir alſo sehr vbel, das mir alſo inn der kurtzen zeit souiel groß anſchleg zuruch giengen, vnnd durch liederlich heilloß leüth verwarloſt worden, vnnd hinderſich gangen waren. Indem erfur ich, wie ich ein Offen hauß in Weſtualln habenn würde, welches ich zuuor nicht wuſte, vnnd gefiel mir wol, Ritt hinein vnnd wolt ſehen, was es fur ein hauß vnnd wie die ſachen geſchaffen were, vnnd kam vff den Palmabend zum hauß in ein Flecken, der ligt zunechſt darunder, vnnd gieng vff den Palmabend auch hinvff zum Amptt, wie denn einem Chriſtenmenſchen gebürtt; wie das Amptt auß war, ſo namen mich die enthaltter, ſo das Gottshauß war, vff ein orth, vnnd ſagten mir, wie der

Grauen von Waldeckh Vhed vnnd niderlag.

Graue von Waldeckh in kurtzem daruor Inen geſchriebenn hett, zu Ime in ſeiner Flecken einen, gen Adorff zu kummen, vnnd da ſie nun kommen waren, hette er inen zu erkennen geben, wie er gehört, daß ſie mich zu Bottberg entthieltten wider das Stifft Meyntz; Nun wollt er inen nicht verhaltten, daß er mitt ſein Schlöſſern vnnd Stetten, auch der herrſchafft Waldeckh, dem Stifft Meyntz, alſo vnnd dermaſſen verwanth vnnd zugethan were, vnnd auch verſchrieben, wer dartzu Rath vnnd diene, das es im in keinem weg gebüren wölle, ſolches zu leiden, oder zu dulten, vnnd kurtz, ſo ſollt man die Brandſchatzung nachlaſſen, die gefangnen wider ledig geben, vnnd die geplunderte haab auch wider ſtellen, vnnd das er ſich damit als ein Feind gegen mir erclertt haben wölt; das wer nun Redlich von Ime, Dann zu beſorgen, wo ers nicht gethan, ſo möcht es mir zu nachteil gereicht haben, dann ich hett auch nicht gewuſt, das er Meyntziſch were geweſt, vnnd glaub, ich wüſt es vff dieſen tag nicht, wenn er ſich nicht gegen mir ſolcher maſſen alß ein Feind erclert hett, denn ich hette mich nichts vor ime beſorget, darob mögt ich ein ſchnapp

Digitized by Google

gewunnen haben. Nun fragten mich meine zween gesellen, die enthalter deß hauß, was ich dartzu sagt oder Rahten wölt? sagt ich: waß sollt ich rathen oder dartzu reden? er hatt sich gegen vns erclert alß ein Feind vnnd will vnser feind sein, so wollt ich mich auch gern gegen im haltten, wie einem feind zuständ; Da fragten sie, wie im dann zu thun were? da sagt ich: wie sollten wir im thun? Ich bin ein vnbekandter gesell hiervmb in dem Land vnnd kenne Niemand, sollt wol alß bald ein Freund ansprechen alß ein feind, Wenn wir aber kündten kundschafft machen, wollten wir wol der sachen Rath finden, dann wir hören, was er im sinn hatt, vnnd wöllten also demnach lugen, daß wir alß bald kemen alß er. Das gefiel inen nun wol vnnd machten kundtschafft, daß er in seiner Schloß einem war, das heist Weiltenberg, vnnd ligt vff einem hohen berg; hartt am hauß dran, da hett er ein Wildbath, in dem er badet, denn ich war am Palmabend darfur her geritten, gedacht aber nicht, daß er mein Feind were, vnnd hette willen, in einer kürtz vff zu sein, in das Land Güllich zu zu reitten, da hett er sein lebenlang ein herrschafft Innen, die heisset Arnsperg, welche ime der hertzog von Güllich eingeben, der war deß Grauen von Waldeckh Schwester Son, vnnd erfuren auch, vff welchen tag er vff sein wollt; da gedacht ich selbst: solltu hierumb werben, so würdst eben alß bald ein Feind alß ein Freünd Ich hett aber gar einen feinen frummen knecht, dem ich viel vnnd hoch vertrawet, der auch mir Trewlich dienet; den sprach ich an, Ob er nicht kündt ein pferdt 10 oder 12 vffspringen, vnnd nennet im nun die artt, da ichs gern hette. Da sagt er: Junckher, Ja ich weiß; 'fragt ich: wie oder wo weistu aber? Da sagt er: Georg Bischoff Rath ligt in einem hauß, das heysset zum Hann, der ist deß Abts von Fullda feind, der hatt 10, 12 oder 15 pferd bey Ime, vnnd hett mir benohlen, Wann ir sein bedurfft, wolle er euch mitt seinen knechten vnnd pferden dienen. Da sagt ich zu im: Botz Leichnam! Ich habe Inen ein mal nidergeworffen; alß ich deren von Nürnberg feind gewesen, war er ir diener vnnd Rittmeister; Meinestu auch, daß ich im Trawen dürfft? da sagt er: Er hatt mir das zugesagt. Wolan, sage ich, Georg Bischoff Rath der hatt ein gutte Ehrliche Freündschafft vnnd ein Redlichen Vatter, deßselbigen halben, seinem Vatter vnnd Freündschafft zu ehren vnnd gefallen, habe ich in auch wol gehaltten vnnd leichtlich von mir kommen lassen; Derhalben reitt zu im, vnnd sage im, wie du mir sein erbietten habest angezeigt, dessen habe ich mich nun hoch bedancket, wölle auch widerumb dergleichen bey ime thun alß ein Freünd, vnnd bitte in, daß er mit sein knechten vnnd pferdten, souiel er in der eil gehabenn künde, mitt dir vffeye, denn ich hoffe, Es solle mir vnnd Inen zu guttem kommen. Alß nun mein knecht ine bracht, vnnd sie beede zu mir kamen, truge sich die sachen dermassen zu: Daß Ich freylich nit ein Stund über den Graffen von Waldeck hielt, da kam er schon vnnd war gleich alß starck alß ich; da befahl ich meiner knechten Zweyen, sie sollten nichts Thun, dann vff den Graffen acht haben, vnnd sollten sich an Ine nesteln, vnnd souiel möglich Ine nit schießen noch verwundten, wo Er aber entreitten wölt, so möchten sie Ime den Gaul wohl erschießen oder erstechen, so wölt ich mich mit des Graffen Reuttern schlagen. Nun, es schickt sich die sachen also, daß ich Bald mit Inen den knechten fertig wurt, vnnd ruckt darnach den nechsten dem Graffen

Digitized by Google

zu vnnd fandt meine zween knecht an Ime, alß weren sie an Im kuppelt, wie ich Inen dann befohlen hatte. Da sprach ich Ine an, waß ich mit Ime zu thun hett, daß Er mir mein Brandschatzung gefangen, enthalten vnnd entwendet, vnnd hett sich darzu gegen mir erklärt alß ein Feind; da sagt er: Götz von Berlichingen, ists nit Besser, ich habs Euch gesagt, denn ich geschwiegen hett? Darvf ich Ime die antwortt gab: Herr, habt Irs auß redlichkeit gethan, so werd Ir sein mehr genießen, dann entgelten, aber Kurzumb, da werd Ir mein gefangener seyn, vnnd Er hat es auch der Redlichkeit halben umb die zwanzig Tausend gulden genossen, Er vnnd die seinen. Alſo furen wir mit einander dahin mit all sein Reüttern, die fürt ich ein weil mit mir, Biß irgend ein halbe Stund in der Nacht, vnnd wie wir anzogen, so hüet ein Schäffer allernechst darbey, vnnd zum warzeichen, so fallen fünff wolf in die Schaaff vnnd greiffen auch an, das hört vnnd sahe ich gern, vnnd wünscht Inen glück vnnd unß auch, vnnd sagt: glück zu, lieben gesellen, glück zu vberall; vnnd ich hielt es für ein glück, die weil wir also mit einander angriffen hetten. Nun griff ich den Graffen an vf Willparnisch Boden, darnach fürt ich Ine vf Cöllnisch Boden, darnach durch sein eigen Herrschafft, darnach durch die Landgrafschafft Heßen, von dannen vf Herßfeld, ist auch ein Fürst, darnach vf Fullda vnnd Hennenberg, ist auch ein Fürstenthumb, darnach durch Sachsen, Würtzburg, Bamberg, Marggrafischen, Nürnbergischen vnnd Pfaltzgrafischen Boden, daß seyn zwölf Fürstenthumb, vnnd die von Nürnberg, vnnd ist der keiner, ich habe irn Boden vnnd Land gebrauchet mitt dem gefangnen, biß ich in bracht, da er hin gehört. Da hett der Bischoff von Meyntz verredt gehabtt, Ich wer sein erster Feind, must auch sein erster Feind ersterben; das entbott mir sein eigner hauptman Jost Freünd bey meinem Bruder Hansen von Berlichingen selbst; aber es trug sich zu, das ich nit ein halb Jar seiner Churfrstl. Gn. Feind bin gewesen, da schickht man mir nach, daß ich sollt mit mir zum frieden handlenn lassen; so ein gnedigen Gott habe ich in dem allen gehabtt, vnnd ein solchen mechtigenn Fürsten in so kurtzer Zeit dahin gebracht, daß er meines friedens begeret hat; darumb soll sich niemand vff seinen bracht oder hochmuth verlassen, welches ich darumb melden thue, das ettliche verlogen Leüth, meine mißgönner (sie seind wo sie wollen) mich deß Grauen halben, vnnd vielleicht in andern mehr meinen hendeln, wie hierin gemelt, gern, souiel an inen ist, verunglimpffen wöllten, die ich auch zum theil zu Recht fürgefordertt, vnnd sie mir vnder Irem Siegel solchen Rechten außzuwarten, zugeschrieben, sind aber daruber Trewloß vnnd mir zu Recht flüchtig worden, wie ich das kan mitt Brieff vnnd Siegel vnnd deß Grauen von Waldeckhs handschrifft selbst vnnd mitt andern vertragsbrieffen vnnd sigeln darthun vnnd genugsam beweisen, vnnd es ist auch vber ein halb Jar nicht, das mir die handlung vfgestanden ist, das ich gegen dem Stifft Meyntz gehandeltt habe, deßgleichen er gegen mir auch, vnnd was ich gegen dem Stifft Meyntz gehandeltt habe, das ist alles vngeuehrlich in einem halben Jar beschehen. Darnach so kam ich in Anstand, vnnd kan nicht anderst erachten, denn Gott der Allmechtig habe mir in der kurtzen Zeit, alß einenn armen Reütersman vom Adel, glückh vnnd sieg geben; allein das mir grosse treffliche anschlege durch liederlich fahrlessig Leüth verhindert vnnd verwarloſt worden, wie oben vermeltt,

Digitized by Google

vnnd habe mich in meiner Jugend in grosse krieg, Vhed vnnd Feindschafft eingelassen, deren wol Funfftzehen seind, die mich selbst antroffen, die ich auch hinaußgeführt, one das was ich bey Keysern vnnd Königen, Chur, Fürsten vnnd Herren gethan habe, Vnnd was ich auch andern meinen Herrn, Freünden vnnd gutten gesellen inn iren selbst eignen sachen gedienet, deren auch wol souiel seind, die ich hierinnen nicht angezeigt habe. Nun weiß ich kein Vhed, Gott lobe, die ich gehabtt, die vber zwey Jar geweret hat, ich habe es zu frieden bracht, vnnd hinaußgeführt; Gott dem Allmechtigen sey darumb lob, ehr vnnd danckh gesagt, dann ich verwundert mich ettwan selbst allwegen derüber, daß ich die sachenn aber so glückhlich vnnd in so kurtzer zeit hinaußgebracht. Nach aller obertzeltter handlung hatt mein Gnediger Herr Graue Albrecht von Manssfeld mein altten Reittgesellen Hans von Selbitz zu mir geschickht, vnnd läst mich bitten, Irer gn. handlung zu gestatten zwischen dem Stifft Meyntz, Grauen Philipsen von Waldeckh, dem alten vnnd mir, das ich dann Irer gn. bewilligt, vnnd wurd darvff ein tag fürgekommen gen Schweinfurt, Da hatt mich Graue Albrecht von Manssfeld vnnd Graue Philips von Sulms mitt dem Stifft Meyntz gerichtet vnnd vertragen, Wie dann Brieff vnnd Sigel, so ich noch bey handen, genugsam außweisen.

Cuntz Schotten Vhed.

Ritter ist menigklich in diesen vnnd andern Landsartten weyth vnnd nahe wissend vnnd Offennbar, wie Georg von Bodigkheim seliger (welcher der Zeit allso ein junger gesell, der Churf. Pfaltz diener gewesen) vnschuldiger vnnd vnbilliger weiß nidergeworffen worden; Da bin ich Gottfried von Berlichingen durch Graue Micheln von Werttheim, mein gn. Herrn, so auch mein Lehenherr gewesen, Schenckh Veltin vnnd Schenckh Ebertin von Erbach, gebrüdere, die mich gleich kurtz darnor, ehe die thatt geschehen, Pfaltzgrauisch machten, angesprochen worden, die thatt, so an Georgen von Bodigkheim begangen, zu rechen, vnnd bescheidt mein gn. Churfürst vnnd herr Pfaltzgraue Ludwig, hochloblicher gedechtnuß, Wilhelm von Habern vnnd mich gen Heydelberg zu kommen vnnd hetten Ire Churfürstl. Gn. Graue Wilhelm von Werttheim, vnnd der Zeit Schenckh Veltin vnnd Eberhartten, gebrüdere von Erbach, auch dahin beschrieben, sampt Irer Churfürstl. gn. geheimbsten Räthen, die auch bey Irer Churfürstl. gn. waren, vnnd war das Irer Churfürstl. gn. furgehaltten, das dieselbigen vnns angetzeigt, wie vnnd welcher gestalt gegen Georgen von Bodigkheim gehandelt were worden, vnnd wie er wider vnnd vber alle Recht vnnd billichkeit, vnredtlicher vnnd vnbillicher weiß, vnuerschultter sachen halb nidergeworffen were worden, vnnd zeigett Irer Churfürstl. gn. diese Vhrsachen an, daß Georg von Bödigkheims Vatter hatt herr Cunrad Schotten hundert gülden geliehen, vnnd were sie im lang schuldig gewesen, die hett er im, da er mein hauß Hornberg noch inn gehabtt, in gutten trewen vnnd glauben geliehen. Nun war meines Gnedigsten Herrn meynung, daß Wilhelm von Habern vnnd ich sollten die sachen anfangen, vnnd vnns wegen Irer Churfürstl. gn. gebrauchen lassen, vnnd sagt ich zu Wilhelm von Habern: Mein gesell, du hast gutt wissen, daß ich viel Vhed vnnd Feindschafft gehabtt habe, auch

Digitized by Google

meine Herrn vnnd Freünd bemühet vnnd gebrauchet, vnnd sich meinet halben in große sorg vnnd gefehrligkeyt begeben, sollte nun derselbigen gutten gesellen einer im handel verdechtlich sein oder werden, das wer mir beschwerlich, inen niderzuwerffen, sonderlich so vnuerwarth meiner Ehren, vnnd sagt: Dieweil wir nun beide Pfaltzgrauische diener weren, vnnd es vnser Gn. Churfürst vnnd Herr, vnnsern Pflichten nach Je haben wölt, das mich fur gutt angesehen, wir hetten Irer Churfürstl. gn. angetzeigt, daß wir gleichwol gestünden, daß wir verpflicht diener weren, aber wider Jemandts vnuerwarth der ehren vnß gebrauchen zu lassen, das wer vns zum höchsten beschwerlich vnnd wer dennoch mein meynung, so mein gn. Churfürst vnnd Herr der Pfaltzgraue jch wölt haben, das wir vns sollten brauchen lassen, das wir deßhalben ein Anschreiben thun, vnnd meniglich, wie die handlung an ir selbst beschaffenn, vnnd der vnschuldig gesell Georg von Bödigkheim, vnredlicher weiß, vber das sein Vatter seliger auß trewer meynung das sein, wie gemelt, hingeliehen hett, nidergeworffen vnnd gefangen worden, anzeigen wollten, vnnd wie das er Georg von Bödigkheim, alß ein Son, das hingeliehen gellt erfordert, darvff er beschieden vnnd beschrieben worden, man wollt Jme ein gaul dran geben, der hundertt gulden werth war, er sollt nicht mehr dann kommen vnnd Jne holen, wie dann er von Bödigkheim gethan, vnnd das pferd geholet, vnnd darvff widerumb heim gen Bödigkheim reitten wöllen, wie er aber allernechst bey Meckhmüln herausser kommen, da sey er gefangen, ime der gaul wider genommen vnnd hinweg gefüret worden, vnnd wer die gemeine sage, herr Cunrad Schotten knecht sollten solches gethan vnnd nidergeworffen haben; wie dann nicht on war, vnnd war einer bey Jme gewest, der Erclert sich volgents alß ein Pfaltzgrauischer feind, den ich seithero gesehen, wurde auch gleich hernach deß Pfaltzgrauen diener, vnnd ist mir gleich wol sein nam entsuncken, das weiß ich aber wol, daß es ein großer, starcker, dicker knecht war; solchs aber haben wir durch ein öffendlich auffschreiben an ettlichen viel Fürsten höuen, wo vns bedaucht, daß sie ir vnderschleiffung hetten, angeschlagen, inn welchem außschreiben alle diese handlung auch besser zu finden, denn ich alhie ertzelen kan. Vnnd vff solch schreiben haben wir beede, Wilhelm von Habern vnnd ich gethan alß diener, vnnd haben vns brauchen lassen, vnnd alß bald legt mein Gn. Churfürst vnnd Herr der Pfaltzgraue mir ein Zettel da uor auß der Cantzlej, wie ich reitten vnnd mich haltten solt, da wurff ich den Räthen den Zettel fur, vnnd sagt, ich wüst nach dem Zettel nit zu riten, denn ich reit nicht mehr hinab gen Hornberg; Jch weiß nicht, was mir begegnen mag, das steht in dem Zettel nicht, Jch muß die augen selbst vffthun vnnd sehen, was ich zu schaffen habe.

Cunrad Schotten Tagleystung zu Onoltzbach.

Darvff kam ich in erfahrung, Daß Herr Cunrad Schott vnnd sein hauff einen grossen tag zu Anspach vor dem Margrauen haben sollt, da thett ich mich in die Orth, vnnd wolte mein heil versuchenn, vnnd schicket auch ein vertrawten knecht dahin gen Anspach zu einem vertrawten Freünd, vnnd meiner Reitgesellen einen, mich der sachen zu berichten, aber gleich darvff brachen sie vom tage vff, ritten herauß vnnd hatten 95 Pferdt bey sich, vnnd lagen

Digitized by Google

vber nacht zu Bergel, vnnd lag ich vber nacht zue Windtsheim, nicht weitt daruon, vnnd hett nicht mehr dan 15 pferd bey mir, vnnd war mein kundschaft gar gutt, das sie nachts zu Bergel lagen, darvff ich mein anschlag machet, daß ich wollt den hauffen für lassen, vnnd darnach vff iren Trosstuß, wie sie von Anspach vff Bergel zugezogen waren, tringen vnnd sie niderwerffen, dann sie waren alle gerüste Leüth, also das ich sorg hett, ich schlüg die hende in die kolen, wie auch geschach. Dann wie ich zue Windtsheim heraußzog, da hett es ein gründlein hinvff biß gen Bergel, daß man vnsichtig hinvff kommen kondt, biß schier gen Bergel hinein, vnnd beuahle einem knecht, mitt namen Martin Meürer, Nachdem es ein ebne höhe oben hinein hett biß gen Bergel, Er sollt vff der höhe hinvffziehen vnnd acht haben, ob sie herauß weren oder nit, vnnd so der hauff herauß zühe, sollte er sie ziehen lassen, vnnd mir es anzeigen. Nun der knecht kumptt vnnd spricht: Es ziehen nicht mehr alß 15 pferd herauß, das waren ire vorträber; da wollt ich im nicht trawen, vnnd schicket in noch einmal hinvff vnnd sagt: sihe eben darvff, denn es sind heutt gar viel pferd darin gelegen, das weiß ich, vnnd nante im 95, vnnd sagt: es were ein böser weg, Es kündten vber drey nicht neben einander reitten, darvff sollt er darumb eben sehen, wieuil heraußzihen, vnnd mirs wider warhafftig anzeigen, damit wir die hand nitt in die kolen schlügen; Inn Summa: er kumptt wider vnnd sagt: Ir sind nicht mehr dan 15. Da glaubtt ich Ime, vnnd doch nicht anderst, denn es wer dem also, vnnd zug ein gründlein hinvff, biß ich an hauffen hinan kam, da waren es aber, wie vorgemelt, allein die vorträber, vnnd kamen meine Reütter, die bey mir waren, in hauffen hinein, vnnd begegnet mir gleich eben zum glückh mein Vetter Hans Sigmund von Thungen, vnnd Hans von Selbitz, vnnd spricht mein Vetter, Herr Sigmund von Thungen, zu mir: Vetter, ich wölte, das du weit hinweg weretst, dann ich weiß, daß nicht zehen vnterm hauffen sind, die gutt Pfaltzgräuisch sein; da war mein gesind schon vnter Inen vnnd schlugen einander vff die Meüler, das inen die Nasen bluteten, vnnd vff herrn Sigmunds rede Rucket ich hinein in hauffen zu meinen Reüttern, vnnd sprach sie an, vnnd sagt: was machet ir da, Rusch, vnnd bald wart vff mich, das euch boz Rem schent! da volgten sie mir bald, war auch zeit, vnnd ehe sie sich recht besinnen, da hett ich schon ein Vortheil eingenommen vnnd kam mitt der Gottes hilff von inen allen one nachteil vnnd schaden, Wiewol ettlich böse Reütter vnter Inen waren, die kamen hernach, vnnd waren gar zornig im holtz gewesen, vnnd hetten ein strauß mitt herr Sigmunden von Thungen gehabt, aber er hett zue ine gesagt, sihe, dortt haltt er noch, reitt hin vnnd fahe in. Wie ich nun sampt den meinen vnuerletzt daruon kame, wollte ich mein weg vff Onoltzbach zu nemen, ob irgend ein gesindth meiner gelegenheit vff mich stossen, vnnd ob ich weitter möchte zu handlung kommen; Alda mir dann herr Conradt Schotten hauffraw selbst vffstieß, vnnd rucket ich sampt ander zu ir zum wagen, wollten sehen, wer sie were, vnnd ließ die andern Reüter dahinden, daß sie nicht gesehen wurden, vnnd so bald sie mich ersihet, spricht sie: Schwager, wo ziehet ir dahero? sagt ich: Grüß eüch Gott geschwey, seitt irs? Ich weiß selbst kaum, wo ich her zieh. Inn dem da hielt ich schier biß vff den abend, daß ich dennoch mecht biß gen Windtsheim hineinkummen. Da mir nun niemandts mehr vffstieß,

Digitized by Google

zuge ich wieder hinein vnnd ließ mir dieselbige nacht ettwas an der eissen hand, so mir zerbrochen ward, machen, darnach thett ich ein streiff oder zween in derselbigen artt, vnnd hielt ettliche tag fur Franckenberg, Vnnd alß sich herr Conrad Schott bey seinem Schweher ettwas verweilet,

Schenckhen von Limburg Niderlag.

Vff würff ich mittler weyl Schenckhen Fryderich von Limburg nider im Feld vnnd gedachten ich vnnd meine gesellen alle nicht anderst, dann herr Cunrad Schott were es selber, aller gelegenheyt nach, dieweil auch er Meß furt, vnnd auch kleidung an hett, wie herr Cunrad Schott, dann ich wuste, wie vnnd in was kleidung er ritt, aber es war doch Schenckh Fryderich von Limburg, den ließ ich vff ein altte vrhedt wider reitten, vnnd gab in wider ledig; Ich wurff auch gleich darnor ein Buchsenmeister nider, der stuend herr Cunrad Schotten zu, den vertagt ich; nicht weiß ich, ob er sich gestellt hat oder nicht.

Schottenn Knechts Niderlag.

Vnd auch ein Knecht, Der hieß Heintz Buschmann, den vertagt ich alher in mein Behausung, der stellt sich auch, vnnd war ein wissendlicher knecht, den herr Cunrad Schott lieb hett, den ich von Knabenweiß vff gekennet, vnnd wuste wol, bey wem er allzeit in Vheden gewesen war; Da schrieb ich aber meinem Gnedigsten Churfürsten vnnd Herrn, dem Pfaltzgraven, Wa Ire Churf. Gn. Ine wollten deß henckers vnnd ewigen gefengknuß erlassen, so wollt ich in Iren Churf. gn. hinab gen Heydelberg stellen lassen. Wie er sich dann one das in meiner Behausung gethan oder gestellet hett, Welches ich nun nicht viel von Fürsten haupttleuthen hette, gehörett, die sich also gegen Irer herren Feinden gehaltten haben.

Vaßnachtt zu Haßfurth.

Vald nachdem Erfuhre ich weitter Kundtschafft, Wie ein grosse Faßnacht zu Haßfurth sein wurde, vnnd hetten mir herr Cunrad Schottenn knecht einen jungen knaben (der mein vetter war,

Hans Georg von Thungen Niderlag.

Jeß Hans Georg von Thungen) auch nidergeworffen, der auch zu einem rechtgeschaffenen Menschen wordenn, den hett ich verschickhett in eines Fürsten dienst zu einem Ritter in das Land zu Francken, sonderlichen Hertzog Vlrichen von Württenberg betreffend, den hetten dieselbigen knecht weggefürett, gen Aichelsdorff (ligt vnderm Hasperg) zu Veltin Schotten, in seine Behausung, der hett die knecht vnnd dieselbigen vndergeschleifft, das erfuhr ich, vnnd erfuhre auch mehr, das Veltin Schott hette gesagt: Wann seines Vettern herrn Cnnrad Schotten knecht noch einmal kämen, er wollt sie einlassen, Wenn noch ein Götz von Berlichingen were; In Summa: Ich hett ein gesind in derselbigen artt, die mir auch lieb waren, mir gutts gundten vnnd dienten, vnnd gedacht wol, er, Veltin Schott, würt mitt einem gesindt gen Haßfurth kommen, sonderlich mitt seinem Vettern

Digitized by Google

Erhard Truchſeſſen, vff welchen er Schott der Zeit wartet; da hette ich gar einen feinen wiſſenden knecht bey mir, den ich auch Pfaltzgraniſch machte, ſamptt ettlichen vom Adel, die in derſelbigen artt daheim waren vnnd mit mir ritten, vnnd hatt 16 pferd vnnd 2 Buben darunder. Alß wir nun vff ſie hieltten, da ziehen ſie dahero, bey zehen oder zwölff pferden, wie wir ſie erſtlichen anſchlugen, vnnd dieweil ſie nitt mehr hetten, ſo theilten wir vnnß, vnnd gab Georg Gebſattel die beſten pferd zu, daß ſie ſollten bey einer mülen hinuber ziehen, denn ſie kundten ſonnſt nicht vber das Bechlein kommen, vnnd ſollten inen vnter augen ziehen, tröffen ſie denn mit Inen, ſo wollt ich nicht weit von inen ſein, tröffen ſie denn mitt mir, ſo ſollten ſie deſſelbigen gleichen auch thun; In Summa: Ich ruckht zu einem dorff hinder ein Schewren, vnnd meinet, ich wolt den Veltin Schotten vnnd Erhard Truchſeſſen mitt irem geſinde furlaſſen vnnd wollt im vff dem Fuß nachziehen, wie ich dan den beſcheitt mitt den Reüttern gemacht hett, da wurden ſie aber mein gewar hinder der Schewren, vnnd rucken bey dem dorff zuſammen vff ein Berglein vnnd hetten ire ſpieß vff den Beinen, vnnd Ire Armbrüſter vffbracht, wie denn ein iegklicher gerüſt war, da zug ich fuß fur fuß zu inen, das thett ich darumb, damit das Georg Gebſattel vnnd die andere Reutter, die ich von mir geſchickt hett, möchten auch deſto ehe mir zu hilff vnnd zum handel kummen, vnnd war mir darbey die weyl nicht kurtz, denn Je näher ich hinzu kam, Je gröſſer mich daucht der hauff ſein, vnnd hetten bey 4 oder 5 pferd. Nun wollte ich mitt Gottes genad vnnd hilff wol von inen kommen ſein, Da gedacht ich aber, die pferd, die ich von mir geſchickht hatt, möchten darob geſchlagen, gefangen vnnd erſtochen werden; das möcht mir zu groſſem Nachteil vnnd ſchaden gereicht haben, das ich dem beſcheitt nicht nachkommen were, wie ich dann mitt inen gemacht hett, vnnd wie ſie vff dem Bühelen haltten, ſo hielt ich darunder, aber da ich nicht kummen wollt, kamen ſie, vnnd durchranth Erhard Truchſeß mir ein knecht, der hieß Leonhard Schmidlein vnnd war Pfaltzgraniſch vnnd ſunſt kein Pfaltzgraniſcher knecht bey mir, dann derſelbige, daß er dem gaul mitt ſeinem ruckhen vff dem ruckh lag. Darvff ich Ine Truchſeſſen auch ſobald vom pferd herabgeſtochen, das er mit ſamptt dem Federbuſch im treck lage, das dan, wie ich achte, vnſer groß glückh ware, vnnd war einer bey im, der hett ein Armbruſt nach mir geworffen, welches ich nitt geſehen hett, denn ich het mitt den andern zu ſchaffen, daß ich ſein nicht wartten kundte. Da gieng es, daß ich bey 2 oder 4 mal mitt den zehen pferden vnnd zweyen Buben durchbrechen muſt, ehe dann die andern 6 pferd zue vns kommen; darnach fiengen wir ſie alle, one was vnns enttritt, vnnd hetten ſie alle gethan wie der frumb Erhard Truchſeß vnnd ein knechtlein, ſo beim Bernhard von Hutten geweſen, Es were mein vnnd meines kleinen heüffleins vbel gewarttet worden, dann wan ich ſchon das menlein ettwan ein mal von vns bracht, vnnd ſonnſt an einem anderen war, ſo kam es von ſtund an wider an mich; Es hawet mich auch durch den Bantzerermel durch, daß es ein wenig gefleiſcht hette, vnnd hett ich ſonnſt ſouil zu thun, daß ich ſein nitt allein gewartten kund, vnnd daſſelb menlein entbott mir darnach, wenn ichs zu einem Diener annemen wöllt, ſo wölt es mir ein Jar vmbſonſt dienen. Nicht weiß ich, was es an mir erſehen hatt, da entbott ich im, er ſolte kommen, ich wolle es nicht

Digitized by Google

vmbsunst haben oder begern, sondern ich wollt in halttẽ wie ein andern knecht, vnnd wiewol mir das menlein vff den tag hartt zusetzt, vnnd ich sein nicht bedorfft, so hätt ich inen doch gernn zu einem diener angenommen, dann er gefiel mir vff denselbigen tag nicht mehr dann zu wol; In Summa: ich fieng sie alle, vnnd gab sie doch vff ein altt Prphet wider ledig, ohne allein Veltin Schotten, der herr Conradenn Schotten knecht, meinem jungen Vettern von Thungen, auch meinem gnedigsten Churfürsten vnnd Herrn, dem Pfaltzgrauen vnnd mir zu nachteil vnnd zu wider eingelassen vnnd vndergeschleifft hett, den behielt ich Georgen von Bödigkheimbs vnnd meinem knaben vnnd Vettern Hans Georgen von Thungen zu gut, bey meinen henden, Vnnd ist diese handlung alle, wie vor vnnd nachgemeltt ist, vngeuerlich in einem monat oder zweyen von mir vnnd meinem kleinen heüfflein außgerichtet worden, wie denn hievor auch gemelt ist, vnnd wie ich sie alle ledig gabe, vnnd furt zoge, da stiessen wir vber ein viertel meil wegs wider vff ein andern hauffen, die hetten vngeuerlich vff ettliche vnnd dreissig pferd, vnnd wollten den andern gleich nachziehen, vnnd auch vff die Faßnacht gen Haßfurtth kummen, da dacht ich wol, mein Schwager Sigmund Truchsäß were darunder, der hett mein Schwester, den vordertt ich auß dem hauffen, das er zu mir keme, der sagt mir, wer die Reütter all weren; da sagt ich ime gleichwol, wie es mir gangen were, vnnd liessen sie mich bey im hinziehen, vnnd alß er inen gesagt, daß ich es gewesen were, hetten sie ein theil viel böser rede vnnd wortt getrieben. Nun war ich herrn Cunrad Schotten 2000 gulden noch am hauß Hornberg schuldig, die sollt ich Jme vff Sanct Veits tage zu Schweinfurtth erlegen, wie ich auch vff dieselbigen Zeitt thett, vnnd war sein haußfraw da, die empfieng das gelt, vnnd wie ich die Quittantzen von ir name, vnnd gehe vff dem Marckht heim der herberg zu, So kam deß Margrauen Stallmeister zu mir vff dem Marckh, der kante mich nun wol, vnnd sprach mich in allem gutten an, warnt mich vnnd sagt, wie denselbigen tag bey 60 pferden vff ine gestossen weren, nicht weit von Schweinfurtth, vnnd ich sollt mein sachen in gutter achtung haben, dann er hett gemerckht, daß es wider mich were, vnnd ich dancket ime wie billich vnnd hörets auch gern, darmitt ich mich kunt darnach richten. Nun gedacht ich doch vorhin an diese wort, vnnd herr Conrad Schott, der wirtt sich regen, vnnd mir irgend ein Nasenspiel zu richten, vnnd name mich nichts an, vnnd gieng in die herberg zu nacht, da es wol ein stund oder zwo abends, vnnd alle thor zugemacht vnnd verschlossen waren, vnnd hett sorg, sie hieltten vor allen Thoren, vnnd sonderlich am Mainthor, oder an dem Thor gegen dem Schweinfurtther Gaw zu, da ich hineinreitten wollt, vnnd wie ich sorgt, also war es auch, vnnd nam mir fur, ich wölt zu dem thor hinauß gegen dem Schleichtich zu, wie ich dann thett, das war nun nitt meines wegs, sondern damit ich inen entgehen möcht, denn ich hett wenig pferd bey mir vnnd nicht mehr dann meine knecht, vnnd benahl meinen Reüttern, ehe wir hinaußzugen, daß sie den nechsten die spieß vff den baynen hetten, denn es hieltt schon ein gesind vor vns, so wölltten wir den nechsten mit inen treffen, vnnd durch sie schlagen, aber ich hette das recht thor fürgenommen, dahin sie nicht gedacht hetten, daß ich zu demselbigen thor hinauß sollte, aber die andern zwey thor, wie ich sorg hette, die hetten sie verhaltten, vnnd muste ich mein

Digitized by Google

vortheil suchen, wie ich vber den Main wollt, wider vff Heydelberg zu; Ich hett aber doch daruor mein Gnedigsten Churfürsten vnnd Herrn durch Hansen von Rottenhan verstendiget, was ich gehandeltt hette. Also kam ich zu Zellingen vber den Main, darnach durch die Herrschafft Wertheim herein wider vff Heidelberg zu.

Nun volgtt der Bawren Krieg.

WEitter ist auch menigklich woll wissend, Daß inn dieser Landesarth ein grosse Bawrische Vffruhr sich erhebtt, dergleichen vor nie gewesen. Da schrieb mir mein Bruder Hans von Berlichingenn seliger alhero gen Hornberg, Ich sollt zu ime kommen, dann viel Bawren zu Schonthal legen, sollt ich Ime helffen, damit sie Ine nitt vbereiltten; das thett ich nun alß ein getrewer Bruder, kam zu im, vnnd handelt souiel mitt denselbigen hauptleuthen, daß sie in zufriedenn liessen. Darnach brauchet mich der Teütsche Meister in das Weinsperger thal, da ritt ich alß ein getrewer Nachpaur irer Fürstl. Gn. zu Ehren vnnd gefallen mit grossen sorgen dahin, was mir begegnet, zeigt ich Irer Fürstl. Gn. vnnd deren Beuelchhabern zu Horneckh an, vnnd sonderlichen, daß sie kein geschütz hetten, nicht ein büchsen, daß sie kündten ein stein auß der Mauren schiessen, Welches ich darumb thett, damit sich die von Horneckh desto bas darnach richten kündten, denn es waren ettliche Leüth darin, allso daß das hauß dennoch besetzt were. Wie nun die Bawren zu Weinsperg gehandelt haben, das ist Meniglich in diesen Landsarten wissend, vnnd zugen sie darnach herab gen Horneckh vnnd namen es ein ohn alle were. Wiewol ich nun nicht mehr Pfaltzgrauischer diener war, so wer ich doch gern bey Irer Churfürstl. Gn. in dieser handlung gewesen, vnnd beualch demnach Wilhelm von Habern, daß mann mir schreibenn sollt, wie ich mich sollt halten, Dann ich hette sorg, dieweil sie nahe da legen, wurden sie mich auch vbereilen, dartzu besorgt ich auch meines Weibs vnnd kindere, die lag auch eines kinds dieser Zeitt Innen. Nun hetten sie meine Brüder vnnd andere meine gutte Freünd vnnd gesellen bescheiden in ein Wald bey Bocksperg, das heisset das Haspach, da ich dann mitt grossen sorgen zu Inen kam, dann der Teüffel war vberal ledig; da bedachten wir vns mitt einander, zu welchem Fürsten wir doch ziehen wollten, der in der nähe war; da zeigt ich an, Ich wüste keinen Fürsten, der in der nähe were, denn meinenn Gnedigen herrn den Pfaltzgrauen, der hett sich beworben, vnnd war der meinste theil vnter vns der meynung, wir wölten zum Pfaltzgrauen reitten. Da sagt ich: Ich wer einer schrifften wartentt, was mir begegnett, were es müglich, so wollte ich sie es wissen lassen, vnnd ritt auch von der stund an mitt großen sorgen inn mein Behausung, vnnd ehe ich mich außthet, da fragt ich mein Weib, ob kein Brieff von Heidelberg kommen were? da sagt sie: Nein. Da erschrackh ich warlich gar vbel, daß ich mich nicht zu halten wust, denn es giengen die Red, daß sich mein Herr, der Pfaltzgraue, wölt mitt den bawren vertragen, das ich nicht wust, wie ich im thun sollt, hab auch seithero denselbigen Brieff nicht gesehen, aber souiel erfahren, das er meiner Schwiger vnnd meinem Weib worden ist; Vnnd alß sie solchen meiner Schwiger gelesenn, hatt sie beuohlen, sie sollt mir bey leib vnnd lebenn nichts daruon sagen, sonst weren sie alle gestorben vnnd verdorben,

Digitized by Google

darumb ich solchen Brieff, wie gemeltt, nicht gesehen, vnnd kum vmb der Vhrsachen inn all mein vnglückh vnnd vnrath, das mir begegnet ist, habe auch alß bald darnach, da ich die sach besser erfahren, die Schwiger nicht lenger in meinem hauß haben wöllen, sie ist auch seithero nit mehr darein kommen. Vnnd wie die Bawren zu Gundelßheim lagen, da waren daselbst ettliche von Berlichingen vnnd auch andere, alß nemlich Beringer von Berlichingen, ein sehr altter man, vnnd auch mein Bruder Wolff von Berlichingen vnnd andere mehr vom adel, die wusten auch nitt weder auß noch ein, hetten alle gern frieden erlangt, vnnd war ich auch bey Inen vnnd vertrugen sich mitt den Bawren, wie andere mehr Fürsten, Grauen vnnd Herren gethan haben, aber ich hat mich in keinen weg, weder mitt wortten oder wercken, mitt inen den Bawren eingelassen, sunder mich fur vnnd fur vffenthalten vnnd zog wider in mein heußlein, vnnd hofft immer vff die Schrifften von Heydelberg, wie ich denn mit Wilhelm von Habern geredt hett, sie sollten mir zugeschickht werden, vnnd weiß noch vff diesen tag nicht einen Buchstaben Ires Inhalts, darvff wollt ich sterben, vnnd so wahr Gott im himmel ist, vnnd bey meiner Seelen heil vnnd seligkeyt; vnnd wie ich in meinem hauß war, da brachen die Bawren wider vff zu Gundelßheim, vnnd schickhten die haupttleuth meinen Schultheisen zu mir, ich sollt zu inen kommen, sie hettenn ettwas mitt mir zu reden, wust ich doch nicht, wie oder wann, förcht mich auch, sie würden mich vbereilen, das es meinem weib vnnd kindern, vnnd den meinen zu nachteil möchte reichen, dann ich hett kein wehrlich volckh in meinem hauß, so waren die Bawren alle vol Teüffel, vnnd wollten knecht vnnd magd auch nicht mehr gutt thun, also zog ich mitt dem hinvff, vnnd saß ab vorm Wirtzhauß, vnnd will hineingehen, das ich auch thett, so gehet Marcus Stumpff von Bawren die stigen herab, vnnd sagt: Götz, bistu da? sagt ich: Ja, was ist die sach, was soll ich thun, oder was wöllen die haupttleuth mein? da hebt er an: du must ir hauptman werden. Da sagt ich: Gott, mir nicht, das thue der Teüffel, warumb thustu es nicht? thu es an meiner statt. Da sagt er: Sie haben mirs zugemuthet, so hab ich mich selber von inen geredt, vnnd wann ich es meines dienstß halben thun köndt, so wollte ichs thun; da sagt ich wie vor, so wils ich nicht thun, will eh selbst zun haupttleüthen gehen, versahe mich, sie werden mich nicht dartzu zwingen oder nötigen. Da sagt er: Nimbs an, meinem gnedigen Herrn vnnd andern Fürsten, vnnd vnns allen vom adel zu gutt. Da sagt ich, Ich will es nicht thun, vnnd gieng darvff zun haupttleüthen selbst, vnnd erlangt gutten bescheid, allein da sie mir das anhencken, ich sollte zu den andern haupttleüthen auch gehen, die vnder dem hauffen drauß vorm thor weren, wie ich sie denn im veld sehen wurde, vnnd sollt es inen auch anzeigen, vnnd sie, wie ich inen angezeigt, bitten; das thett ich, ritt hinauß vnnd sprach sie an, ein Rotth nach der andern, wie sie denn mit allen Fendlin hauffenweiß beyeinander waren. Da fand ich abermal gutten Bescheidt bey allen Fursten, Grauen vnnd Herren, Verwandten vnnd Vnderthanen, die im hauffen waren, außgenommen bey den Honlowischen, die nammen meinen gaul bey dem zaum vnnd vmbrungen mich mitt vermeldung: Ich sollte mich gefangen geben, geloben vnnd schweren, den andern tag bey inen zu Buchen im leger zu sein, da würd ich sie finden, vnnd ohn ir wissen nicht

Digitized by Google

abzihen; die gelübd zwang mich, daß ich mitt inen gen Buchen sollt, damit nicht mein Weib vnnd kinder vnnd andere vom adel dardurch beschedigt würden, vnnd thett es mitt trawrigem, betrübtem vnnd bekümmertem hertzen, denn ich ließ mich nicht gern erwürgen, Wie sie den Newlich vielen frummen vom Adel zu Weinsperg gethan hetten, vnnd ich hoffte noch immer, ich wollt ettwas gutts erlanget haben, vnnd zog also deß andern tags mit trawrigem hertzen zu inen in das leger, vnnd wunscht mir viellmals, das ich darfür im aller bösten thurn läg, der in der Turckey were, oder vff Erdrich, es wer wo es wölt, vnnd gieng mir wie Gott wollt, wie mir gleich Gott wider außhülffe. Nun ich kam zum hauffen, Gott erkannt vnnd wuste, wie mir war, da nauen sie den gaul beim zaum, vnnd ich must absteigen zu inen inn Ringk, da redeten sie mitt mir der haupttmannschafft halber, das schlug ich inen frey vnnd gutt rund abe, Ich kundt oder wüste es meiner Pflichten vnnd ehren nach nicht zu thun, dartzu verstünd ich mich ires handels nicht, Dann ir handlung vnnd mein handlung, vnnd ir wesen vnnd mein wesen were alß weitt von einander, alß der Himmel von der Erden, dartzu so kündt ich es auch gegen Gott, Kayſ. May., Churfürsten, Fürsten, Grauen vnnd Herren, vnnd der gemeinen Ritterschafft, gegen dem Bunde auch, vnnd allen Stenden, deß Reichs Freünden vnnd Feinden, mitt Ehren nit verauttwurtten, vnnd bath, sie sollten mich dessen entlassen, aber es war verloren, kurtzumb, ich sollt ir haupttman sein. Da sagt ich: Eh ich ewer haupttman sein, vnnd so Tyranniſch handeln, wie sie zu Weinsperg gethan vnnd gehandeltt haben, oder auch dartzu helffen sollt, ehe musten sie mich zu todt schlagen, wie ein wütendenn hund. Da sagten sie, es wer geschehen, wo nit, so geschech es vielleicht nimmer. Nun kummen die Meintzischen Reth auch gen Buchen ins Feld zu dem gesprech, vnnd Marr Stumpff mitt inen, der waren vnter fünff oder sechß nicht, vnnd war freylich einer, habe ich anderst recht behaltten, darvnder, der hieß der Rückher; In Summa: die Meintzischen Räth bahten mich auch, wie Marr Stumpff, Ich sollte solche haupttmanschafft irem gnedigsten Herrn zu gefallen, auch allen Fürsten vnnd allem Adel, hohen vnnd nidern stenden im Reich zu gutt annemen; Ich möcht viel vnraths darmit vorkommen. Da sagt ich darvff: Wenn die Bawrenn von irem fürnemen wöllten abstehen, vnnd der Obrigkeit vnnd Herrschafft gehorsam sein mitt dienen, frönen, Rechtneuen vnnd geben, wie von altter herkommen were vnnd sich haltten gegen Irer Obrigkeyt, wie frommen gehorsamen Vnderthanen vnnd Hinderſessen gebürt vnnd wol ansteht, so wollt ichs acht tag mitt inen versuchen. Da schlugen sie mir ein lange Zeyt für, aber es kam Letzlichen vff ein Monat, doch das sie in allen Herrschafften vnnd Aumptern, Stetten, Flecken vnnd Dörffern, sie weren gleich daheimen, wo sie wollten, weit oder nah, vnter irem Insigel hinder sich schriben, daß sie dem allem, wie oben gemeltt, nachkummen wollten, vnnd auch keines Fürsten oder Edellmans hauß nicht Brennen oder beschedigen, vnnd nam darvff ettliche ire Reth vnnd haupttleuth, die mich dauchten, tüglich darzu sein, vnnd war sunderlich deren einer Wendel Hipler, ein feiner geschickhter man vnnd schreiber, alß mann vngeuerlich einen im Rath finden sollt, war auch ettwan ein hoelowischer Cantzler gewest, vnnd theten inne die von Hoenlowe, souiel ich wissens habe, auch nicht viel gleichs, den nam ich zu mir, vnnd machten ein

Digitized by Google

vertrag, wie vorgemelt, daß sie gehorsam sollten sein, vnnd dergleichen, vnnd schreiben es hinder sich in alle Ampter vnnd Herrschafft, wo ein Jegklicher daheim war, vnnd wurd auch solche betheidigung vnnd vertrag vberantwurtt, vnnd von demselbigen hauffen vnnd iren hauptleüthen bewilligt, daß ich nicht anderst wust, dann die sach stund dasselbigen halben, wie gemeltt, gar wol vnnd wer angenommen; was geschach aber? sie wollten hinab ziehen von Ammerbach, vff Milltenberg, vnnd wollt Graue Georg von Wertheim auch dahin kummen, daß er sich auch mitt den heillosen Leüthen vertragen wollt, vnnd ihe dahin, vnnd vermayne, sie ziehen mir nach, so haltten sie one wissend mein ein gemein mitt dem gantzen hauffen, vnnd war das die meynung, die Bawren, den man hinder sich geschrieben hett, weren mitt Irer Bottschafft da, vnnd sagten, sie vermeynten, sie kriegten vmb ire Freyheit, so wer inen geschrieben vnnd gebotten worden, sie sollten eben thun, wie hienor auch, vnnd dergleichen, vnnd machten also ein vffruhr in dem hauffen, daß sie zuesammen schwuren vnnd die finger vffreckhten, mich vnnd diejenigen, die solchen vertrag vffgerichtet vnnd inen zugeschickht hetten, Todt zu schlagen, vmb der Vrsachen willen, wie obgemeldt, das sie dem vertrag, den wir vffgericht hetten, nachkommen vnnd also haltten sollten. Da wust ich, herr Gott! nichts darumb, vnnd zog doch dem hauffen zu, vnnd wollt sehen, was die heillosen Leüth für ein handel hetten; so laufft ein kriegsman herab, der war von Heylbrun, vnnd war auch bey den Bawren, den hett ich erkennt, da vnser ettlich, alß Philips Echter, Frantz von Sickingen, ich vnnd andere gutte freünd vnnd gesellenn Vmbstatt einnamen, da er Frantz für Darmstatt lage, der gemeints ohne allen zweiffel trewlich gutt gegen mir, vnnd hatt alle wortt gehört, das ich nicht wust, der sagt mitt kurtzen worten zu mir: Junckher reitt nicht zum hauffen. Da war ich schellig vnnd schwur vbel, daß euch botz der vnnd Jener vff ein hauffen schend! was hab ich denn gethan? dann ich kundt nicht wissen, was es war, oder warumb ich mich besorgen sollt, hett an den vertrag nit mehr gedacht, sonder gemeint, es bliebe darbey vnnd stüend gleichwol; vnnd wie ich schier zum hauffen kame, da sahe ich ein Schloß brennen, das heist Willenberg, ist deß Bischoffs von Meintz, welches alles wider den vertrag, den wir vffgericht, gehandelt war, vnnd wie sie mitt mir theidigten vor Buchen, vnnd wollten mir, alß oblauth, lenger bey inen zu bleiben vfflegen, dann ich thun wollt; Da sagt ich frey zum hauffen, sie solten mich also, wie ich bewilliget, die acht tag bleiben lassen, Ich wollt mich dermassen haltten, sie solltenn mein eben alß bald müeth werden, alß ich irer, vnnd das geschach auch, vnnd weret solche hauptmanschafft nicht vber acht tag, wie ich gesagt hatt. Also ziehen sie hinein fur Wirtzburg, vnnd lag das Leger herauß zu Hattberg, da hieltten sie abermal ein gemein, vnnd wollten weder Fürsten, Herrn noch Edelleüth bey Inen haben, vnnd geben auch mir vor der Zeit, wie ich inen gesagt hett, Vrlaub; da war ich mein lebenlang nicht fröer, denn ich ließ mir in diesen acht tagen, was ich im sinn hett, das hertz nicht abstössen, wie ich dann nie kein heüchler gewest bin, vnnd noch vff diesen tag nicht, vnnd redet nicht, das inen gefallen thett, gab inen auch nicht recht, was sie vnrecht hetten. Alß sie nun gen Wirtzburg kamen, Richteten sie die sach dahin, daß man sie hinein in die Statt ließ, vnnd lagen bey S. Burckhards Münster, vnnd daselbst hierumber

Digitized by Google

vmb die Bruckhen, zum theil in der Statt driunen, denn es waren der hauffen fiel. Vnnd wie sie alſo ettlich tage zu Wirtzburg gelegen, da kumptt ein gutter, frummer, Trewhertziger man (der villeicht ſahe, daß ich die ſach meiner meynung nach Treulich vnnd gutt gemeint, vnnd nicht einem Jegklichen redte, was im wohl geuihle) zu mir allein, vnnd warnet mich, ohne allen Zweiffel auß Redlicher trewer meynung, mir zu guttem, vnnd ſagt: Ich were ein gutter feiner Edelman, vnnd redte frey, nicht einem iegklichen, was im wol gefiehle, vnnd wer kein Heüchler, aber er rieth mir doch vertrewlicher weiß, ich ſollte ſolcher reden müſſig gehen, vnnd ſollt mich auch bey leib vnnd leben nichts merckhen laſſen, daß er mich gewarnet hette, Denn wo ich es nicht thun würde, ſo were beſchloſſen, ſie wölltten mir den kopff herabſchlagen, vnnd war derſelbig dartzu einer der Siebener vnnd Innern Raths, was die Bawren beſchluſſen, namen ſie die dartzu, vnnd was ſie handeltenn, das war gethan, darbey muſten die Bawren bleiben. Das nam ich nun wie billich (da ichs mercket, das er es Trewlich vnnd gutt gemeinet) zu groſſem danckh an, vnnd war wol bedacht, was ich thun, oder wie ich mich halten ſollt, da lag mir das im wege, daß ich ein Monat zu inen gelobtt vnnd geſchworen hette; Nun hielt ich mich, wie vorgemelt, das es acht tage werett, daß ſie mir Vrlaub geben, Ich blieb aber doch die vier wochen, wie ich gelobet vnnd geſchworen hette, damitt ſie nicht vrſach hetten, alß ob ich mein gelubt vnnd Pflichten nicht gehaltten. Dem ſey nun wie im wölle, ſo wuſt ich weder zu Wirtzburg, noch im Leger von Inen zu kummen, dann wan Gott vom Himmel zu mir kummen were, ſo hetten ſie in nicht mitt mir reden laſſen, Es weren dann zehen oder zwölf darbey geſtanden, die zugehört hetten. So hette ich ſorg, Wann ich ſchon von inen kummen were, Alle Fürſten, Grauen, Herrn, Ritter vnnd knecht hetten mein entgeltten müſſen, auß der Vrſachen, das ich meiner gelübt vnnd pflicht, die ich ein Monat zue in gethan hett, nicht nachkommen were, vnnd möchten daſſelbig für ein vrſach fürgewendet haben, damitt es viel vnſchuldigen Leüthen vom Adel vnnd andern zu Nachteil gereicht haben würde. In dem gab Gott der Allmechtig dem Schwäbiſchen Bund ſieg vnnd glückh, daß ſie einen hauffen im Landt zu Schwaben ſchlugen, da merckht ich wol, daß Inen die katz den ruckh hinvff lieff, darumb ſie dann bald zu Wirtzburg vffbrachen, vnnd zugen herauß vff Lauda zu, vnnd hatten das erſte Leger an der Tauber, darnach zu Krauten, darnach vff die Newenſtat zu, vnnd durch die Hoenlowiſch artt, vnnd bleib ich bey inen biß gen Adoltzfurt, das iſt auch Hoenlowiſch, da hetten ſie ein leger, vnnd war eben vff denſelbigen tage mein Zeitt vnnd Ziel der vier wochen, wie ich zu inen verpflicht war, auß, vnnd dacht ich, nun iſt es Zeit, das du ſiheſt, was du zu ſchaffen haſt, vnnd ich glaub nicht, daß ſie die Obentheür wuſten, das eben mein Zeitt wer, Ich wuſt es aber wol, denn ich rechnet ſchier allen tag einmal daran. Allſo gab Gott der Allmechtig glückh, daß ich von den böſen oder frummen Leüthen, wie ich ſagen ſollt, kam. Nun hett ein iegklicher verſtendiger, ehrlicher menſch, er ſey wer der wölle, auß meinen Schrifften antzeigung leichtlich abzunemen, ob ich mich wol oder vbel bey den Bawren gehalten habe, vnnd wollte auch gern einen Redlichen menſchen, es ſey wer der wöl, ob er ſchon Parteyſch wer, hören dauon reden, wie ich mich doch anderſt bey einem ſolchen Tyranniſchen Volckh, wie ich

Digitized by Google

zu inen verpflicht bin gewesen, gehaltten haben sollt, denn wie ich gethan habe, Vnnd het ich es besser gewußt, so wollt ich auch besser gethan haben, vnnd ich weiß nichts, das ich gethan habe, denn das ich manchen Chur vnnd Fursten, Geistlichen vnnd Welttlichen, auch Grauen, Herrn, Rittern vnnd knechten, hoch vnnd nidern stands, grossen merckhlichen schaden, souiel mir müglich gewest, verhuet habe, auch darumb mein leib vnnd leben ins geuehrlich begeben, daß ich kein tag wust, das ich sicher ware, daß sie mich nicht zu todt oder den kopff herabschlugen, vnnd kan mir auch keiner vfflegen, daß ich einem eins Nestels werth genommen, entwent oder solchs begertt habe, sondern einem iegklichen, souiel müglich, fur Nachtheil vnnd schäden gewesen bin, auch mein leben lang in keinem krieg gewesen, da ich Gott mehr vnnd vielfeltiger im Feld umb frieden, auch das ich mitt Ehren vnnd fuegen daruon kommen möcht, angeruffen vnnd gebetten habe, dann bey den Ehrlosen Bawren, vnnd ist auch die Warheit, daß der Abtt vnnd Conuend zu Ammerbach den hauptleüthen, wer sie denn waren, Jeglichem ein oder zwei Becher gaben, vnnd wollten mir auch zween geben; da merckht ich wol, das ein betrug darhinder war, aber die andern namen alle, allein ich gab in zween wider, vnnd ließ sie vff dem tisch stehen vnnd wolt deren nicht, Nicht weiß ich, wo sie hinkommen, Ich hab Jr kein in mein hauß bracht, dann etlich ding kaufft ich den Bawren ab, vnnd vermeint, es wer Silber vnnd übergültt, aber es waren Messin übergülte Rören; darzu liehe mir Cunrad vom Thurn dasselb kauffgeltt, welchs ich im e wider erstattet, weiß also nicht ein Pfennig werth, so ich deßhalb genossen habe, vnnd hatt mich gleichwol nach solchem handel angelangt, Wie der Abtt von Ammerbach sich vernemmen lassen, Er habe viel Silbergeschirs verlorn, vnnd der meynung, Ob es Ime entwandt wer worden, dauon ich dann bey der Göttlichen Warheit nicht weiß zu sagen, denn daß ich mitt dem vermeinten Silbergeschir, wie oblauth, zum höchsten betrogen worden, welches die gründlich warheit, vnnd viel gutter ehrlicher Leüth darumb wissens tragen; so hat man auch dasselbig Silbergeschirr, so der Münch klagt, hinder im, vnter seinem Beth, darvff er gestorben, funden; Ist gutt zu bedencken, daß ers selbst hat wöllen behaltten vnnd verdistillieren; das hatt mir meiner Pfarrherrn einer, der ein frommer Ehrlicher man vnnd freilich nie kein lügen von Ime gehört worden, angetzeigt, mit namen Friderich Wolffhart, der dann lenger alß 50 Jar mein vnnd meiner Brüder Pfarrherr zu Jagsthausen vnnd Newenstatt gewest, daß er dann von etlichen München auß dem Conuend zu Schönthal gehörtt, dahin es one Zweiffel von den München von Ammerbach kommen, wie denn die München einander nichts verschweigen, vnnd hab ich darnach zu entschuldigung meiner Ehrn vnnd andern, die der sachen auch vnschuldig sind, nitt unangetzeigt wollen lassen. Nun kan vnnd will ich meiner grossen notturfft nach auch einem ieden nicht verhaltten, daß ich vff etlicher Leüth ansuchen, die meinet halben mitt herr Georg Truchsessen geredt, zu Ime gen Stuttgartten geritten, der dann ein Oberster Hauptman vnnd Gubernator vber das gantz Wirttenberger Land gewest, vnnd wie ich nun etlich tag zu Stuttgartten bey im verharret, vnnd wir der Bewrischen vffruhr vnnd anderer sachen halb viel gesprech mitt einander hielttten, trug sich zu, daß er mich zu Letzt ansprach, Ich sollt Kayf. May., der ietzunder Kaiser ist, Ferdinandj diener werden, vnnd

Digitized by Google

wiewol ich wust, wo ich hin sollt, vnnd guten Platz wollt gehabtt haben, da ich dann auch gern gewesen war, vnnd hett mir ein gutter Freünd dasselbig zugeschrieben, Jedoch gedacht ich, daß ich meines Weibs vnnd Kinder, auch meiner armuth halben etwas thun müst, vnnd auch das ich Kay. May. vnserm aller Gn. Herrn, der dann vnser Herr im gantzen Römischen Reich ist, billicher vnnd schuldiger, alß einem andern, zu dienen sein sollt, vnnd sagt ime derhalben zu, daß ich keinen andern Herrn wollt annemen, sondern seines Bescheitts erwartten, doch so sehr, das es auch glauben wer, darvff ichs mehr denn einmal Fürstl. Gn. zugesagt, Ich wollt mich darvff verlassen: Da sagt er mir auch zu, vnnd wollt ich wie billich meinem Zusagen glauben haltten, vnnd war selten ein wochen, ich ritt ein mal gen Stuttgartten, da er mich lude vnnd thett mir alle ehr an, vnnd meint deß Bescheitß halben, so stünd es gleichwol, wie es aber mir gangen, das weiß Gott, den ich bey solchen Trewen vnnd glaubenn in deß Bundts hand nidergeworffen worden, wie ich den hieuor genugsam vermeltt vnnd angetzeigt habe, vnnd hett ich mir selbst gefolgt, so wollt ich mich an allen meinen Feinden gerechet haben, Es were denn sach gewesen, das ich darob zu grund gangen sein möcht, Welches zu Gott dem Allmechtigen gestanden were; vnnd wurde ich dergestaltt verglübdt, wenn man mich manet, solte ich mich stellen, vnnd war mir doch kein Platz, weder in mein Behausung noch anderstwo, da ich mich stellen sollt, benent worden, allein ich solli der meynung warten, vnnd liessen mich darvff reitten; darauß dann ein Jegklicher erachten kan, wenn ich mich der gefengknuß hoch besorgt oder schuldig gewust hette, das ich wol an ein ortt wolt sein geritten, daß sie mich ir lebenlang nicht sollten gemanet haben; wolt dennoch wol Rath haben gefunden, oder so ich mich gestellt wolt haben, so wolte ichs mit vnnderscheid gethan haben, das ich den allso wol gewust hett, alß einer der lebtt, aber ich wust mich solcher sachen frey, vnnd vnschuldig, vnnd das noch mehr ist, da ich mich hab stellen sollen, da kam ich gleich in kurtzen tagen darvor gen Wertheim zu meinem gnedigen herrn Graue Georgen von Wertheim, der denn gar ein vertrauttter gnediger Herr war, der mir auch vber sein Leib, habb vnnd gutt, Land vnnd Leuth vertrawt, deßgleichen vertraw ich Iren gnaden auch, vnnd war mein Lehenherr darzu, vnnd alda lag herr Thillman von Bremen, der war deren von Nürnberg diener vnnd Rittmeister, vnnd so ich recht behaltten, Schultheiß darzu, vnnd lagen alle in einer herberg zu Wertheim, da ich inn lag. Nun mein gnediger herr Graue Georg schicht den abend gantz spath, da wir schon zu nacht gegessen hetten, einen zu mir in die herberg, daß ich sollt am morgen zum früesten droben im Schloß bey iren Gn. sein, das thett ich, fand auch ir Gn. schon vff mich wartten, wie sie mich bescheiden hetten, denn er war ein embsiger Herr in seinen sachen, Bott mir die hand, empfieng mich, vnnd fragt mich in aller gutten vnnd trewen meynung, wie ich mich haltten wöllt, Ob ich mich stellen wöllt gen Augspurg oder nicht, da sagt ich: Ja! da widerrieth er mirs warlich auß Trewer meynung, sunst kunt ichs nicht mercken, vnnd sagt, ob ich mich stellen wöllt, da sagt ich: Ich will mich stellen, vnnd sollt ich wissen, das sie mich zu vnderst in Thurn würffen, Dann ich weiß mich der sachen, der Bewrischen vffruhr halben, wie Ewer gnaden selbst wissen, vnschuldig, vnnd mitt gutten ehren wol zu verantwurtten; da

Digitized by Google

fuhr er weitter herauß, vnnd sagt, Er wöllt mir in gutter trewer meynung nicht verhaltten, daß Beuelch verordnet were von Bundtsstenden, alß bald ich in der herberg absetze, so sollt man mich den nechsten nemen vnnd inn Thurn werffen, vnnd merckt alß viel von Iren gnaden, daß sie solches vom herrn Thillman von Bremen, wie ich dann nicht anders achten kundt, verstanden hett, doch weiß ich es nicht fur wahr, dann ich solches nicht eben von Iren gn. vernommen habe, so habe ich auch nicht wöllen fragen, vnnd lag solcher herr Thillman, wie gemeltt, in meiner herberg; vnnd wie mir der gutte freund Graue sagt, also giengs mir, allein das ich oben vnnd nicht vnden in Thurn kame.

Heylbrunnische, Augspurgische gefengknuß.

DA lag ich zwey Jar vnnd muſt das mein vertzehren, das mir lange Zeit saur ist worden, Vnnd bin darnach von deß Hertzogen von Württenbergs wegen vierthalb Jar zu Heylbrun gefangen gelegen, hab das mein daselbst auch verzert, vnnd inen geltt dartzu geben müssen, das sind schon Sechsthalb Jar, darinnen ich gefencklich enthalten worden. Darnach wie Kay. May. mich in Irer Kay. May. geleitt schutz vnnd schirm angenommen, vnnd in solchem geleitsbrieff mir zu gutt angetzeigt, daß Ire May. mich wollen gen Vngern brauchen, habe ich mich 16. Jar inn meiner gefengknuß vnnd Behausung gehaltten, vnnd nicht auß meiner Marckht kummen, vnnd mich anderst nicht, dann wie ich verpflicht geweſt, gehaltten, wie ich bey der Göttlichen Warheit sagen darff, vnnd alß ich ein mal vff dem waidwerckh geweſen, vff ein weiß Pleßlein kummen vnnd der Marckung, so mir in der Beschreibung bestimmptt geweſen, nicht in achtung genommen, bin ich gleich darab erschrocken, dacht ich, Ich wer auß der Marckung, aber die Verschreibung stuend, so weith mein Marckung zinse vnnd gültt reichet, Da erfuhr ich mich alß bald bey meinen Verwandten, daß mir das wießlein ein Summer hun zu zinß gabe, war fro vnnd wol zufrieden, daß ich nicht auß der Marckung geschritten, wiewol es ungeuerlicher weiß geschehen were; auß dem allem kundten alle stend, Churfürsten, Fürsten, Grauen, Freyen, Herren, Ritter vnnd Knechte, hoch vnnd nidern stands, wol vnnd leichtlich erachten, was mir mein sinn vnnd gemütth allwegen geweſt, vnnd auch wissendlich ist, das ich viel Chur vnnd Fürsten, auch meines gleichen vnnd andern, hoch vnnd nidern stands, vnnd schier vom höchsten biß vff den Nidersten, ohn alle besoldung auß freyem willen, mein Leib, Blut vnnd gutt in iren hendeln vnnd kriegen, in geuerlichkeit begeben, vnnd darob auch grosse noth erlitten, Darbej ich es ietzumal, souiel diesen Articul berürt, auch beruhen vnnd bleiben lassen will.

Vnnd das noch mehr ist, So bin ich zwej Jar zu Augspurg in der gefengknuß gelegen, wie denn oben genugsam vermeltt, wie ich mich gehaltten, vber das ich vonn hohen vnnd nidern stenden auß trewer meynung gewarnet bin worden, Noch dennoch habe ich meiner sachen mich so frey gewuſt, das ich kein Recht oder billichkeit geschewet habe, vnnd meiner Pflichten nach, vnangesehen der großen gefehrlichkeit vnnd getrewen warnung halben, so mir beschehen, mich gen Augspurg gestellt, Vnnd alß mich die Bündischen Rätt ettlich mal angelanget haben, der Bewrischen vffruhrs halben, da habe ich Inen frey zu erkennen geben,

Digitized by Google

Ich wüst mich solches mitt Gott vnnd dem Rechten wol zu verantworten, vnnd sie darvff gebetten, der Bund soll einen Schreiber zu mir abferttigen, wölle ich vffzeichnenn lassen, wie die sachen beschaffen sey, Das ich zue Gott verhoff, der Bund soll ein gefallen darab haben. Das haben sie gethan, vnnd haben ein feinen Man, der freilich zu Augspurg gewest ist, zu mir geschickht, da hab ich wie die sachen geschaffen, mit meiner eigen hand vffgeschrieben, das es der Schreiber wider abschreiben sollt, vnnd dem Bund vberantwurtten; vnnd aber vber ein lange Zeitt darnach kamen ettliche Bundtsräth zu mir in mein gefengknuß, vnnd zeigten mir weitter ettliche artickel von dem Bund an, das dann meinem Schreiben vnnd Verzeichnuß gantz zu wider war, daß es mir im hertzen wehe thett, Dieweil sie meinem wahrhafftigen Schreiben nicht Statt oder glauben geben haben wöllen, vnnd sagt auß lautter Zorn vnnd Vnmuth mitt weinenden augen, wer mir anderß zumäß, denn wie in meiner Verzeichnuß, so ich dem Löblichen Bund zugeschickht, gemeldet were, der thett mir gewaltt vnnd vnrecht, vnnd leügt vff mich alß ein Ehrendiebischer Böswicht, er sey wer er wölle, das wölle ich mitt der Gottes hilff darthun, alß wie einem frummen Ehrlichen vom Adel gebürtt. Vnnd das noch mehr ist, da ich auß der gefengknuß kommen bin, so habe ich müssen geloben vnnd schweren, dem Bischoff von Meintz vnnd Wirtzburg deß Rechten zu sein, wie ich denn gethan habe. In derselbigen Rechtfertigung schrieb mir ein gutter Freünd, Wolff von Freyburg, dern von Augspurg haupttman, der mein sach wahrlich trewlich vnnd gutt gemeint, ist auch offtmalß bey mir in meiner gefengknuß ob dem Thurn gewesen, vnnd sich auß mittleiden alß ein frummer vom adel, alles guts gegen mir gethan vnnd erclert, da ich auch nicht anderst gespürtt, denn er ein groß mittleiden mitt mir gehabtt; vnnd alß ich mitt dem Bischoff vonn Meyntz zu Augspurg vor dem Bund in Rechtfertigung stuend, da hatt er vnnd vielleicht andere mehr, mitt den Meyntzischen Bundrehten meinethalben geredt vnnd gehandeltt; dieselbige sein meynung vnnd handlung schrieb er mir herab in mein Behausung, wie sein vnnd andere abred mit den Meyntzischen gewest wer, vnnd das er verhofft, es were vmb ein gerings zu thun, vmb ein tausend gulden mehr oder weniger vngeuerlich, vnnd war sein getrewer Rath, Ich solt solches bedencken vnnd nichts abschlagen, denn er wolt alle Bundtsräth, die da sassen, vnnd mein sachen trewlich vnnd gutt gemeinten, mit einem Pfenningweckh speisen; da schriebe ich im wider vff frischem Fueß, ich wüst mich meiner sachen, der Bewrischen Vffruhr halber gerecht, vnnd wenn ich den wenigsten heller in meiner Stuben fünde, der ie vff Erdrich were, so wollt ich in nicht geben, sonder wollt sehen, was recht were; Darauß aber ein Jegklicher verstendiger leichtlich kan abnemen, wie vnschuldig ich in diesen Last vnnd geuehrlichkeit bin kommen; darvff die Bunds-Räth beschlossen, vnnd Fünf Räthen beuohlen haben, das Vrtheil meinet halben zu beschliessen, vnnd außzusprechen; das ist nun geschehen, dabey es noch bleibt vnnd stheht, auch habe ich der Zeitt nicht gewust, wer die Fünf Räth vnnd Vrtheilsprecher gewesen sein, dann was ich hernach erfahren hab, wie das Vrtheil heraußkommen ist, vnnd ich glaub, wenn ich gewüst hette, daß die Fünf das Vrtheil außsprechen sollten, wer es mir ettlicher Vrsachen halber hoch beschwerlich gewesen, allein ein Edelman ist vnter inen gewesen, den kandte ich, der hett nur ein aug, der

Digitized by Google

ein Marschalckh von Bappenheim geweſt, den hett ich alß einen Edellman vnuerdachtlich geachtet, aber die andern zum theil waren mir verächtig genugſam geweſen, auß Vrſachen, daß die Geiſtlichen nit meines glaubens waren, vnnd ich mitt denſelbigen Fürſten in vielen Vheden vnnd Handlungen geſtanden, vnnd derſelbigen Richter einen ſeines Herrn halben in Vheden nidergeworffen, vnnd ettliche Zeit gefangen gehabtt hette, welchen ich doch, alß ein Biderman, allwegen in ſeiner gefengknuß geſpürt, vnnd bin ſeith nie zu im kommen, aber daruor, Es ſey vff Bundstägen oder ſunſt geweſen, iſt er allwegen zue mir gangen vnnd mir die hend gebotten. Ich hett in aber auch in ſeiner gefengknuß, ſouiel an mir vnnd müglich geweſt, gehaltten, alß wie denn ein frommer vom Adel ein gefangenen Biderman billich haltten ſoll, alß wie er dann one Zweiuel, ſo er noch im leben, ſolches ſagen würt. An den andern dreyen Richtern, als abbten oder Prälaten, wer ſie ſein, hett ich auch mangel gehabtt, allein der Secten halben, das wir nicht eines glaubens waren, Ich wuſt wol, das ich nicht viel gunſt oder gnad bey ettlichen Geiſtlichen vnnd Weltlichen Fürſten, deß glaubens halben hett, aber ſie haben ſich wol gehaltten, vnnd one Zweiuel gethan, alß wie frummen Herrn vnnd Richtern zuſteht vnnd billich thun ſollen, will ſie auch in dem vngetadelt haben, ſonder inen alles gutts thun, ſouiel an mir iſt. Bey dem allem will ich es laſſen bleiben.

Berlichingers entſchuldigung von wegen der Bawren vffruhr.

BVnd beſchlüßlich zeige ich diß alles darumb an, daß ein iegklicher auß dieſem meinem Schreiben one Zweiuel erachten vnnd abnemen kan, wie vnbillich vnnd vnſchuldig Ich in berürte gefengknuß vnnd ſchweren Laſt kommen bin, ich hett auch kein Zweiuel, wo der Schwäbiſch Bund nicht zertrent were worden, Ich wollt meiner Verſchreibung halben, mir vnnd meinen Erben, ein Leichterung zu guttem erlangt haben, wie ich dann ſolches meinen Freünden in meiner gefengknuß angezeigt habe, daß ſie nicht erſchreckhen ſollten, dann ich ſcheüt kein Recht, Ich wolle meine ſachen vnnd vnſchuld mitt der Zeitt dem löblichen Bundt dermaſſen weitter zu erkennen geben, das ich one Zweiuel ſey, Sie werden mir ſolche ſchwere Vrphed erleichtern, vnnd ſich gnediglichen gegen mir, alß einem Rittermeſſigen vom adel beweiſen, Deß ich auch kein zweiuel hett gehabtt, wo der Bund, wie gemeltt, nicht zertrennt wer worden.

Dieweil dann nun wiſſendlich war, daß ich der Bäwriſch vffruhr vnſchuldig geweſt bin, auch die Meyntziſchen Räth vnnd Amptleüth, die mir ſolches ſpiel zugericht, wie dann ich ſelbſt von Inen verſtanden, mich geheiſſen vnnd von ires Herrn wegen gebetten, ſo hab ich auch mich in derſelbigen maſſen gehaltten, das Chur vnnd Fürſten, auch allen denen vom Adel mein handlung zu allem gutten gereicht, darumb ich billicher Lob, Ehr vnnd Danckh ſollt hiemit verdienet haben, denn die ſtraff, da ich vmb derſelbigen willen allen tag mein kopff, leib vnnd leben, von Herrn vnnd nidern ſtand wegen, in die ſchantz geben müſſen, wie dann hieuor in meiner verantwortung offt gemeldett, ſo wer ſchier zu verwundern, daß ich in dieſer meiner Vhed vnnd Krieg, ſo ich gegen ettlichen ſtenden im Bund gehabtt, die denn alle gerichtet vnnd vertragen

Digitized by Google

geweſt, mehr müſſen entgelten, dan der Bawren halben. Ich habe mich der Bäwriſchen vffrühr halben Rettlich vnnd genugſam verantwortet, das alles ich Gott dem allmechtigen in ſein gewaltige, Ewige, Allmechtige hand allwegen beuohlen vnnd noch beuohlen haben will.

Erſtes Reütterſtückh mitt dem Landgrauen zum Leüchtenberg.

Erſtlich kurtz nach der Rottenburgiſchen handlung, da habe ich abermal ein handel gehabt, Dann herr Melcher Sutzel ſeliger ſchrieb mir gen Jagſthauſen, Alß ich vngeuerlich dahin kommen war, vnnd batte mich, ich ſollt eilends zu im kommen gen Balbach, vnnd gemeint es, wie ich doch nicht anderſt wuſt, denn getrewlich vnnd gutt. Da ich dahin kam, hett er viel geſindes im hauß, die er villeicht auch beworben hett, welche zu mir kommen, vnnd zeigten mir an, was die meynung were, vnnd warumb mir herr Melchior Sutzel ſelig geſchrieben hett, vnnd ſagten, wie der Landgraue vom Leüchtenberg im den andern tage zuuor ein knecht vff dem weidwerckh nieergeworffen hett, da er vermeint, das Jagen ſein wer, vnnd hett wider ein anſchlag für, daß er wüſt, wo der Landgraue den andern tage auch jagen würd, da wollt er ſich an im rechen, vnnd wollt auch dargegen handeln; da ſagt ich alß der Jungſt vnter inen, wie, wann der Verräther, den ir habt, vnnß alß bald verrieth, alß ine? vnnd wie es mich anth, ſo gieng es auch. wir waren frü zu Balbach herauß vnnd gab ich einem knecht, der hieß Talle, zwen Buben zu, der eine war Götz von Thungen vnnd der ander mein, vnnd beualch ime, daß er ſollt die Buben zu im nemen, die augen vffthun, die höltzer vnnd alle ding wol beſehen, vff das wir nicht die hende in die kolenn ſchlugen, vnnd er oder die Buben wurden keines Reüters gewar, vnnd ließ ich Götz von Thungen bey den Reüthern vnnd zug ich dem Dallen vnnd den Buben nach, wolte acht geben, Ob Jrgends Reütter hieitten, damit ſolches Götzen von Thungen vnnd ſeinem heüfflein kündt zuuerſtehn geben, daß wir darnach ſehen, wie wir von im kommen, aber der Talle vnnd die Buben vberſahen die Reütter, vnnd wurden wie vorgemelt, keines gewar, ſo zeügt Hans vom Wald ein Allzheimer, auch neben mir vff der rechten ſeitten ein gutts weglein von mir, da kumptt einer an in mit einem ſpieß vnnd fiehle der vom gaul herab, ehe der bey einer ackerleng zu ime kam, vnnd kam auch einer an mich, da hett ich nicht ſorg, beſorgt mich auch nit vor Jme, dann ich war zimlich beritten, vnnd war ſchon vaſt ins holtz kummen, vnnd hett mich derſelbig in einem Buſch auch ſchier herab gerent, aber ich erhieltt mich, vnnd ehe ich mich wider eingeraumpt im Sattel, da war wider einer an mir, vnnd ſtach mich herab, daß ich in nicht ſahe; in dem nechſten vff, vnnd dem Scheffelin zu, alſo das er mir nichts weitters angewinnen kuntth, dann er war auch vom ſpieß kommen, da kame ich zum wehr, daß ich mich ſeiner wol betragen vnnd erwehren möcht. Da kumbt aber herr Georg Truchſetz von Auw mitt deß Landgrauen Reüttern auch, vnnd war ich ſchon am holtz drän, meinet ich, wöllt hineinſpringen, daß ich irgend ein Vortheil möcht haben, aber es kam nahe ein knecht an mich, ehe ich gen holtz kame, welcher den ſpieß hette eingeworffen, vnnd wie mich der hieuor vom gaul geworffen oder geſtochen, alſo rauth mich dieſer mit dem

Digitized by Google

spieß zu fueß vmb, da war herr Georg Truchseß gleich auch mit seinem gesunde da, vnnd sagt: Schwager Götz bistus? sagt ich Ja, da sagt er: du muſt deß Landgrauen vnnd mein gefangner sein, wie geschach, vnnd zug alß ein gefangner man hinein gen Balbach, Wiewol mir herr Georg Truchseß nicht anderst sagt, dann du sollt mein vnnd deß Landgrauen gefangener sein, vnnd zeigt mir nicht an, wo ich mich stellen, oder wie ich mich halten, oder wo ich der manung gewarten sollt; vnnd da ich gen Balbach kam, da war Hans vom Wald auch da gefangen, vnnd hett kein andern bescheidt, dan wie ich, da sagt ich zu ime: wir sind Junge gesellen, es ist einem bald ein schellen angehenckht, Wir wollen im alſo thun, vnnd wollen morgens vff das aller früheſt für das schloß Lauda rücken, vnnd einen zu Georg Truchsessen schicken, vnnd ime anzeigen lassen, wir weren Junge gesellen, vnnd in seiner hand, Er hett vns nidergeworffen vnnd gefangen; Nun hetten wir keinen bescheid, wie wir vnns halten sollten, so wollten wir vns alß frumme, Redliche vom Adel auch gern haltten, daß wir one nachred weren; dieweil wir nun nichts mit Ime oder dem Landgrauen in vnguttem zu schaffen hetten, bäten wir Inen darvff freundlich, Er sollte vns ledig geben, oder ein gutten Bescheid widerfahren lassen, wie wir vns haltten sollten; da beschied er vnns vff den ander tag gen Borberg, alda wollt er zu vns kommen, vnnd vnns gutten Bescheid geben, wie er auch thett. Vnnd da er nun zu vns kame, da handelt er nichts mitt vns, sonder gab vns frey ledig, one einig Vrpheb, vnnd hielt sich auch darnach gegen mir, daß er mir ein grossen vertrawlichen dienst thett, alß mir kaum ein freünd gethan hette, vnnd ist auch seithero mein gutter Herr vnnd freünd gewesen vnnd blieben, vnnd dieweil ich Je im handel bin, hab ich deß Artickels auch nicht vergessen wollen, wiewol ich darob geschlagen, gefangen vnnd herabgestochen worden bin.

Reutterestuckh mit den von hoch Schwalbach.

Vm Andern, Nach dem allem Hett mir Frantz von Sickingen, mein Schwager, vff ein zeyt gen Meckhmül geschrieben, zu ime gen Eberbach zu kummen, das ich auch gethan habe, vnnd nam mein weg von Meckhmül gen Heidelberg, vnnd hett ein böß heimlich leidenn bey mir, daß mir nicht wol war, vnnd ließ mein harnisch, zum theil auch Schurtz, Ermel vnnd was es dann war, zu Heydelberg zum Hecht ligen, vnnd war deß morgens an aller heyligen abend frue vff, vnnd aß oder Tranckh nicht, dann mein gewonnheit war gemeinlich, Wann ein fastag war, da aß ich den gantzen tag nichts, biß zu nacht, vnnd wie ich denn hinein kam, biß gen Pferdersheim, muſt ich alſo hartt an dem Thor hinziehen, da ist ein Tieffer holer weg da hinvff, alß das man einander nit sehen kan; wie ich nun die hole vff Altzen zu ziehe vnnd mich keiner Reütterey versehen thu, auch dahin nicht gedacht, denn es war mir alß wehe, daß ich eben alß meher geweint alß gefochten haben wolt, vnnd wie wir fur den holen weg hinaußkommen, da sächts an vnnd wirt eben, vnnd lagen ettlich weingartenn vnnd ein flürlein da mitt frücht, wie man dann geseet hett im herpst, vnnd hett ein Buben bey mir vnnd mein knecht Kitzen, welcher der Feind gewar wurde, Ruckt zu mir vnnd sagt: Junckher, es Jagen vns leüth nach, da sagt ich: wir wollen ein wenig fort rucken, vnnd

Digitized by Google

irgend ein Vörthelin einnemen, daß sie vns nicht geschwind vbereilen, wie wir auch thetten, denn ich gedacht, Es were irgend ein Pfaltzgrauisch Rath; wie wir also am Vortheil hieltten, da randten zween gegen vnns daher, alß wollten sie uns fressen, aber wir forchten vns für Inen nicht, sondern hetten sorg, es keme Jemand mehrs die höle hervff, vnnd hetten Immer achtung darvff. Demnach ruckhten wir zu inen, vnnd gewanen inen bescheid abe, wer sie weren, vnnd wie wir bey einander hieltten, vff einem ebnen ackherlein, fragt ich Kitzen, wer sie werenn, vnnd wie sie sich genennet hetten, dann ich hette es vergessen; sagt er, er wüste es auch nicht, da sagt ich: Nun wöllen wirs warlich wissen, vnnd zu inen zu, Ich an den alten vnnd mein Kitz an den Jungen sein son, vnnd Jagt ich dem altten ein Armbrust im rennen ab, vnnd bracht jn in der flucht dahin, daß er zu mir sagen must, wer er were, da nant er sich Rudolff von Schwalbach, vnnd Jagt ich in wider in die hölen hinein, vnnd schoß der Jung Schwalbach Kitzen sein gaul durch ein ohr, so schoß Kitz in durch ein arßbackhen, vnnd hett ich das schefflein nicht abgestossen, das es nicht zerbrochen were, so were es dem alten Schwalbach nicht gutt gewesen, auß der Vrsachen, Es war ein starckh schefflein, also daß ich ein grossen Vortheil gegen Jme der wehr halben hett, wenn es zu weitter handlung were kummen, aber ich must mich deß Schwerts darnach behelffen, vnnd gieng mir, Gott sey lob, glückhlich genug, vnnd ich sagt zum Kitzen, Nun wir wollen die Walstatt noch ein weiln Innen behaltten, Ob sie irgend wider kemen, so wolten wir noch einmal an einander vnnd hieltten wol noch ein halbe stund, aber sie kamen nicht, vnnd alß wir einander vff dem ackher herumb jagen, da schrien die Bawren in den Weingartten, deren dann viel waren, Immer Juch, Juch, Jene, Jene, gehd endt, gehd endt! In Summa: ich nam das Armbrust mit, vnnd füret es gen Ebernburg, vnnd sagt meinem Schwager Frantzen, wie es mir mitt einem gangen were, vnnd wie er hieß, vnnd da hette ich ein Armbrust, das were sein gewesen, da sagt er: Wolan, nun ists der, er ist mein diener, Ich wil den krieg richten, da gab ich ime das Armbrust, vnnd sagte: der krieg ist bald gerichtet, Er sollt mein mechtig sein, sollt ime das Armbrust wider geben, seitthero hab ich derselben keinen mehr geben sehenn. Herr Gott, ich war von fechtens wegen nicht da, dann es war mir wehe vnnd war vnmuthig, Darzu so wollt mich der auch erst plagen, das bracht auch den hader.

Auß der Gefengknuß gelassen vnnd in das hauß verstrickht worden.

Vnd nachdem auch Röm. Keys. May. mich verschiedner Jaren, vff furbitt Chur vnnd Fürsten, vnnd anderer meiner Herrn vnnd Freünd, auß meiner verhafft in mein hauß, da ich denn, wie ich zuvor auch gemeldet habe, ettlich Jar verhafft gewesen, vnnd mich Irer May. In dero schreiben vnnd geleitsbrieff selbst berümbtt, daß ich mich 16 Jar meiner Vrphet nach Ehrlich vnnd wol gehaltten, haben mir die haupttleüth darvff geschrieben, hundert Pferd vffzubringen, vnnd neher dann in Viertzehen tagen mitt vffzusein; vnnd nach dem ich inn derselbigen zeit weder knecht noch pferd hett, sundern meiner gefengknuß vnnd Vhrphet gewartet, so schreib ich inen doch wider, daß ich kein summa benennen kündte, auß Vrsachen, das Ich sorg hett,

Digitized by Google

ich kündte nicht Reütter vffbringen, aber ich wöllt doch soviel müglich keinen vleiß sparen, vnnd bey inen erscheinen, was ich mocht vffbringen; da Pracht ich dannoch in kurtzer Zeit etlich vnnd hundertt pferdt zusammen, vnnd zog mit inen, dahin ich beschaiden war, vnnd kamen etlichen meinen freünden Brieff zu, die gleich im Fußstapffen mir zu gefallen mitt ritten, das habe ich fur trewlich, ehrlich vnnd wol von Inen verstanden vnnd vermerckht. In Summa, ehe mir in Österreich kummen, da war der große hauff zu Beschi von dem Türcken geschlagen, vnnd fluhen etliche derjenigen, die darbey waren gewesen, das Land gegen vns herwff, vnnd stiessen vff vns im Land zu Beyern; da zugen wir nichts desto weniger furtt, vnnd legten vns vmb Wien herumb, in etlichen flecken, da lagen wir ein Monat oder schier zween, weiß es doch nicht aigendlich, denn es ist mir auß der gedechtnuß kommen, da war der winter da, daß man vns erlaubt vnnd benohlen ward, abzuziehen, vnnd die große Abenthewer, die ich vnnd mein hauff bestanden, das ist der gewesen, daß es im Land Beyern biß in Österreich heftig starb, vnnd kam das sterben inn mein hauffen auch, vnnd sturben etliche Edel vnnd Vnedel; das ist die abenthewr, die ich in diesem krieg bestanden habe. Darnach zog ich mitt meinem hauffen durch das Land Behem herauß, vff Newenmarckh herein, vnnd zog volgends ein Jegklicher wider, wohin er gehort.

Ein Zug in Franckhreich.

Darnach, Da man 1544 geschrieben hatt, Da war ein Reichstag zu Speyer, vnnd zoge Kayſ. May. in Franckhreich vnnd ettlich viel stend mitt einem grossen hauffen, vnnd zogen hinein vff Sanct Desir zu, bey dem ich auch gewesen, vnnd lagen wol ein monat oder zween, vnnd ob man schoß ernstlich tag vnnd nacht, darnach stürmbt, so wereten sich doch die zu Sanct Desir so lang vnnd viel, biß das sie zuletzst hungers vnnd anderer notturfft, alß Pulvers halben vnnd dergleichen, nicht wol leuger kundten bleiben, aber sie wereten sich Ritterlich, Ehe sie die Statt vffgaben, doch gaben sie es Letzlich dergestalt vff, daß man sie ließ mitt leib, haab vnnd gutt, alß Kriegsleüth abziehen. Darnach zogen wir in Franckhreich, huben an vnnd brantten alles, was vns im wege lag; da fieng der Winter an vnnd gieng dahero, vnnd wie Key. May. anfieng zu brennen, da war darnor mein meynung, ehe wir antzugen, auß der Vrsachen, daß ich zu ettlichen sagt, soll Key. May. fur mehr Stett vnndt Flecken ziehen, alß man denn darnor sagt, so wehren sie sich, wie wir denn ietzt gesehen haben, so ist der winter da, vnnd haben wir nichts außgericht, vnnd wirt grossen kosten, müh vnnd arbeyt, auch darzu Leüth kosten, vnnd müssen mitt grossem nachtheil vnnd schaden wider abtziehen; solches sagt ich zu einem, der ware ein grosser ansehenlicher, starcker kriegsman, der auch nicht vnverstendig, Nicht weiß ich, ob er noch lebt, oder nicht, den kandte ich, vnnd weiß aber nicht, wie er geheissen hatt, dann es ist mir vergessen, Will aber doch vrsach antzeigen, das man wol weiß, wer er gewesen sey. Er war Key. May., der ietzund Keiser ist, Ferdinandj diener, vnnd war irer May. Reütter, die man hattschier nennet, hauptman, aber datzumal in Franckhreich, da wärtet er vff Maximilian, ietzigen Key. May. sen, vnnd nachdem wir einander wol kenneten, so hetten

Digitized by Google

wir ettwan viel gesprech mitt einander, vnnd kamen auch allso an die Red, wie Key. May. willens were, fur ettliche Stett vnnd Flecken zu ziehen, einer sagt von Pariß, der ander sagt von einem andern Flecken, wie dann die Reden mancherley waren, Darvff sagt ich, wie vorgemeltt, zu ime, sollt Key. May. fur mehr Stett vnnd Flecken ziehen, so geht der winter daher, vnnd wa wir allso schendlich müssen abziehen, wer costen, müh vnnd arbeyt verloren, vnnd müssenn dartzu villeicht mitt großem nachteil vnnd schaden abziehen, vnnd hetten dann den spott dartzu, aber wenn ich Keyser hieß, so deücht mich, ich wölt den weg fürnemen, vnnd ein gedächtnuß hinder mir lassen, dermassen brennen, daß sie vber hundert Jar sagen müsten, Keyser Carolus were da gewesen, vnnd müst auch desto eh die sach zu einem Frieden kummen. Wie ich nun gesagt hett, allso gieng es auch, denn wie wir antzugen, fieng man an zue brennen, wie ich im sinn gehabtt hett, nicht weiß ich, wer es Irer Key. May. gerathen hette, vnnd ist vielleicht Ire May. auch meines sins gewesen, vnnd war seltten ein nacht oder zwu, die Frantzösisch Bottschafft kam zum Keiser ins leger, vnnd fielen irer May. zu fuß, vnnd batten vmb Frieden, wie dan auch zu letzt geschach, vnnd erlangt Key. May. ein gutten Ehrlichen, Nutzlichen frieden, vnnd wie wir gen Camerin kamen, da gab man allen hauffen Vrlaub vnnd ließ sie abziehen, vnnd gieng mir auch schier vbel fur Desir; da stieß mich, mitt vhrlaub vnnd gunst zu reden, die ruhr an, vnnd weret biß in mein Behausung, das waren Neun wochen, noch thett ich meinen harnisch, dieweil wir gegen dem Feind zogen, nicht auß oder von mir, so lang vnnd viel, biß man den frieden ausschrie, allein das ich nicht mitt dem hauffen zuge, dann ich muste meinen Vortheil suchen, wie ich kundt, vnnd die notturfft in denen kranckheitten erheischt, daß mancher gutter Junger gesell sagt, der alte kriegsman, mich vermeinende, wirt kaum außreissen, Noch riß ich auß vnnd blieben dieselbigen zum theil dahinden.

Dieweil ich nun so weith in die handlung kommen bin, vnnd viel gutthertziger, frummer, Redlicher Leüth vor vielen Jarn (die mir Ehrn vnnd gutts gegönt haben, auch noch gönnen, vnnd zum theil gewust vnnd gehöret habenn, wie ich meine tag herbracht, viel abendthewer vnnd geuerligkeyt gegen meinen feinden bestanden habe,) mich angesprochen vnnd gebetten, solche alle meine handlung in schrifften zu verfassen, habe ich inen solches nicht gewüst abzuschlagen, Dann sie verhofften, es sollte mir, meinen Erben vnnd Nachkummen, mehr zu gutten, dann zu vngutten gereichen, auch Menigklichen, hohen vnnd nidern standts, ein wolgefallen sein, sonderlich bey denjenigen, die vnparteyisch sein, nach den andern aber, meinen mißgünstigen frag ich nichts, die sich allso vnbillicher weiß vnnd meinet halben vnnerschullt, gegen mir heimlich oder offenbtlich, auß Neid vnnd Haß, wider mich legen, vnnd mich hin vnnd wider bey den Ehrlichen Leüthen zu verunglimpffen vnderstehen vnnd suchen, welches ich doch nicht vmb sie verdient habe; Vnnd will also hiemit solche Artickel, wie vor vnnd nach bemelt, beschliessen, Dergestaltt, daß dieser mein Letzter will vnnd anzeigung der recht lauter grund vnnd warheit ist, Daß kein Artickel oder einig wort darinnen begriffen, das ich mich kündt erinnern, daß es nicht die rechte gründliche wahrheit seye, vnnd will also hiemitt meine sachen zu Gott setzen, der soll mein zeüg sein, hie vff diesem Jammerthal, vnnd am Jungsten gericht, daß ich mein

Digitized by Google

Lebenlang, es sey in knaben weiß oder in meinen manlichen tagen, keinen Biderman, er sey wo er wölle, freünd oder feind, denen ich wenig oder viel, klein oder groß, von meiner Jugend biß ins altter zugesagt, welchs nicht die warheit gewesen, oder Ime nicht trewen vnnd glauben gehaltten, oder daß ich auch mein tage ein ainigen Brieff oder Sigel, Es sey meiner gefengknuß oder anderst halbenn einig mangel gelassen, Oder daß im mich auch nicht, alß wie einem frummen ehrlichen vom Adel geburt, gehaltten haben sollt, Ich seye gleich gegen freünden oder feinden gebrauchet worden, das weiß ich mich mitt Gott vnnd der Wahrheit frey zu berühmen, wiewol ich ettwan darnach von hohen vnnd nidern stands gewarntt bin worden, mich wider mein zusagen, glauben vnnd pflichten, die ich gethan vnnd nachkommen, vnnd mich meiner Feinden, deren viel im Schwäbischen Bundt, Fürsten vnnd andere gewesen, so mitt inen im krieg vnnd Vheden gestanden, gegen denen ich auch meiner notturfft nach gehandeltt habe; Aber es ist Gott lob alles vertragen, geschlicht vnnd gericht, so hab ich mich meiner Ehren vnnd Pflichten nach inn ire handt gestellt, wiewol ich kein vertröstung gehabtt, dann allein das ich meiner sachen gerecht bin gewesen, der Teüffel hett sich sunst allso gestellt. So sagten mir auch ettliche Fürsten vom Bund selbsten, ich hett thörlich gethan, daß ich mich allso zu denen Leütten gestellt hett, denen ich viel leids gethan, vnnd die mir allso gram vnnd feind gewesen, aber wie mich der gutt frum Graue von Wertheim Georg, mein gnediger Herr, warnett, allso gieng mirs auch, Vnnd ist solches alles die rechte gründliche Warheit, vnnd weiß kein wortt, bey der rechten Göttlichen Warheit daran zu endern, will auch darvff sterben, vnnd so mir Gott der Allmechtig Gnad gibtt vnnd verleyhett Inn meinem Letzten end, so ich vonn dieser weltt scheiden solle, das hochwirdig Sacrament darvff empfangen, vnnd ob einer oder mehr mir anderst nachsagen wöllte, denn wie inn diesem meinem Ausschreiben vor vnnd nachgemeldt, Er sey wer er wölle, so thutt er mir gewaltt vnnd vnrecht.

Vnnd zum Beschluß

KAn vnnd will ich nicht verhaltten, Das mir der Allmechtig Gott, Siegs vnnd Glückhs, von meiner Jugend vff, alß einem armenn menschen, durch sein Göttliche gnad vnnd hülffe vielfeltig gebenn vnnd verliehenn hatt, vnnd kumptt mir mein vnglückh, darinnen ich lange zeitt gewesen, allein dahero, Wann ich mitt meinen Feinden vnnd Widerwertigen gehandeltt, daß ich inen vertrawet habe, vnnd vermeinet, Ja sollt, Ja sein vnnd Nein sollt nein sein, vnnd was mann einander zusagett, das mann es billich haltten soll, darvff habe ich mich verlassenn, vertrautt vnnd gemeint, annder Leüth sollten thun, wie ich mein tage gethan habe, vnnd (ob Gott will) noch thun will. Durch solche Vhrsach vnnd zuuiel vertrawen bin ich, wie gemeldett, inn all mein vnglückh kommen, vnnd erwachsen, Wann ich aber, alß ein feind, meinen feinden nicht vertrawett, wie dann nach gelegennheitt wol beschehen mag, ist es mir mitt Gottes gnad vnnd hülff glückhlich vnnd wol gangen, anderst kan ich, Gott sey lob, nicht sagen, dann da habe ich gewust, wie ich mich gegen meinen Feinden halten solle. Gott der Allmechtig helffe mir noch! das habe ich alß ein altter Mann, allen frummen, lieben vnnd Gottseligen Redlichen menschen, sie seyen Kriegsleüth,

Digitized by Google

oder sunsten hohen vnnd Nidern stands, Keysernn, Königen, Chur vnnd Fursten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern vnnd Knechten, Stetten vnnd andern, sie sein in welchem Stand sie wöllen, Geistlichen vnnd Weltlichenn, die in Vheden vnnd Kriegsleuffen begriffen, alß ein altter Trewer vom Adel, zu einer warnung vnnd Crempel auß trewem hertzen vnnd gemüth nicht wöllen verhaltten, Vnnd helff vnns darvff Gott, das ewig wort, dem armen Leib hie, vnnd der Seelen dort, vnnd behütt vns der Allmechtig Gott vor dem ewigen Todt. AMEN.

Gottfried von Berlichingen
zu Hornberg.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Im Laufe des Jahres 1859 erscheint:

Leben und Fehden
Ritter Götzen von Berlichingen
mit der eisernen Hand,

von ihm selbst beschrieben,

nach der ältesten Handschrift,

mit vielen Urkunden, Beilagen und 12 Bildern,

herausgegeben

von **Friedrich Wolfgang Götz von Berlichingen,**

Oesterr. Rittmeister und Kammerherrn.

Inhalt.

1) Berlichingen'sche Familiengeschichte.
2) Leben und Fehden Herrn Götzen von Berlichingen.
3) Urkunden und Briefe.
4) Prozeß mit Mainz.
5) Kurze Chronik des Klosters Schönthal.
6) Abhandlung über die eiserne Hand.
7) Stammbuch der eisernen Hand.
8) Ehrenkranz für Götz von Berlichingen; in Liedern.

Druck der J. Thomm'schen Buchdruckerei in Mergentheim.

Digitized by Google

Digitized by Google